

JAHRESBERICHT 2018

SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

**Gesund ist,
nach einem
guten Jahr
Bilanz zu
ziehen.**

Verleger und Hersteller:

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA)

1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84-86

Tel.: 050 808 808

www.svagw.at

Druck: SVD Büromanagement GmbH

Soweit im Jahresbericht personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind,
beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

VORWORT

Das Jahr 2018 brachte wieder einige sehr positive Veränderungen für Selbständige: Allen voran wurde die soziale Absicherung der Selbständigen in Österreich weiter ausgebaut: Die Unterstützungsleistung bei Arbeitsunfähigkeit hilft seit 01.07.2018 Ein-Personen-Unternehmen und Klein-Unternehmen mit weniger als 25 Mitarbeitern bei längeren Erkrankungen (mehr als 42 Tage) oder Unfällen rückwirkend schon ab dem vierten Tag, und zwar für insgesamt 20 Wochen. Die Höhe des Einkommens spielt dabei keine Rolle.

Ebenfalls seit 01.07.2018 gibt es für Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten mehr Geld für die Fortzahlung erkrankter Mitarbeiter: Der entsprechende Zuschuss wurde von 50 auf 75 Prozent erhöht. Der Anspruch darauf besteht, wie zuvor, ab dem elften Tag des Krankheitsfalles. Und das alles ohne zusätzliche Beitragszahlungen.

Transformations- und Digitalisierungsprozess SVA2020

Das Jahr 2018 stand auch im Licht der Erfolge des Transformations- und Digitalisierungsprozesses SVA2020: Für unsere Kunden haben wir die neue SVA-App herausgebracht, das digitale SV-Postfach gestartet und die Online-Services erweitert, um Ihnen noch mehr orts- und zeitunabhängige Services bereitstellen zu können.

Auch intern wurde durch SVA2020 die Basis für künftige Effizienz-Steigerungen gelegt: Durch die Digitalisierung der Archive, die Digitalisierung der Eingangspost, durch die Zuordnung der digitalen Schriftstücke mittels künstlicher Intelligenz zu den zuständigen Bereichen und durch den damit verbundenen Start des digitalen Arbeitsplatzes und des Mitarbeiter-Cockpits. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Verwaltungsschritte zu automatisieren und dadurch freiwerdende Ressourcen von Verwaltungs- zu Beratungstätigkeiten zu verlagern.

Der Digitalisierungsprozess ist unser Weg, das Kundenservice zu verbessern und gleichzeitig die jährlich zehntausenden Neuanmeldungen kundenfreundlich zu bewältigen, ohne dass die laufenden Kosten im gleichen Maß steigen.



Startschuss: Sozialversicherungsreform

Außerdem fiel im Dezember 2018 der für das gesamte Sozialversicherungssystem richtungsweisende Startschuss zur Sozialversicherungsreform – und damit auch zur Fusion der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und der Sozialversicherung der Bauern (SVB) zur Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Wir haben die Reform von Anfang an unterstützt und haben ab Sommer 2018 einige Vorarbeiten geleistet: So erhalten 1,2 Mio. SVS-Kunden ab 01.01.2020 soziale Sicherheit aus einer Hand, ein Plus an Gesundheits- und Vorsorge-Leistungen, ein noch umfangreicheres Beratungsangebot und moderne digitale Services, die das Leben einfacher machen werden. Die SVS wird Gewerbetreibende, Bauern, Freiberufler und Neue Selbständige künftig bestmöglich bei Krankheit, Unfällen oder für den Ruhestand absichern.

Ein herzliches Danke an dieser Stelle an alle Mitwirkenden!

Alles Gute,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Harald Mahrer".

SVA-Obmann
Dr. Harald Mahrer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Karlheinz Kopf".

SVA-Obmann-Stv.
Abg. z. NR Karlheinz Kopf

Geschäftsbericht

Selbstverwaltung

1. Vorstand	15
2. Kontrollversammlung	15
3. Generalversammlung	15
4. Leistungsausschuss	17
5. Ausschuss zur Gesundheitsversicherung	18
6. Landesstellenausschüsse	18
7. Beirat	18

Tätigkeit des Büros

Geschäftsbereich Fachbereich & Chefärztlicher Dienst	19
1. Internationale Abwicklung	20
2. VersicherungsService	23
3. Pensions/PflegegeldService	25
4. GesundheitsService.....	28
5. Chefärztlicher Dienst	35
Geschäftsbereich Finanzen & Organisation	
1. Organisation & IKT	36
2. Controlling, Risikomanagement, Revision	39
Geschäftsbereich Strategie & Interne Services	
1. Allgemeines Rechtswesen	40
2. Kommunikation & CRM	42
3. Personal	46
Geschäftsbereich Gesundheitseinrichtungen & Bau	
1. SVA Gesundheitszentrum	50
2. Klinikum Malcherhof Baden	52
3. HerzReha Herz-Kreislauf-Zentrum Bad Ischl	53
4. Sonderkrankenanstalt für neurologische und neuropsychologische Rehabilitation Rosenhügel	55
5. Bauwesen	57

Finanzbericht

Erläuterungen zum Rechnungsabschluss	61
1. GSVG und FSVG	61
1.1 Allgemeines	61
Einleitung	61
Vermögensrechnung	61
Erfolgsrechnung – PV	62
Erfolgsrechnung – KV	62
1.2 Vermögensrechnung	63
1.3 Erfolgsrechnung – PV	67
1.4 Erfolgsrechnung – KV	74
2. Bundespflegegeldgesetz	79
2.1 Erfolgsrechnung	79
Rechnungsabschluss	80
Schlussbilanz	80
Einelnachweisungen zur Schlussbilanz	82
Erfolgsrechnung Pensionsversicherung	92
Einelnachweisungen zur Erfolgsrechnung PV	94
Erfolgsrechnung Krankenversicherung	100
Einelnachweisungen zur Erfolgsrechnung KV	102
Erfolgsrechnung Bundespflegegeldgesetz	111

Statistik

VersicherungsService

Versichertenstock – Pensionsversicherung	
nach Versichertengruppen (GSVG und FSVG)	115
nach Alter und Geschlecht	116
nach Bundesländern und Geschlecht	117
Versichertenstock – Krankenversicherung	
nach Versichertengruppen	118
Pflichtversicherte nach Alter und Geschlecht	119
nach Bundesländern und Geschlecht	120

PensionsService

Pensionsstock	
Veränderungen nach Pensionsarten	122
Diagramme Gliederung des Pensionsstocks	124
Kinderzuschüsse nach Pensionsarten, Bundesländern und Geschlecht	125
Ausgleichszulagenbezieher nach Pensionsarten, Bundesländern und Geschlecht (GSVG)	126
Durchschnittswerte nach Pensionsarten und Geschlecht (GSVG und FSVG)	128

PflegegeldService

Pflegegeldbezieher nach Stufen, Bundesländern und Geschlecht	130
---	-----

GesundheitsService

Ärztliche Hilfe Aufwand nach Vertragsärzten	131
Vorsorgeuntersuchung nach Untersuchungsstellen	132
Zahnbehandlung (konservierende und chirurgische) Gliederung nach Leistungsarten und Vertragspartnern ...	133
Zahnersatz Gliederung nach Leistungsarten und Vertragspartnern ...	134
Spitalstatistik nach Krankheitsgruppen (Versicherte und Angehörige)	135
Heilmittel nach Bezugsquellen	136
Heilbehelfe - Hilfsmittel Aufwand nach Leistungsarten	137
Mutterschaftsleistungen Entbindungen nach Versichertengruppen	138
Aufwand und Dauer	139
Zusatzversicherung Leistung und Aufwand	140
Diagramm Spitalstatistik	141

Rehab und Kuren

Gesundheitswesen	
Antragserledigung nach Bundesländern	142
Rehabilitation – Pensionsversicherung	
nach Leistungsarten	144
Rehabilitation – Krankenversicherung	
nach Versichertengruppen	144
Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit – KV	
nach Leistungsarten und Versichertengruppen	145
Gesundheitsvorsorge - Pensionsversicherung	
nach Leistungsarten und Versichertengruppen	146
Versicherungsvertreter
	147
Mitglieder des Beirates
	156
Büro
	158

DI Dr. Hans Aubauer, Generaldirektor der SVA, im Interview

Herr Generaldirektor, 2018 war für die SVA ein strategisch sehr wichtiges Jahr, warum?

Wichtige Weichen für die Zukunft aller Selbständigen wurden im Dezember mit dem Startschuss zur Sozialversicherungsreform gelegt: Mit dem Sozialversicherungs-Organisationsgesetz wurde gesetzlich fixiert, dass die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und die Sozialversicherung der Bauern (SVB) mit 01.01.2020 zur Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) werden. Mit der SVS entsteht ein berufsständischer Träger, der auf die besonderen Bedürfnisse aller Selbständigen eingehen kann.

Ein Jahr für eine Fusion, ein ambitionierter Zeitplan!

Da haben Sie Recht, innerhalb dieser Zeit eine Fusion zu stemmen ist eine große Aufgabe. Wir haben, als sich das Gesetz abgezeichnet hat, auch bereits wichtige strategische Voraarbeiten für die Fusion von SVA und SVB zur SVS durchgeführt, schon seit Mitte 2018. Ein ganz großer Dank gilt hierbei vor allem den Mitarbeitern. Sie haben seitdem großartige Arbeit geleistet. Auch, was den Digitalisierungs- und Transformationsprozess SVA2020 betrifft. SVA2020 ist die ideale Basis für die Zusammenlegung der beiden Träger.

Hier hat die SVA 2018 ebenfalls wichtige Meilensteine für unsere Kunden erreicht, welche?

Wir haben 2018 für SVA2020 enorm viel erreicht, das Jahr stand ganz im Licht der Erfolge des Transformations- und Digitalisierungsprozesses. Für unsere Kunden wurde im Sommer die neue SVA-App gelauncht, zunächst mit den Massenprozessen – Rechnungen und Verordnungen zur Bewilligung einreichen – mit denen sich Kunden 98 Prozent an Zeit sparen. Ende Dezember gab es auch schon die ersten Erweiterungen: der Download von Versicherungsdatenauszügen, Salden- oder Versicherungsbestätigungen oder dem Gesundheitskonto wurde ermöglicht. Heute, Ende 2019, wurde die App schon 65.000 Mal heruntergeladen. Außerdem haben wir das Online-Kundenportal noch viel mehr Kunden nähergebracht – inzwischen verzeichnet es über 300.000 Zugriffe pro Jahr. Und auch der Chatbot ging 2018



auf unserer Website online. All das, damit unsere Kunden einfach, unkompliziert, ortsunabhängig und 24/7 mit der SVA interagieren können.

Welche internen SVA2020-Milestones haben Sie mit Ihrer Mannschaft erreicht – auch hier war der Fortschritt gewaltig, oder?

Auch intern haben wir einen großen Sprung nach vorne gemacht, 2018 wurde die Basis für künftige Effizienz-Steigerungen gelegt: Durch die Digitalisierung von 20 Kilometern an Papier-Archiven, durch den Start der Digitalisierung der Eingangspost – und den damit verbundenen Start des digitalen Arbeitsplatzes, des Mitarbeiter-Cockpits. Die Landesstellen Steiermark und Kärnten waren hier oft Pioniere, bevor wir den Rollout in ganz Österreich umgesetzt haben. Dass bei einem so wichtigen Umbruch zu Beginn Kinderkrankheiten auftreten, ist unausweichlich – aber auch diese beheben wir. Außerdem erweitern wir die Funktionalitäten des Cockpits seitdem stetig. Auch das Wissensmanagementsystem SVAbisZ haben wir 2018 gerelauncht, genauso wie das Intranet „In-Komm“ mit neuem Design und Schnellzugriff auf die wichtigsten Anwendungen. Ich bin sehr stolz, was unsere Mitarbeiter hier seit dem Start von SVA2020 geschafft haben.

Sie sehen, mit SVA2020 stellen wir sicher, dass wir künftig die jährlich zehntausenden Neuanmeldungen und das Ansteigen des Kundenstocks kundenfreundlich bewältigen können – ohne dass die laufenden Kosten entsprechend steigen – und verbessern gleichzeitig das Kundenerlebnis. Nach dem Grundsatz „Menschen statt Akten“ arbeiten wir mit hoher Energie daran, Verwaltungsschritte zu automatisieren und dadurch freiwerdende Kräfte von Verwaltungs- zu Service- und Beratungstätigkeiten zu verlagern – was wesentlich und zum direkten Vorteil der Kunden ist. Das stärkt die soziale Sicherheit der Selbständigen und kommt jedem einzelnen Versicherten zugute.

Sie haben seit 2018 auch künstliche Intelligenz im Einsatz. Wie funktioniert das konkret?

MALTA – der Machine Learning Text Analyzer – scannt für uns die Eingangspost auf bestimmte Informationen, z.B. Versicherungs- oder Vertragspartnernummern, und liest diese automatisch aus. Außerdem beschlagwortet MALTA die Eingangspost, sodass sie direkt dem richtigen Fachbereich und Prozess zugeordnet werden kann. Das Ergebnis: MALTA beschlagwortet heute bereits 120.000 Fälle pro Monat – und ordnet rund 88 Prozent der Eingangspost dem richtigen Fachbereich und 76 Prozent dem richtigen Prozess zu – und das in nur einem Bruchteil einer Sekunde. Und wir trainieren MALTA laufend weiter.

Auch das Dienstleistungszentrum Telefonie nahm 2018 seine Arbeit auf, können Sie uns dazu mehr erzählen?

Seit 2018 gibt es eine einheitliche Telefonnummer für alle Kundenanliegen: 050 808 808. Damit haben wir ein bundesweites Level-Konzept gelauncht, und zwar mit dem Dienstleistungszentrum Erstkontakt in der Landesstelle Salzburg mit heute bereits rund 60 Mitarbeitern. 75 Prozent aller Anliegen können so gleich von Mitarbeitern in Salzburg im 1st Level erledigt werden, die restlichen Telefonate werden an Spezialisten in den Landesstellen (2nd Level) weitergeleitet.

Was wurde Digitales in den Gesundheitseinrichtungen umgesetzt – bzw. was ist noch geplant?

Hier möchte ich das SVA Gesundheitszentrum als richtungsweisend nennen: Unsere Kunden können seit 2018 z.B. online Termine vereinbaren oder

Anamnesebögen ausfüllen, was ihnen Zeit erspart. Dazu wurde eine eigene digitale Patienten-Plattform entwickelt, die mittels Handysignatur abgesichert ist. Kunden können auch das Training mit Chipkarte nutzen, damit sie ihre Fitness-Geräte nicht jedes Mal neu einstellen müssen.

Geplant ist künftig eine Vernetzung aller Gesundheits-Einrichtungen, aber auch die Verzahnung von Prävention, Rehabilitation und Sekundär- und Tertiärprävention. Ergänzend zur Vor-Ort-Leistungserbringung werden telemedizinisch gestützte Programme geschaffen, um die SVS-Versicherten auf freiwilliger Basis bei einer nachhaltigen Lebensstilverbesserung zu unterstützen – Prävention oder Therapie mit einem Arzt- oder Therapeuten-Kontakt mittels Telekommunikation soll so für einen breiten Nutzerkreis ortsunabhängig möglich werden. Die SVS möchte mit ihren Programmen in den Gesundheitseinrichtungen eine lebenslange Begleitung beim Gesundbleiben und -werden ermöglichen.

Ein telemedizinisches Pilotprojekt heißt „Leichter leben“. Wie funktioniert das genau?

„Leichter leben“ ist ein Programm für Adipositas I-II Betroffene, die ihr Leben gesünder gestalten und zu einem leichteren Leben finden möchten. 2018 haben wir den ersten Testbetrieb des Programms mit digitaler Begleitung gestartet. Mit einer App ermöglichen wir telemedizinische Betreuung: Sie hilft Kunden, Fortschritte bei Ernährung und Bewegung zu dokumentieren, zusätzlich gibt es wöchentlich Tipps dazu. Außerdem kann man via App-Chat-Funktion jederzeit mit den Therapeuten in Kontakt treten. Kunden können weiters Wearables zum Tracking nutzen. Die Ergebnisse in der Pilotgruppe waren sehr überzeugend – und das Feedback der Kunden sehr gut, der regelmäßige Aufwand dabei klein und die Weiterempfehlungsrate hoch. Solche Tele-Reha-Programme werden uns künftig in vielen Bereichen helfen, die gesunden Lebensjahre unserer Kunden noch weiter zu erhöhen. Beispielsweise planen wir einen weiteren Test im Bereich Bluthochdruck.

Danke vielmals für das Gespräch, Herr Dr. Aubauer – wir sind schon gespannt, was uns an Innovationen in den nächsten Jahren erwartet!



Geschäftsbericht



2018 wurde/n:

- 2,5 Mio. Beitragsvorschreibungen versendet,
- über 210.000 Kundenbesuche in den Landesstellen und bei den Sprechtagen verzeichnet,
- über eine Million Telefonate geführt,
- 16.000 Pensionsanträge entgegengenommen,
- 34.000 Pensionsberatungen durchgeführt und
- mit 10.000 Vertragsärzten und Vertragszahnärzten zusammen gearbeitet.

Außerdem gab es:

- fast neun Prozent mehr krankenversicherte Kunden als 2017 und
- 33.000 Anträge im Bereich Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation.

Jetzt SVA-App downloaden:



Mehr auf svagw.at/svaapp



DIGITAL
Gesünder online.

SELBSTVERWALTUNG

Ein Leitprinzip der SVA-Organisation ist die Selbstverwaltung. Das bedeutet, dass die einzelnen Berufsgruppen die Angelegenheiten der Sozialversicherung weitgehend eigenverantwortlich regeln. Der Staat hat die Aufsicht. In der SVA gibt es mehrere Selbstverwaltungskörper. Die Mitglieder („Versicherungsvertreter“) dieser Verwaltungskörper werden von den beruflichen Interessenvertretungen, zum Beispiel der Wirtschaftskammer Österreich, entsandt. Der Obmann ist Vorsitzender in der Generalversammlung und im Vorstand. Eine Aufstellung der Versicherungsvertreter in den Selbstverwaltungskörpern der SVA finden Sie am Ende dieses Jahresberichtes.

1. Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft. Im Jahr 2018 kam der Vorstand zu vier Sitzungen zusammen: 19.03.2018, 20.06.2018, 02.10.2018 und am 13.12.2018.

2. Kontrollversammlung

Die Kontrollversammlung kontrolliert die gesamten Finanzen der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und prüft die Buch- und Kassaführung. Sie berichtet darüber und stellt die entsprechenden Anträge. Die Sitzungen der SVA Kontrollversammlung im Jahr 2018 fanden an folgenden Terminen statt: am 19.03.2018, 20.06.2018, 02.10.2018 und am 13.12.2018.

3. Generalversammlung

Bei der 27. Generalversammlung der SVA, die am 13. Dezember 2018 stattgefunden hat, berichtete Obmann Dr. Harald Mahrer über das Jahr 2017 und skizzierte die Pläne für die Selbständigen-Versicherung ab 2020.

Obmann Mahrer begann seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die Budgetzahlen des Jahres 2017. Das Gesamtbudget der SVA hat mit 5,1 Mrd. Euro erstmals die 5-Milliarden-Grenze überschritten. Davon waren 3,8 Mrd. Euro Budget in der Pensionsversicherung, 1,1 Mrd. Euro in der Gesundheitsversicherung und 144 Millionen beim Pflegegeld. In der Gesundheitsversicherung gab es 2017 einen Mehrertrag von 30,1 Millionen Euro. Auf der Ertragsseite haben sich die Versicherungsbeiträge der Aktiven stark erhöht – vor allem wegen dem großen Plus von 6,1 Prozent bei den Kunden, womit die SVA in punkto Kundenzuwachs der dynamischste Träger in Österreich ist. Negativ ausgewirkt hat sich die Reduktion des Verzugszinssatzes von 7,88 Prozent 2016 auf 3,38 Prozent im Jahr 2017, die im Sinne der Selbständigen durchgeführt wurde.

Der Obmann merkte an, dass die Aufwendungen für die Versicherungsleistungen gegenüber 2016 nur um nur 3,5 Prozent gestiegen sind. Fast unverändert blieben dabei die Überweisungen an den Krankenanstaltenfonds, u.a. weil die Mindestbeitragsgrundlage im Jahr 2016 reduziert und dadurch keine Beitragssteigerungen verzeichnet wurden.

Das Jahr 2017 konnte aber nicht nur monetär gut zu Ende gebracht werden, sondern auch in Hinblick auf die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Selbständigen. So konnten mit 1. Jänner 2017 die Verzugszinsen von bisher 7,88 auf 3,38 Prozent reduziert werden. Seit dem Jahr 2017 wurden auch für erwerbstätige Pensionisten die Pensionsbeiträge gesenkt: Arbeitet eine Frau nach dem 60. bzw. ein Mann nach dem 65. Lebensjahr weiter und verzichtet auf die Alterspension, wird für drei Jahre den Beitragssatz für die Pensionsversicherung halbiert. Bei der späteren Pensionsberechnung werden trotzdem Beiträge berücksichtigt, die vom vollen Beitragssatz ausgehen. Dazu kommt noch ein Bonus in Höhe von 4,2 Prozent pro Jahr.

In weiterer Folge berichtete der Obmann über spezielle SVA-Unterstützungsangebote, mit denen die SVA EPUs und Kleinunternehmern in existenzbedrohenden Situationen hilft: z. B. der Betriebshilfe bei Arbeitsunfähigkeit oder der beitragsfreien Unterstützung bei Krankheit. Hilfe bietet auch das Krankengeld bei Abschluss einer freiwilligen Zusatzversicherung und Zahlung einer Leistung aus dem Unterstützungsfonds.

Zum Finanzstatus 2018 merkte der Vorsitzende an, dass mit einem Mehrertrag in der Gesundheitsversicherung in Höhe von 19 Mio. Euro zu rechnen ist. Grund dafür ist erfreulicherweise eine stetige Steigerung der Beitragseinnahmen. Negativ ausgewirkt haben sich die beiden Tatsachen, dass bei der Unterstützungsleistung der Ersatzanspruch gegenüber der AUVA weggefallen ist – und diese Unterstützungs-Leistung gleichzeitig seit 1. Juli 2018 ab dem 4. Tag der Arbeitsunfähigkeit gezahlt wird.

Im Anschluss ging Obmann Mahrer auf den Transformations- und Digitalisierungsprozess „SVA2020“ ein, mit dem die SVA auch für den Übergang in die neue SVS – die Sozialversicherung der Selbständigen – bestens vorbereitet ist. Die ersten Schritte wurden bereits umgesetzt: Neuzugänge können sich schnell und effizient digital anmelden – und das SVA-Portal „Meine Kundenzone“ ist der Einstieg zu allen Online-Services der SVA: Hier hat man eine Übersicht über das Beitragskonto, das Pensionskonto und bereits erfolgte Gesundheitsbehandlungen. Außerdem kann man Rechnungen oder Verordnungen zur Bewilligung online einreichen. Mit dem digitalen SV-Postfach können sich Kunden erste Schriftstücke von der SVA elektronisch zustellen lassen. Gestartet wurde mit Beitragsvorschreibungen und Kostenanteilsvorschreibungen, Vergütungsaufstellungen und Arbeitsunfähigkeitsmeldungen. Schritt für Schritt wird das digitale Service um alle weiteren Dokumente ergänzt. Sehr gutes Feedback erhält auch unsere SVA-App, die Ende August gelauncht wurde. Mit ihr kann man von überall und ganz zeitunabhängig innerhalb von einer Minute Rechnungen und Bewilligungen einreichen.

Auch intern wurden Maßnahmen umgesetzt, die nicht direkt für den Kunden sichtbar sind, aber Effizienzsteigerungen zur Folge haben und dadurch für die Kunden spürbar werden: So wurde das Telefonie-System mit dem Dienstleistungszentrum in Salzburg und der Overflow-Lösung gelauncht. Rund 80 bis 90 Prozent der Anfragen können bereits im Dienstleistungszentrum erledigt werden, nur bei Detailfragen oder wenn die Kapazitäten zu eng werden, werden die Kunden an die Landesstellen weitergegeben. Auch der Prescan, das Einscannen der gesamten Eingangspos durch einen Dienstleister, und das automatische Einspielen dieser Post in das neue Cockpit unserer Mitarbeiter wurde in ganz Österreich erfolgreich eingeführt. Hier ist bereits künstliche Intelligenz bei der Zuteilung der Schriftstücke im Einsatz, beispielsweise lernen die Systeme bei der Erkennung der Versicherungsnummer täglich dazu. Auch die neue Intranet-Oberfläche, das sogenannte „In-Komm Neu“, wurde gelauncht, oder die Anwendung „Beitrag Modern“. Wir alle können stolz auf diese Entwicklungen sein.

Schließlich kam Obmann Mahrer auf die neue Sozialversicherungsstruktur zu sprechen, im Rahmen derer die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft gemeinsam mit der Sozialversicherung der Bauern zu einem eigenständigen Allspartenträger für alle Selbständigen zusammengeführt wird. Die Position der Selbständigen und das berufsständische Prinzip innerhalb der Struktur ist so langfristig abgesichert und es entsteht ein One-Stop-Shop für die Kunden: für die Beitragseinhebung, die Gesundheitsversicherung, die Unfallversicherung, die Pensionsversicherung und das Pflegegeld. Das ermöglicht eine 360-Grad-Sicht auf die Kunden: von der Prävention über die Unfallheilbehandlung und Krankheit bis hin zur Rehabilitation, zum Pflegegeld und Pensionsleistung. So kann man auf die spezifischen Bedürfnisse optimal eingehen.

Die SVS wird in drei Versicherungszweigen insgesamt rund 3,2 Mio. Versicherungsverhältnisse und 1,15 Mio. Kunden betreuen. Bestehende Ressourcen werden gebündelt, um einen noch besseren

Service und Beratung zu bieten. Mit den SVB-Regionalbüros und den SVA-Landesstellen besteht ein dichtes Netz zur raschen und dezentralen Servicierung der Kunden vor Ort. Die bestehenden Gesundheitseinrichtungen decken unterschiedliche Leistungen in ganz Österreich ab. Die Gesundheitseinrichtungen sind auf beiden Seiten schon jetzt effizient und innovativ in Form von Public-Private-Partnerships geführt, bieten beste medizinische Betreuung und höchsten Komfort.

Es wird außerdem ein Träger geformt, der nach Managementgrundsätzen geführt wird und in der Lage ist, noch besser auf die Rahmenbedingungen und Anforderungen der Selbständigen einzugehen: Kostengünstige Angebote, Prävention, Flexibilität in der Beitragsleistung und Eigenverantwortung sind Kernbereiche, die einheitlich weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus können mit der neuen SVS Synergieeffekte gehoben werden: durch eine gemeinsame Beschaffung, eine gemeinsame Ressourcennutzung und die Standardisierung von Verwaltungsabläufen.

Zum Abschluss skizzierte der Obmann den Fahrplan zur neuen SVS: Die neue SVS wird mit 1.1.2020 realisiert sein. Ab diesem Zeitpunkt wird die SVS in Richtung Kunden einheitlich auftreten und einheitliche Leistungen anbieten. Er bedankte sich vor allem bei den Funktionären und den Mitarbeitern für die engagierte Mitarbeit in den zahlreichen Projektgruppen, die bereits ihre Arbeit aufgenommen haben.

4. Leistungsausschuss

Pensionsangelegenheiten

Im Jahr 2018 hat der Leistungsausschuss in 39 Sitzungen über insgesamt 4.352 Anträge entschieden.

2.540 Anträge betrafen Entscheidungen, ob jemand erwerbsunfähig ist. Das sind 12 Anträge mehr als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr

sank die Anzahl der negativen Entscheidungen um 100. Die Zahl der positiven Entscheidungen ist um 112 gestiegen.

Neben Entscheidungen wegen Erwerbsunfähigkeit wurden 1.812 „sonstige Beschlüsse“ gefasst, 31,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie betrafen vor allem Beweiswürdigungen bei Anträgen auf die Gewährung einer Ausgleichszulage und bei der Feststellung von Kindeseigenschaft, letztere auch für den Beitragsbereich. 126 dieser Beschlüsse befassten sich mit Fällen der beruflichen Rehabilitation. In 1363 ging es um die Feststellung von Schwerarbeit, im Vorjahr waren es noch insgesamt 894.

Der Beauftragte der Aufsichtsbehörde nahm an keiner Sitzung teil.

Rehabilitationsangelegenheiten

In der Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 wurden in 36 Sitzungen des Leistungsausschusses Rehabilitationsfälle vorgelegt. Insgesamt wurden 755 Beschlüsse über Leistungsanträge gefasst, wobei 747 Anträge bewilligt und 8 Anträge abgelehnt wurden.

Bewilligt werden konnten

medizinische Maßnahmen der Rehabilitation, wie die Zweitversorgung mit Prothesen, Rollstühlen oder anderen Hilfsmitteln sowie

medizinisch/berufliche Maßnahmen der Rehabilitation wie Hörgeräte der Tarifklasse III aus beruflichen Gründen.

Abgelehnt werden mussten 8 Anträge auf Hörgeräte-Sonderversorgung wegen fehlender beruflicher Notwendigkeit.

5. Ausschuss zur Gesundheitsversicherung

Auf dem Weg von der Kranken- zur Gesundheitsversicherung wurde in der SVA eine Halbierung des Kostenanteils im Bereich der ärztlichen Hilfe möglich.

Voraussetzung ist, dass die Versicherten Gesundheitsziele in den Bereichen Blutdruck, Gewicht, Bewegung, Alkohol- und Tabakkonsum erreichen. Können aus medizinischen Gründen in den Bereichen Blutdruck, Gewicht und/oder Bewegung Teile des Gesamtziels nicht erreicht werden, kann im Einzelfall das Gesamtziel dennoch als erreicht gelten.

Da nicht immer leicht festzustellen ist, ob tatsächlich alle Gesundheits-Teilziele erreicht wurden, klärt der Ausschuss zur Gesundheitsversicherung diese Beweisfragen. Er kann in Einzelfällen entscheiden, dass das Gesamtziel erreicht wurde, auch wenn das nicht bei allen Teilzielen gelang. Im Jahr 2018 tagte dieser Ausschuss viermal, es wurden insgesamt 14 Fälle bearbeitet.

6. Landesstellen-ausschüsse

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft ist ein dezentraler Versicherungsträger mit neun Landesstellen. Jede Landesstelle hat einen eigenen Verwaltungskörper, den Landesstellenausschuss. Dieser ist für die Geschäftsführung in Landesstellenaufgaben zuständig.

Zu diesen Aufgaben gehören vor allem die Standsführung der Versicherten, die Mitwirkung bei der Beitragseinhebung und die Erledigung von Leistungsanträgen in der Kranken- und Pensionsversicherung. Weiters beschließen die Landesstellen darüber, welche Wirtschaftsgüter angegeschafft werden und genehmigen Vergleiche über Regressforderungen in der Krankenversicherung. Außerdem entscheiden sie über Leistungen aus dem Unterstützungsfonds. Im Jahr 2018 fanden österreichweit insgesamt 15 Sitzungen statt.

7. Beirat

Der Beirat soll den Versicherten und Pensionisten als Anlaufstelle im Sinne einer serviceorientierten Verwaltung dienen.

Die Versicherungsvertreter kommen aus der gesetzlichen Interessenvertretung. Im Gegensatz dazu kommen die Mitglieder des Beirates aus Vereinen, die sich spezifischer Anliegen annehmen. Die Beiratsmitglieder pflegen persönliche Kontakte zu möglichst vielen Angehörigen jener Gruppen, als deren Vertreter sie eingesetzt sind.

Bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft besteht der Beirat aus 18 Mitgliedern. Neun Beiratsmitglieder vertreten die Pflichtversicherten, sechs Beiratsmitglieder sind für die Interessen der Pensionsbezieher und drei für die Interessen der Pflegegeldbezieher zuständig. Im Jahr 2018 fand eine Sitzung des Beirates statt.

GESCHÄFTSBEREICH FACHBEREICH & CHEFÄRZTLICHER DIENST

Der Geschäftsbereich „Fachbereich & Chefärztlicher Dienst (kurz GBFC) umfasst die Abteilungen Chefärztlicher Dienst, Versicherungsservice, Pensions- & Pflegegeldservice, Gesundheitsservice und die Stabstelle Internationale Abwicklung. Der GBFC ist daher der erste Ansprechpartner der Landesstellen in allen fachlichen und ärztlichen Angelegenheiten und bildet die Schnittstelle zu den weiteren Geschäftsbereichen. Die zentralen Aufgaben im Geschäftsbereich sind vielfältig. Hier wird auf den nächsten Seiten umfassend Bericht erstattet.

Eine der wichtigsten Aufgabe des gesamten Geschäftsbereichs ist, die österreichweite fachliche und prozessbezogene Ausrichtung der Produktionsabteilungen. Die Steuerung läuft dabei vor allem über Dienstanweisungen. Das Geschäftsjahr 2018 war in diesem Zusammenhang geprägt von der Neugestaltung des zentralen Wissensportals.

Im Geschäftsjahr 2018 haben außerdem viele KollegInnen des GBFC an den Projektarbeiten der digitalen Transformation mitgewirkt. Die Neuprogrammierung der SVA-Kernanwendung im Versicherungsservice hat das gesamte Jahr in Anspruch genommen und dementsprechend intensiv war auch die Einbindung der KollegInnen dieser Abteilung. Die „Transformationsvorhaben“ haben 2018 die übrigen Abteilungen in unterschiedlicher Intensität erfasst und zusätzlich zum Tagesgeschäft waren viele Umstellungsarbeiten zu leisten. Die Zielsetzungen der Neuausrichtung – den Kundenfokus und die Servicequalität betonen, die Digitalisierung nach innen und außen umsetzen, innovativ sein, attraktive Gesundheits-

services bereitstellen, Effizienz erhöhen, ort- und zeitunabhängige Informationen bereitstellen – werden durch den GBFC natürlich mitgetragen und unterstützt.

Ein neues Frontend für die Sachbearbeitung, das sogenannte Cockpit mit der papierlosen Bearbeitung erfasst immer mehr Arbeitsbereiche, was zum einen zu erheblichen Umstellungsarbeiten führt, aber auch eine neue Arbeitsorganisation ermöglicht. Die zwingend mit der Digitalisierung einhergehende Verscannung der tausenden Papierakten haben die MitarbeiterInnen aller Fachbereiche erfolgreich umgesetzt.

Der GBFC wird durch die Fusion besonders gefordert

Mit Ministerratsbeschluss vom 24.10.2018 hat die Bundesregierung eine Anpassung der österreichischen Sozialversicherungsstruktur eingeleitet. Der Beschluss sieht für die Zukunft ein 5-Trägermodell vor, wobei die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft gemeinsam mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern zu einem eigenständigen Allspartenträger für alle Selbständigen zusammengeführt werden soll.

Auf Leistungsseite vereint die SVS als Allspartenträger das GesundheitsService, das Pensions- und Pflegegeldservice und Unfallservice unter einem Dach. Damit ist die 360-Grad-Sicht auf Kunden im Sinne eines One-Stop-Shops von der Prävention über die Unfallheilbehandlung und Krankheit bis zur Rehabilitation, Pflegegeld und Pensionsleistungen gewährleistet. Das bedarf aber einer intensiven Konzeption, Planung und Umsetzung. Ohne den Experten und der Unterstützung des Fachbereiches ist diese Arbeit nicht zu leisten.

1. Internationale Abwicklung

Vertragsverhandlungen und Vertragsnetz

Selbständige und Freiberufler sind immer öfter auch im Ausland erwerbstätig. Vereinbarungen zur Sozialversicherung zwischen einem anderen Staat und Österreich begünstigen nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen. Auch für die betroffenen Personen bringt das einige Vorteile (zum Beispiel die Zusammenrechnung von Versicherungszeiten für die Pension). Österreich ist daher bestrebt, das Netz der sozialen Sicherheit ständig weiter auszubauen. Deshalb werden aktuell Verhandlungen über den Abschluss von Sozialversicherungsabkommen mit Brasilien, China und Japan geführt.

Neu ist ab 01.12.2018 das Abkommen mit Albanien, welches sich größtenteils auf den Bereich der Pensionsversicherung bezieht.

Alle Staaten, mit denen Österreich bereits Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen hat, finden Sie in der Grafik. Die bestehenden Abkommen gelten entweder für die gesamte Sozialversicherung (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung) oder nur für einzelne Zweige.

Kostenaufwand für die Krankenbehandlung im Ausland

Eine bei der SVA krankenversicherte Person (Erwerbstätige, Pensionisten, Familienangehörige), die im Ausland wohnt, kann dort bestimmte Versicherungsleistungen auf Kosten der SVA in Anspruch nehmen. Dazu gehört zum Beispiel ärztliche Hilfe. Der Staat, in dem diese Person die Leistungen beansprucht, muss mit Österreich

EU-STAATEN

- Belgien
- Bulgarien
- Dänemark
- Deutschland
- Estland
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Irland
- Italien
- Kroatien
- Lettland
- Litauen
- Luxemburg
- Malta
- Niederlande
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Schweden
- Slowakei
- Slowenien
- Spanien
- Tschechien
- Ungarn
- Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland
- Zypern

VERTRAGSNETZ

Mit diesen Staaten gibt es Regelungen in mindestens einem Versicherungszweig



EWR-STAATEN

- Island
- Liechtenstein
- Norwegen

SONSTIGE STAATEN

- Albanien
- Australien
- Bosnien/Herzegowina
- Chile
- Indien
- Israel
- Kanada
- Mazedonien
- Moldau
- Montenegro
- Philippinen
- Republik Korea
- Schweiz
- Serbien
- Türkei
- Tunesien
- Uruguay
- USA

eine zwischenstaatliche Regelung über die Krankenversicherung getroffen haben. Das gilt auch, wenn jemand während eines vorübergehenden Aufenthalts (zum Beispiel im Urlaub) eine dringende medizinische Versorgung benötigt. Die Kosten werden vorerst von einem ausländischen Versicherungsträger übernommen und von der SVA dann im Nachhinein bezahlt.

Im Abrechnungsjahr 2018 wurden für 43.700 Personen Versicherungsleistungen im Gesamtausmaß von rund 28,4 Mio. EURO mit ausländischen Krankenversicherungsträgern abgerechnet (siehe Grafik).

Pensionszahlungen ins Ausland

Im Dezember 2018 wurden 12.170 Pensionen ins Ausland überweisen. 11.032 Zahlungen wurden in EWR-Mitgliedstaaten geleistet, davon 5.490 in die Slowakei und 2.739 in die Bundesrepublik Deutschland. Weitere 913 Pensionen wurden in sonstige Vertragsstaaten und 225 Pensionen ins übrige Ausland angewiesen.

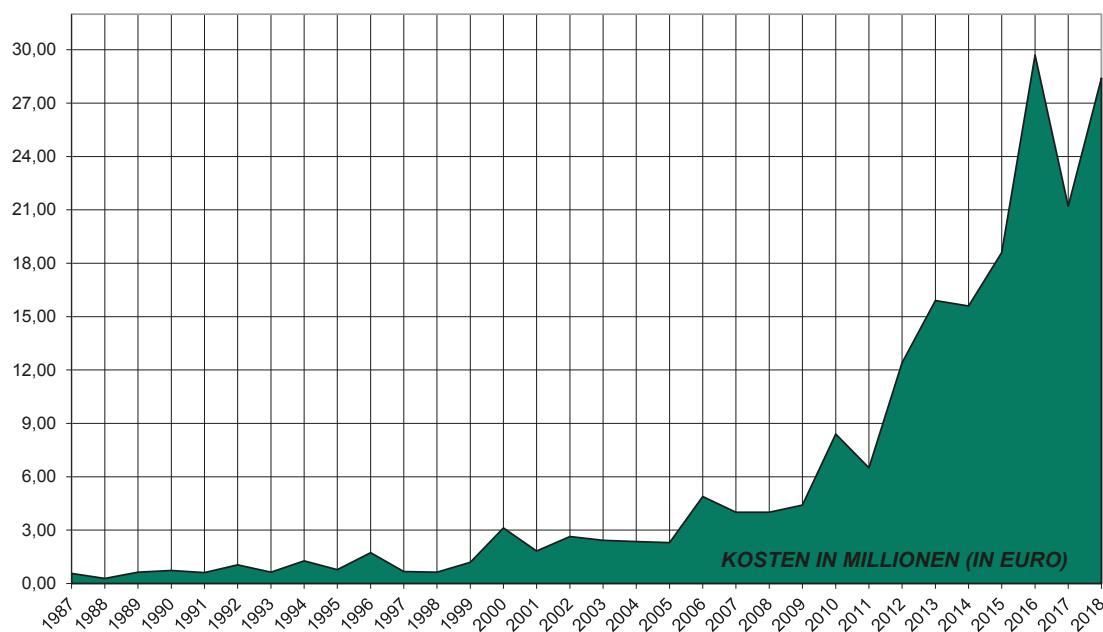
Erwerbstätigkeit in Österreich und im Ausland

In den bilateralen Abkommen und den europarechtlichen Bestimmungen wird geregelt, welcher Staat bei einer Erwerbstätigkeit für die Beurteilung der Versicherungspflicht zuständig ist.

Die europarechtlichen Bestimmungen sehen darüber hinaus vor, dass Personen trotz mehrerer Erwerbstätigkeiten in verschiedenen Mitgliedsstaaten nur den Rechtsvorschriften eines Staates unterstellt werden sollen.

In der Tabelle finden Sie zum Stand 31.12.2018 die Anzahl der Fälle, bei denen Personen im Ausland erwerbstätig und dadurch von der GSVG-Pflichtversicherung ausgenommen waren. Außerdem werden jene Fälle angeführt, bei denen Personen im Ausland erwerbstätig waren und deren Einkünfte für die Beitragsbemessung in Österreich herangezogen wurden.

Entwicklung für fremdstaatliche Leistungsaushilfe (1987 - 2018)



Beitragsfälle nach EU-Recht¹⁾

LANDESSTELLE	AG 39 ²⁾		AG 40 ³⁾		AG 47 ⁴⁾		Ausl. Einkommen in Steuerdaten ⁵⁾	Pflichtvers. wegen EU- Berechtigung ⁶⁾
	PV	KV	PV	KV	PV	KV		
Wien	690	654	540	505	10	9	6.038	43
Niederösterreich	166	161	199	185	2	2	1.806	129
Burgenland	42	40	110	109	2	2	284	40
Oberösterreich	307	280	322	308	2	2	1.447	34
Steiermark	98	89	122	113	1	1	1.335	64
Kärnten	132	124	96	92	2	2	715	23
Salzburg	274	233	222	201	5	5	1.437	4
Tirol	564	503	348	305	17	13	1.912	8
Vorarlberg	212	185	697	640	6	4	1.523	89
Bundesgebiet	2.485	2.269	2.656	2.458	47	40	16.497	434

1) inkludiert alle GSVG/FSVG-Fälle, bei welchen aufgrund der im Bereich der sozialen Sicherheit im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) geltenden Verordnung Nr. 883/2004 die Versicherungspflicht nicht nach den österreichischen Rechtsvorschriften zu beurteilen ist, wobei innerstaatliche Ausnahmegründe (AG) vorrangig sind (z.B. PV-Altersausnahme gem. § 273 Abs. 8 GSVG)

2) selbständige Tätigkeit in Österreich und im EWR bzw. in der Schweiz - Art. 13 Abs. 2 VO (EU) Nr. 883/2004

3) selbständige Tätigkeit in Österreich und unselbständige Beschäftigung im EWR bzw. in der Schweiz - Art. 13 Abs. 3 VO (EU) Nr. 883/2004

4) selbständige Tätigkeit in Österreich und Beamter im EWR bzw. in der Schweiz - Art. 13 Abs. 4 VO (EU) Nr. 883/2004

5) Einkunftsarten 359, 395 oder 440 scheinen in den übermittelten Einkommensteuerdaten auf - Anzahl der Bemessungsjahre/Person die im Kalenderjahr 2018 übermittelt wurden

6) selbständige Tätigkeit im EWR und unselbständige Beschäftigung in Österreich bzw. BSVG-Tätigkeit und Wohnsitz in Österreich - Art. 13 Abs. 2 VO (EU) Nr. 883/2004

2. VersicherungsService

2.1 Versichertenstand

Wie auch in den Vorjahren ist die Gesamtzahl der Versicherten und Anspruchsberechtigten im Berichtsjahr weiter angestiegen.

In der Krankenversicherung ist in der Pflichtversicherung ein Zuwachs von 0,73 Prozent zu verzeichnen. Die Anzahl der freiwillig Versicherten ist

um 6,63 Prozent zurückgegangen. Hauptverantwortlich dafür sind die mit 1. Jänner 2017 wirksam gewordenen gesetzlichen und satzungsmäßigen Änderungen betreffend Zusatzversicherung, die zu zahlreichen Austritten aus dieser freiwilligen Versicherung geführt haben (Rückgang Versichertenstand um 8,94 Prozent). Die Zahl der Angehörigen hat sich um 8,6 Prozent erhöht.

Die Anzahl der Pensionsversicherten ist um 1,82 Prozent gestiegen.

Entwicklung der Versichertenstände in der Krankenversicherung 2016 – 2018

	Stand per Dez. 2016	Stand per Dez. 2017	Stand per Dez. 2018	Veränderung zum Dez. 2017 Anzahl	Veränderung zum Dez. 2017 Prozent
Pflichtversicherte					
Erwerbstätige	418.220	425.338	426.570	1.232	0,29%
Pensionisten	151.569	154.916	158.415	3.499	2,26%
Kinderbetreuungsgeldbezieher	3.783	3.430	2.934	-496	-14,46%
	573.572	583.684	587.919	4.235	0,73%
Freiwillig Versicherte					
§ 14a GSVG Selbstversicherte	2.746	2.945	3.224	279	9,47%
Weiterversicherte	1.154	1.129	1.106	-23	-2,04%
Familienversicherte	634	682	700	18	2,64%
Zusatzversicherte	30.848	25.517	23.236	-2.281	-8,94%
	35.382	30.273	28.266	-2.007	-6,63%
Angehörige					
Ehepartner/Lebensgef./ eingetr. Partner					
- beitragsfrei	23.985	24.104	23.942	-162	-0,67%
- mit Zusatzbeitrag	1.127	1.081	1.063	-18	-1,67%
Kinder	221.359	226.412	248.894	22.482	9,93%
EU, EWR und Vertragsstaaten	4.088	3.880	3.551	-329	-8,48%
Pflegende Angehörige	72	72	65	-7	-9,72%
	250.631	255.549	277.515	21.966	8,60%

Entwicklung der Versichertenstände in der Pensionsversicherung 2016 – 2018

	Stand per Dez. 2016	Stand per Dez. 2017	Stand per Dez. 2018	Veränderung zum Dez. 2017	
				Anzahl	Prozent
GSVG					
Gewerbetreibende	293.730	297.648	300.865	3.217	1,08%
Gesellschafter OHG, KG, OEG, KEG	21.000	22.066	22.894	828	3,75%
GmbH-Gesellschafter	44.952	46.270	48.219	1.949	4,21%
Freiberufler	50.753	51.816	53.329	1.513	2,92%
FSVG					
Ärzte	22.633	23.185	23.779	594	2,56%
Apotheker	1.461	1.469	1.478	9	0,61%
Patentanwälte	50	51	52	1	1,96%
Ziviltechniker (seit 2013)	4.466	4.571	4.635	64	1,40%
GSVG und FSVG					
Weiterversicherte	388	394	368	-26	-6,60%
	439.433	447.470	455.619	8.149	1,82%

2.2 Beitragsvorschreibung

Die Beitragsvorschreibungen des Jahres 2018 sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 161 Millionen Euro von rund 2.841,7 Millionen auf rund 3.003 Millionen Euro gestiegen (plus 5,68 Prozent). Pro Quartal wurden durchschnittlich 648.042 Vorschreibungen versandt.

2.3 Die wichtigsten Entwicklungen/ Neuerungen im Berichtsjahr

Rechtliche Änderungen mit unmittelbaren Auswirkungen auf den Versicherungs- und Beitragsbereich gab es im Jahr 2018 nicht. Dieses stand daher im Zeichen der weiteren Umsetzung laufender und auch neuer Projekte.

Die praktische Umsetzung des SV-ZG wurde weiter vorangetrieben. Für die wechselseitige Kommunikation vor allem zwischen den Gebietskran-

kenkassen und der SVA wurde eine gemeinsame Plattform (KOMFOR) eingerichtet. Abstimmungen mit den beteiligten Versicherungsträgern gab es bezüglich der grundsätzlichen Zuordnung bestimmter Berufsgruppen, der beitragsrechtlichen Rückabwicklung und der Behandlung von Pensionsfällen.

Auch die SVA Transformation inkl. Beitragsmodernisierung wurde im Berichtsjahr weitergeführt, weitere zentrale Services für die Sachbearbeitung im Versicherungsservice konnten eingesetzt werden. Auch Cockpit und Prüfkonzept wurden weiterentwickelt.

Das Projekt monatliche Beitragsgrundlagenmeldung (mBGM) konnte auch im Bereich der SVA erfolgreich abgeschlossen werden.

PflegegeldService

3.1 Leistungen

Leistungsanträge

Die Zahl neuer Anträge belief sich im Jahr 2018 auf insgesamt 15.696, das sind 1.586 Pensionsanträge mehr als im Jahr 2017.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 14.472 Pensionsanträge erledigt werden. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der offenen Verfahren bis zum 31. Dezember 2018 um 1.224 auf 3.569 Anträge. Bei durchschnittlich 1.308 Pensionsanträgen pro Monat beträgt die durchschnittliche Erledigungsduer - zumindest bis zur monatlichen Vorschussleistung - nach wie vor weniger als drei Monate.

Viele Aktive haben Anfragen gestellt, wie hoch ihre Pension voraussichtlich sein wird. Die Pensionshöhe kann bis zu drei Jahre vor dem Erreichen des jeweiligen Pensionsalters berechnet werden. Solche Pensionsanfragen bilden sehr oft die Basis für spätere Pensionsanträge. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 10.098 Pensionsanfragen gestellt. Einschließlich der offenen Fälle aus dem Vorjahr wurden 10.724 Anfragen erledigt; zum 31. Dezember 2018 waren noch 1.368 Fälle offen. Zudem wurde in 34.182 Fällen Pensionsberatung durchgeführt, meist im Zuge von Vorsprachen. Dabei wird auch auf kurzem Wege die Höhe des Pensionsanspruches berechnet, gegebenenfalls auch die Höhe mehrerer Pensionsansprüche zu verschiedenen Zeitpunkten. 8.299 Datenergänzungsverfahren wurden erledigt. Davon wurden 7.744 Fälle im Rahmen der Kontoerstgutschrift durch das DLZ Pensionskonto durchgeführt. In 182 Fällen wurden die Versicherungszeiten mit einem Bescheid festgestellt.

Schwerarbeitszeiten

Mit der Budgetbegleitreform 2003 wurden Sonderregelungen für Schwerarbeit eingeführt. Nur mehr Personen mit besonders langen Versicherungszeiten und schwer arbeitende Personen sollte noch ein vorzeitiger Pensionsantritt ermöglicht werden. Allerdings gibt es bei der Pension versicherungsmathematisch kalkulierte Abschläge, so-

dass die Lebenspensionssumme nicht zusätzlich belastet wird. Die Feststellung, ob jemand Schwerarbeit leistet, obliegt dem Leistungsausschuss. Im Berichtsjahr wurden 1.478 Anträge auf Feststellung der Schwerarbeit gestellt (46,5 Prozent mehr als 2017), 1.345 wurden im Leistungsausschuss entschieden (50,3 Prozent mehr als 2017).

Pensionsstock

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der im Dauerscheck gezahlten Pensionen erhöht. Im Dezember 2018 wurden 192.509 Pensionen angewiesen, das sind um 4.251 Pensionen mehr als im Dezember 2017. Diese Zunahme ergibt sich daraus, dass 20.151 Pensionsansprüche dazugekommen und 15.900 weggefallen sind. In diesen Zahlen sind auch die Übergänge in eine andere Pensionsart enthalten.

Die neu hinzugekommenen Pensionen teilen sich in 14.200 Leistungen aus den einzelnen Versicherungsfällen des Alters, 2.047 Erwerbsunfähigkeitspensionen und 3.904 Hinterbliebenenpensionen. Von den Versicherungsfällen des Alters sind 11.937 Alterspensionen (inkl. Übergänge), 783 vorzeitige Alterspensionen für Langzeitversicherte („Hacker“), 863 Korridorpensionen, 462 Schwerarbeitspensionen und 155 Pensionen für Langzeitversicherte bei Schwerarbeit.

Über die Zu- und Abgänge wurden 36.051 Feststellungen getroffen.

In 660 Fällen musste ein Ablehnungsbescheid ergehen.

Durchschnittspension und Ausgleichszulage

Die von Gewerbetreibenden oder von Freiberatern bezogenen Eigenpensionen betragen zum Ende des Berichtsjahres monatlich durchschnittlich 1.509,58 Euro, die der freiberuflich tätigen (weiblichen und männlichen) Ärzte, Apotheker, Patentanwälte und Ziviltechniker 2.048,84 Euro. Witwenpensionen machen durchschnittlich 832,98 Euro aus, Witwerpensionen 442,61 Euro und Waisenpensionen 399,82 Euro.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr über den gesamten Pensionsstock, für Eigen- und Hinterbliebenen-

pensionen, zeigt auch insgesamt einen weiteren Anstieg der durchschnittlichen Pensionshöhe. Diese betrug zum Jahresende 2018 ohne Ausgleichszulage 1.320,76 Euro (um 2,31 Prozent höher als 2017), mit Ausgleichszulage 1.344,39 Euro (um 2,22 Prozent höher).

Die Zahl der Ausgleichszulagenbezieher unter den Pensionisten ist im Vergleich zu 2017 leicht zurückgegangen. Im Dezember 2018 erhielten 13.796 Pensionisten eine Ausgleichszulage, das sind bei insgesamt 192.509 Pensionen weniger als 7,2 Prozent des gesamten Pensionsstocks.

Im Jahr 1990 erhielt noch knapp jeder fünfte GSVG-Pensionist eine Ausgleichszulage, die ein Mindesteinkommen sichert. 2018 wird nicht einmal mehr in jedem vierzehnten Fall diese Leistung gezahlt. Dieses Faktum belegt ebenfalls, dass die Pensionen der Gewerbetreibenden kontinuierlich ansteigen.

Direktzahlungen ins Ausland

Seit April 2012 erledigt die Deutsche Post AG den Zahlungstransfer von Pensionen ins Ausland. Die Zahlungen werden monatlich bzw. in einem vom Pensionisten festgelegten Rhythmus zeitgerecht zur Verfügung gestellt. Im Jänner des Berichtsjahres wurde von rund 8.500 Pensionisten (um 21,4 Prozent mehr als 2017) eine beglaubigte Lebensbestätigung angefordert. Damit wird nachgewiesen, dass der Bezieher noch am Leben ist. Von den rund 2.000 Pensionisten mit Wohnsitz und Konto in der Bundesrepublik Deutschland wurde 2018 keine Lebensbestätigungen verlangt.

Witwen(Witwer)pensionsabfertigung

Abfertigungen von Witwen- bzw. Witwerpensionen wegen Wiederverehelichung erforderten einen Aufwand von 423.950,76 Euro (Witwer: 113.811,60 Euro, Witwen: 310.139,16 Euro).

Abfindung

Bestimmten Angehörigen steht eine Einmalzahlung zu, wenn sie keinen Anspruch auf eine Hinterbliebenenpension haben. Im Rahmen dieser Leistung wurden insgesamt 142.004,95 Euro ausbezahlt.

Erstattung von Beiträgen für eingekauften Schul- und Studienzeiten

Beiträge für den Einkauf von Schul- und Studienzeiten, die nicht anspruchs- oder leistungswirksam werden, müssen dem Versicherten oder den anspruchsberechtigten Hinterbliebenen erstattet werden. Das hat innerhalb eines Jahres, nachdem die Zuerkennung der Leistung rechtskräftig geworden ist, zu geschehen.

Im Berichtsjahr wurden 32 Geschäftsfälle auf dem Amtsweg erledigt. Davon wurden in 6 Fällen alle und in 26 Fällen ein Teil der Schulzeiten mit einem Gesamtbetrag von 227.570,60 Euro erstattet.

Überweisung auf Girokonten

In 185.272 Fällen wurde zum Ende des Berichtsjahrs die Pension auf ein Girokonto überwiesen. 7.237 Pensionisten erhielten die Pension per Postanweisung.

Pflegegeld

Der frühere Hilflosenzuschuss wurde mit Inkrafttreten des Bundespflegegeldgesetzes (BPFG) am 1. Juli 1993 durch das Pflegegeld ersetzt. Es wird zwölfmal im Jahr gemeinsam mit der Pension ausbezahlt. Das Pflegegeld in den Stufen 1 bis 7 ist keine Leistung der Sozialversicherung, sondern eine des Bundes. Sie ist vom Pensionsversicherungsträger festzustellen und auszuzahlen. Am 1. Jänner des Berichtsjahres bezogen 22.943 Personen Pflegegeld; am 31. Dezember waren es 22.799 (Frauen: 12.675, Männer: 10.124). Den 4.184 Abgängen stehen 4.040 Erstzuerkennungen gegenüber.

Im Berichtsjahr gab es zudem 7.506 Anträge auf Erhöhung und 5.294 Erstanträge. Insgesamt mussten somit 12.800 Feststellungsverfahren abgewickelt werden. Inklusive offener Fälle aus dem Vorjahr wurden 12.308 Anträge erledigt, davon waren 8.822 Zuerkennungen (71,68 Prozent) und 2.157 Erst- oder Neueinstufungsablehnungen (17,53 Prozent). Weitere 1.329 Anträge (10,8 Prozent) fallen unter „sonstige“ Erledigungen. Sie betreffen z.B. Abtretungen bei Unzuständigkeit oder Ablebensfälle während des Verfahrens (933 Fälle). Im Falle des Ablebens des Pflegegeldbeziehers

haben die Pflegepersonen Anspruch auf das zu Lebzeiten nicht mehr ausbezahlte Pflegegeld und setzen meist die Verfahren fort. Die durchschnittliche Erledigungsdauer beträgt rund 50 Tage. Zum Ende des Berichtsjahres ergaben sich 1.816 offene Verfahren.

An nicht FSVG-versicherte Ärzte und Rechtsanwälte, die eine Versorgungsleistung von der jeweiligen Kammer erhalten, sowie an deren Hinterbliebene wird Bundespflegegeld ausbezahlt. Im Jahr 2018 waren dies 83 Fälle, davon 19 Ärzte und 64 Rechtsanwälte bzw. deren Hinterbliebene.

Zum Ende des Berichtsjahres verteilten sich die Bezieher von Pflegegeld auf die einzelnen Stufen wie folgt:

Stufen	Dezember 2018	
	Anzahl	%-Anteil
Stufe 1	6.023	26,42
Stufe 2	4.636	20,33
Stufe 3	3.768	16,53
Stufe 4	3.976	17,44
Stufe 5	2.887	12,66
Stufe 6	1.080	4,74
Stufe 7	429	1,88
Stufen 1-7	22.799	100,00

3.2 Aktionsmäßige Durchführungen

Ausgleichszulagen-Erhebungsaktion

Im Berichtsjahr wurden die Einkommen von Menschen, die die Ausgleichszulage erhalten, entsprechend dem Auftrag des Gesetzgebers weiterhin überprüft. Die Erhebungsbögen zur Ausgleichszulage werden monatlich ausgesendet, jeweils im Dreijahresabstand zur Ausgleichszulagengewährung (rund 4.300 Fälle). Diese regelmäßige Kontaktaufnahme verhindert in den meisten Fällen, dass die Betroffenen nicht rechtzeitig Auskunft über ihre weiteren Einkünfte geben. Tun sie dies nicht, so ist im Gesetz vorgesehen, dass die Ausgleichszulage zurückgehalten wird.

Ausgleichszulagen-Jahresausgleich

Die Ausgleichszulage für die Sonderzahlungen April und Oktober wird jeweils in der Höhe der Ausgleichszulage zur laufenden Monatspension geleistet. Wenn die Höhe der Ausgleichszulage durch anrechenbare Einkünfte beeinflusst wird, die weniger als 14mal jährlich erzielt werden, würde dies zu finanziellen Nachteilen führen. Das kann durch einen Jahresausgleich vermieden werden. Die Berechnung des Jahresausgleichs bei laufendem Ausgleichszulagenanspruch ergab für 1.911 Pensionisten einen Gesamterstattungsbetrag von netto 494.774,10 Euro.

4. GesundheitsService

4.1 Ärztliche Hilfe

Im Jahr 2018 wurde für ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen um rund 16,3 Mio. € mehr aufgewendet als im Vorjahr. Das entspricht einer Aufwandsteigerung von 5,3 %. In der Aufwandsumme „Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen“ sind auch die an die Landesfonds für Ambulanzleistungen zu zahlenden Pauschalbeträge enthalten.

TARIFENTWICKLUNG

Vertragsärzte

Mit Wirkung ab 01.01.2018 werden die Punktewerte und Tarife um durchschnittlich 2 % erhöht. Für technische Leistungen (EKG, Röntgen, physikalische Leistungen) erfolgte eine Tariferhöhung um 1 %, die Tarife für Sonographien werden um 1,9 % angehoben.

Weiters erfolgte eine Tarifsenkung bei den Laborleistungen um 4 %.

Mit der Österreichischen Zahnärztekammer wurde mit Wirkung ab 01.01.2018 eine durchschnittliche Tariferhöhung von 1,27 % vereinbart.

Sonstige Vertragseinrichtungen

Bei sonstigen Vertragseinrichtungen der ärztlichen Hilfe (z.B. Ambulatorium) erfolgten Tarifanhebungen zwischen 1 und 2 Prozent.

Vergütungstarife

Nach Vorlage der saldierten Honorarnote über geleistete ärztliche Hilfe werden Kostenersätze unter Zugrundelegung der im Rahmen des Gesamtvertrages mit der Österreichischen Ärztekammer abgeschlossenen Honorarvereinbarung erbracht. 2018 erfolgte keine Anhebung der Vergütungstarife.

Im Jahr 2018 sank die Zahl der Vertragsärzte um 90, die Anzahl der Gruppenpraxen stieg um 59. Es gilt der Grundsatz, dass Vertragsärzte der Gebietskrankenkassen im Falle einer freien Planstelle auch in ein Vertragsverhältnis zur Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft treten können. Bewerbungen sind an die jeweilige Landesärztekammer zu richten, die entsprechend den jeweils gültigen Reihungsrichtlinien den geeigneten Bewerber aussucht und zur Invertragnahme vorschlägt.

Vertragsärzte 2018

	praktische Ärzte und Gruppenpraxen				Fachärzte und Gruppenpraxen				
	Stand 31.12.2018 Prak. Ärzte	Änderung gg. 2017	Stand 31.12.2018 Gruppen- praxen	Änderung gg. 2017	Stand 31.12.2018 Fachärzte	Änderung gg. 2017	Stand 31.12.2018 Gruppen- praxen	Änderung gg. 2017	VÄ gesamt
Wien	711	-10	19	1	815	-27	95	9	1.640
Niederösterreich	696	-15	59	13	423	-3	73	8	1.251
Burgenland	144	-1	1	0	95	-1	2	0	242
Oberösterreich	534	-36	88	15	416	-5	25	4	1.063
Steiermark	584	-5	4	1	387	2	13	0	988
Kärnten	265	3	0	0	204	7	5	0	474
Salzburg	226	-2	9	1	232	-5	9	3	476
Tirol	344	2	3	2	285	0	5	4	637
Vorarlberg	166	3	1	-1	173	3	5	-1	345
Österreich	3.670	-61	184	32	3.030	-29	232	27	7.116

4.2 Heilmittel

Der Aufwand für Heilmittel stieg im Jahr 2018 um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr.

4.3 Heilbehelfe und Hilfsmittel

Der Aufwand für Heilbehelfe und Hilfsmittel ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gestiegen.

4.4 Zahnbehandlung und Zahnersatz

Von 2017 auf 2018 ist der Aufwand für Zahnbehandlung um 4,1 %, der Aufwand für Zahnersatz um 7,5 % gestiegen.

Im Jahr 2018 ist die Zahl der Vertragszahnbehandler um 30 zurückgegangen. Die Zahl der Vertragsärzte für Kieferorthopädie ist gegenüber 2017 um 6 gesunken.

4.5 Anstaltpflege und Überweisung an den Krankenanstaltenfonds

Für Anstaltpflege in landesfondsfinanzierten Krankenanstalten ergab sich 2018 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme des Aufwandes um 7,2 %. Bei den nichtlandesfondsfinanzierten Krankenanstalten und Sonderklassevergütungen ist der Aufwand um 9,9 % gestiegen.

4.6 Medizinische Hauskrankenpflege

Der Aufwand der medizinischen Hauskrankenpflege ist von 2017 auf 2018 um 33,7 % gestiegen.

	Zahnärzte inkl. Med. dent.	Dentisten	nur Kieferorthopädie					
	Stand 31.12.2018	Änderung gg. 2017	Stand 31.12.2018	Änderung gg. 2017	VÄ gesamt	Stand 31.12.2018	Änderung gg. 2017	VÄ gesamt (mit Kieferortho- pädie)
Wien	745	-15	1	0	746	7	-1	753
Niederösterreich	460	-3	1	0	461	10	0	471
Burgenland	83	4	1	0	84	2	0	86
Oberösterreich	368	1	0	-1	368	23	0	391
Steiermark	430	-7	1	0	431	14	0	445
Kärnten	205	-7	0	0	205	7	0	212
Salzburg	161	4	0	0	161	1	-6	162
Tirol	220	-5	1	0	221	17	1	238
Vorarlberg	96	-1	0	0	96	10	0	106
Österreich	2.768	-29	5	-1	2.773	91	-6	2.864

4.7 Vorsorgeuntersuchung

Die Ausgaben für Vorsorge(Gesunden)untersuchungen im Jahr 2018 sind um 44,9 % höher als im Jahr 2017.

4.8 Wochengeld Kinderbetreuungsgeld

Im Jahr 2018 wurden bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft 2.879 Erstanträge auf Wochengeld nach dem GSVG gestellt. Diese Leistungen sind für Mütter, die in der gewerblichen Wirtschaft selbstständig erwerbstätig sind, vorgesehen.

Für den Bereich der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft wurden im Jahr 2018 österreichweit 4.425 Anträge auf Zuerkennung des Kinderbetreuungsgeldes positiv erledigt.

Anträge nach Bundesländer gegliedert		
	Wochengeld	Kinderbetreuungsgeld
Wien	743	1.477
Niederösterreich	467	681
Burgenland	82	99
Oberösterreich	459	585
Steiermark	381	540
Kärnten	168	244
Salzburg	183	313
Tirol	276	357
Vorarlberg	120	129
Österreich	2.879	4.425

4.9 Gesundheitsvorsorge und Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit und Rehabilitation

Im Berichtsjahr wurden 22.770 Anträge auf Leistungen der Gesundheitsvorsorge und Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit und Rehabilitation bearbeitet.

Erledigung der Anträge

	2017	2018
Kostenzuschüsse, Aufenthalte in Sonderkrankenanstalten und sonstigen Einrichtungen		
Gesundheitsvorsorge (PV) und Rehabilitation (PV)	16.057	17.083
Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit (KV)	305	292
Maßnahmen der Rehabilitation (KV)	272	296
Abtretungen	873	928
Medizinische Ablehnungen	1.678	1.833
Sonstige Erledigungen (z.B. Zurückziehungen, Ablauf der Bewilligung)	1.596	1.624
Kostenzuschüsse für Betriebs- helfer als Sach- und Geldleistung (Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit – KV)		
Zuerkennungen	708	640
Ablehnungen	58	74
Gesamt	21.573	22.770

4.10 Gesundheit und Vorsorgeprogramme

UNTERSTÜTZUNG BEIM ERREICHEN DER GESUNDHEITSZIELE

Die SVA-Gesundheits- und Vorsorgeprogramme unterstützen dabei, die Gesundheitsziele im Rahmen von „Selbständig Gesund“ zu erreichen und zu erhalten. Sie gliederten sich daher auch in der Jahresplanung 2018 nach den einzelnen Gesundheitszielen, um für jedes Ziel die jeweils geeigneten Angebote bereitzustellen.

BEWEGUNG

SVA-Gesundheitshunderter Bewegung

Im Jahr 2018 standen 510 verschiedene qualitätsge sicherte Kooperationspartner mit in Summe 903 Standorten (2017: 746) mit insgesamt 1.258 (mit Standorten 2.289) Paketen für SVA-Kunden zur Auswahl. Daraus resultierten insgesamt 2.988 (2017: 2.404) bewilligte Anträge für einen SVA-Gesundheitshunderter.

Gesundheitssportprogramme

Die SVA-Gesundheitssportprogramme finden zweimal wöchentlich statt und beinhalten ein Herz-Kreislauf-, Kraft- und Koordinationstraining speziell für die Zielgruppe der inaktiven Erwachsenen (moderates Anfängertraining). Es gibt Programme in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, im Burgenland und in Salzburg.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 72 SVA-Gesundheitshunderter dafür eingelöst.

Die SVA-Bewegungsbox

Seit September 2013 ist die Bewegungsbox Bestandteil der SVA-Angebotspalette. Sie wird im Rahmen der SVA-Gesundheitswochen und SVA-Camps vorgestellt und verteilt. Zudem erhalten die SVA-Kunden im Rahmen von Selbständig Gesund diese Box – entweder als Belohnung, wenn sie ihre Ziele erreichen, oder als Anreiz, die nicht erreichten Ziele erneut anzugehen.

Jedes Jahr werden ca. 10.000 Stück SVA Bewegungsboxen an die Kunden ausgegeben.

GEWICHT

SVA-Is(s)t-Gesund

Das Ernährungsprogramm zur Gewichtsreduktion wurde vom Verband der Diaetologen ausgearbeitet und ist mittlerweile fixer Bestandteil der SVA-Gesundheits- und Vorsorgeprogramme. Dieses Programm wird von 116 Kooperationsdiaetologinnen angeboten.

2018 wurden für diesen Bereich 22 SVA-Gesundheitshunderter ausbezahlt.

SVA-Gesundheitshunderter Ernährung

Im Bereich Ernährung gibt es (ohne der 116 Kooperationsdiaetologinnen des Programms SVA-Is(s)t-Gesund) 235 qualitätsgesicherte Ernährungspakete (mit allen Standorten waren es 289 Pakete) von 120 Kooperationspartnerinnen auf der Homepage ersichtlich. Ausbezahlt wurden 117 SVA-Gesundheitshunderter im Bereich Ernährung.

SVA-Ernährungs-Camps

2018 fanden erstmalig Ernährungscamps statt. Die Informationen und Tipps, die die Teilnehmer dabei erhalten, sind auf den stressigen Alltag Selbständiger zugeschnitten und mit wenig Aufwand umsetzbar. Zum einen gibt es das Basiscamp „Besser essen-leichter leben“ und zum anderen gibt es das Spezialcamp für die Zielgruppe über 45 Jahren „Genussvoll durch die Lebensmitte“. In Summe nahmen 107 Kunden an den Camps teil.

TABAK

SVA-No-Smoking-Camps (NSC)

2018 fanden vier SVA-No-Smoking-Camps statt.

In Summe nahmen 95 Personen dieses Raucherentwöhungsangebot in Anspruch, davon haben 83 Teilnehmer/innen einen SVA-Gesundheitshunderter-Antrag gestellt. Die genauen Zahlen zur Evaluation der Raucherentwöhnung erhalten wir nach sechs Monaten – Mitte 2019.

Im Rahmen der Camps wird auf die Nachbetreuung durch das Rauchfrei Telefon hingewiesen.

2018 sind 63 Nachbetreuungsfaxe der SVA-No-Smoking-Camp Teilnehmer/innen beim Rauchfrei Telefon eingegangen (89 % wurden erreicht bzw. beraten).

SVA-Gesundheitshunderter Tabak

Im Bereich Tabak gibt es derzeit 15 Kooperationspartner. 2018 wurden für diesen Bereich 9 SVA-Gesundheitshunderter ausbezahlt.

Kooperationen Ambulante Tabakentwöhnung

Die Kooperationen mit Programmen der Gebietskrankenkassen zur ambulanten Tabakentwöhnung wurden im Jahr 2018 erneut angeboten. Die offizielle Teilnahme von SVA-Versicherten an Tabakentwöhnungsprogrammen der Gebietskrankenkassen ist in sieben Bundesländern möglich.

Stationäre Raucherentwöhnung

Im stationären Bereich bietet die SVA eine zweiwöchige stationäre Raucherentwöhnung im Reha-Zentrum Weyer (Oberösterreich) an. Das Programm zielt auf Raucher zwischen 30 und 50 Jahren mit beginnender COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung) oder einem Zigarettenkonsum von über 30 Stück pro Tag ab. Sechs SVA-Kunden haben im Jahr 2018 dieses Angebot in Anspruch genommen.

ALKOHOL

Alkohol 2020 – Alkohol. Leben können.

Im Jahr 2014 startete die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und die Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) das Projekt „Alkohol 2020“ mit dem Ziel, neue Betreuungsangebote für Menschen mit einer Alkoholerkrankung zu schaffen. Derzeit befindet man sich in der Phase zwei (April 2016 – Ende 2018), neben den bestehenden Koopera-

tionspartnerinnen haben sich weitere Kostenträger BVA, KFA, SVB, VAEB und auch die SVA am Projekt beteiligt. Zwischen dem 1. Jänner 2018 und dem 31.12.2018 nahmen 1.632 Personen am Programm teil, davon waren 49 SVA-Kunden.

BLUTDRUCK

Das Gesundheitsziel Blutdruck wird maßgeblich durch die anderen vier Gesundheitsziele beeinflusst, daher wurden im Jahr 2018 für diesen Bereich keine „eigenen“ Angebote beworben.

WEITERE VORSORGEPROGRAMME

Stationäre Burnoutprävention

2018 wurden 28 stationäre Burnoutpräventionswochen an sechs verschiedenen Standorten (Bad Pirawarth – NÖ, Umhausen – T, Bad Radkersburg – Stmk, Bad Zell – OÖ, Bad Bleiberg – K, Bad Häring – T) umgesetzt.

Darüber hinaus waren 97 Auffrischer der vorangegangenen Burnout-Wochen zu organisieren und administrieren, die sich wie folgt zusammensetzten:

- 23 Auffrischer I (220 Personen)
- 26 Auffrischer II (246 Personen)
- 30 Auffrischer III (228 Personen)
- 18 Auffrischer IV (139 Personen)

SVA-Gesundheitshunderter Stress- und Burnoutprävention

Im Bereich Stress- und Burnoutprävention gibt es derzeit 356 qualitätsgesicherte Pakete (mit allen Standorten waren es 418 Pakete) von 250 Kooperationspartnerinnen auf der Homepage ersichtlich. Ausbezahlt wurden 55 SVA-Gesundheitshunderter im Bereich Stress- und Burnoutprävention.

SVA-Gesundheitshunderter Körperarbeit und Entspannung

Wenn die Anbieter die definierten Qualifikationen erfüllen, kann der individuelle Gesundheitshunderter im Bereich Entspannung für folgende Angebote eingereicht werden: Qigong, Taiji Quan und Yi Quan, Yoga, Massage (u.a. gewerbliche und Heilmassage, Ayurveda- und Tuina An Mo-Massage, Shiatsu), Atempädagogik, Stressreduktion durch Achtsamkeitstraining (Mindfulness Based Stress Reduction - MBSR).

2018 wurden insgesamt 3.597 (2017: 3.163) individuelle Gesundheitshunderter bewilligt. Eine Zuordnung zu den einzelnen Themenfeldern ist leider nicht möglich.

SVA-Aktiv-Camps

2018 fanden insgesamt 68 Aktiv-Camps mit Themen wie Nordic-Walking, Gesund Laufen, Skilanglauf, Schwimmen, Rücken-Fit, etc. statt. Dadurch konnten wir in Summe 1.607 Versicherte für eine Sportart begeistern. 1.340 Personen haben danach einen SVA-Gesundheitshunderter dafür beantragt.

SVA-Vorsorge-Aktiv-Camps

2018 wurden sieben SVA Vorsorge-Aktiv-Camps angeboten. 102 Versicherte absolvierten im Rahmen des Wochenendes ihre Vorsorgeuntersuchung. 101 davon erhielten einen SVA-Gesundheitshunderter.

SVA-Gesundheitswochen

2018 organisierten die Landesstellen 24 SVA-Gesundheitswochen, an denen 412 Personen teilnahmen. Der seit 2013 verpflichtende Auffrischungskurs, der sechs Monate nach der Gesundheitswoche stattfindet, wird von den Versicherten gut angenommen und sehr positiv bewertet.

Die Evaluation der SVA-Gesundheitswoche zeigte, dass es positive Effekte im Bereich der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Körperfgewichtes gibt.

2018 haben drei SVA-Gesundheitswoche mit dem Schwerpunkt „Gesunder Rücken“ stattgefunden. Insgesamt 48 Personen nahmen daran teil.

Das im Jahr 2016 konzeptionierte Gesundheitsprogramm "active aging" wurde auch im Jahr 2018 den selbstständig erwerbstätigen Pensionisten angeboten.

Im Jahr 2018 fanden 9 Turnusse mit 168 Teilnehmern statt. Die teilnehmenden Personen waren sehr zufrieden mit dem Angebot und würden es weiterempfehlen.

Gesundheitscheck-Junior

Beim Gesundheits-Check Junior handelt es sich um ein Vorsorgeprogramm für Kinder und Jugendliche vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Mit diesem Check wird die Lücke zwischen den Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen und der Vorsorgeuntersuchung geschlossen. Der Gesundheits-Check Junior besteht aus einer ärztlichen Untersuchung (Aktuelle Gesundheitsprobleme, Impfstatus, Körpergröße, Gewicht und BMI, Messung des Blutdrucks etc.) und einem ärztlichen Coaching-Gespräch (individuelle Lebenssituation).

Für einen absolvierten Gesundheits-Check Junior erhalten die Versicherten für das mitversicherte Kind max. 100 Euro Unterstützung für Sportwochen, Schikurse, Sportvereinsmitgliedsbeiträge oder qualitätsgeschwerte Programme für Kinder.

Im Jahr 2018 wurden 3.088 Gesundheitshunderter Gesundheitscheck-Junior ausbezahlt.

HEPA-Projekte

Im Projekt HEPA-Steiermark arbeiten Sozialversicherungsträger, der organisierte Sport und die Universität Graz zusammen. Träger dieses Projekts ist die SVA. Dabei soll durch regionale, vereinsbasierte standardisierte Bewegungsprogramme die objektiv messbare, gesundheitsfördernde körperliche Aktivität erhöht werden. Im Mittelpunkt des Projekts steht das standardisierte Bewegungsprogramm JACKPOT. Es steht Per-

sonen nach einem Kuraufenthalt für 12 Einheiten in der Nähe des Wohnorts kostenlos zur Verfügung.

Im HEPA Projekt in Oberösterreich werden im Rahmen des Projektes Personen mit Adipositas Grad I und / oder Typ2 Diabetes mellitus (T2DM), die Mindestkriterien der Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung angesprochen.

Projekt EPU/KKU

Der HVB hat im Jahr 2016 eine Arbeitsgruppe zum Thema BGF in EPU und KKU zusammengezogen. Aufbauend auf den Projektbericht mit dem Titel „Betriebliche Gesundheitsförderung in Einpersonen- und Kleinstunternehmen“ startete im Herbst 2017 die nächste Projektphase inklusive Pilotierung, dafür wurde der Projekttitel angepasst auf „Mehr Gesundheit in EPU und KU“. Der Projekt-Schwerpunkt für EPU liegt auf Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der EPUs. Das Projekt wurde/wird zum einen durch eine externe Expertin Frau Mag. Gimm (EPU, BGF-Expertin) begleitet, und zum anderen findet eine externe Prozess- und Ergebnisevaluation durch das IfGP statt. Das Angebot richtete sich an EPU, die bereits einige Jahre selbstständig sind und die sich und ihr Unternehmen weiterentwickeln wollen. Im Sommer 2018 fanden die ersten beiden Turnusse, mit einer

unterschiedlichen Laufzeit statt (Langversion – Dauer von einer Woche und Kurzversion – Dauer von vier Tagen). Ziel war zum einen die Entwicklung und Durchleuchten des eigenen Unternehmens in Form von Selbstanalysen, Austausch mit Gleichgesinnten und Experten und zum anderen sollten die Stärken aber auch Schwächen in der eigenen unternehmerischen Tätigkeit aufgezeigt werden. Im Anschluss fand die rund sechs monatige Selbstmanagementphase statt. In dieser Phase haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die vereinbarten Ziele/Maßnahmen laut Zielvereinbarung umzusetzen. Während dieser Phase wurden die TeilnehmerInnen mehrmals kontaktiert, mit dem Ziel die vereinbarten Ziele in Erinnerung zu rufen und zur Erreichung zu motivieren. Im Jänner 2019 fanden die Auffrischertage statt. Danach erfolgte eine Zwischenevaluation und im Anschluss der 3. Turnus. Das Projekt wird im 1. Quartal 2020 mit einem Endbericht abgeschlossen.

Rückblick und Vorschau

Insgesamt wurden alle Programme zur Gesundheitsförderung von den Versicherten sehr positiv aufgenommen. Die evaluierten Programme bestätigten eine hohe Zufriedenheit. Der Geschäftsbereich wird die Angebote im Rahmen der Fusionsgespräche mit der SVB abgleichen. Ziel ist es, im ersten Takt geeignete Programme ab 01.01.2020 für beide Versichertengruppen zu öffnen.

5. Chefärztlicher Dienst

Erwerbsunfähigkeitspension und Pflegegeld

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Pensionsabteilung und dem Leistungsausschuss bei der Beurteilung von Anträgen auf Erwerbsunfähigkeitspensionen - unter Berücksichtigung der unterschiedlichen gesetzlichen Begriffe des GSVG - wurde weitergeführt. Der Chefärztliche Dienst hat die Beurteilung von Anträgen auf Pflegegeld und die Überprüfung von PG-Gutachten im Sinne der Qualitätssicherung fortgesetzt.

Arzneimittelbewilligungsservice (ABS) – Randzeitenpool

2018 bearbeitete das ABS-Team der SVA insgesamt ca. 548.000 Anträge auf Bewilligung von Medikamenten: davon ca. 250.000 Entscheidungen für SVA-Versicherte und ca. 298.000 Entscheidungen als Dienstleister für die GKKs, BVA, SVB und Krankenfürsorgeanstalten. Dafür wurden auch neue Ärzte geschult, die sowohl in der SVA als auch in der VAEB (unser Partner im Dienstleistungs pool) tätig sind.

Gesundheitswesen

Chefarzt Dr. Fuchs arbeitete im Hauptverband im Arbeitskreis medizinische Rehabilitation, Arbeitskreis Evaluierung ambulante kardiologische Rehabilitation, Arbeitskreis Kinderrehabilitation und bei der Erarbeitung des Rehabilitationsplanes 2016 mit.

Die eigenen Einrichtungen HerzReha Bad Ischl, Klinikum Malcherhof Baden, Neurologisches Rehabilitationszentrum Rosenhügel, die mit Managementpartnern gemeinsam geführt werden, sowie das SVA-Gesundheitszentrum Wien, Hartmannsgasse, wurden medizinisch begleitet. Die Ärztlichen Dienste der neun Landesstellen wurden bei komplexen Antragsstellungen wie bei Fragen der Auslandskrankenbehandlung, der Rehabilitation und der Kieferorthopädie unterstützt. Das Kurzentrum Oberzeiring, eine Vertragspartnerin der SVA, wurde im Rahmen des Projektes Eltern-Kind-Kur besucht.

Mitarbeit an folgenden SVA-Projekten

Medizinische Belange wurden vom Chefärztlichen Dienst innerhalb der SVA unter anderem in folgenden Projekten und Gremien vertreten:

- Burnout-Präventionsprogramm
- BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung)
- Gesundheitsförderungsstrategie (GF-Strategie)
- Begutachtungen langer Krankenstände
- DLZ Korth
- Massenbewilligungsprozess
- SVA 2020
- Abstimmung SVS

Mitarbeit in externen Arbeitskreisen und Gremien

Um die Interessen der Versicherten durch Mitarbeiter der SVA in externen Arbeitsgruppen und Gremien weiterhin zu wahren, war der Chefärztliche Dienst der SVA in verschiedensten Arbeitskreisen im Hauptverband vertreten:

- Leitende Ärzte
- Humangenetische Untersuchungen
- Heilmittel- Evaluierungs-Kommission
- Chefzahnärzte
- Fachbeirat für Heilbehelfe und Hilfsmittel
- Pflegegeld
- ABS (ArzneimittelBewilligungsSystem)
- Gesundheitsreform
- Österreichische Akademie für ärztliche und pflegerische Begutachtung - ÖBAK
- Wiener Sachverständigenkommission Drogen und Substitution
- Gesundheitsvorsorge Aktiv (GVA)
- BSC-Ziel PH Orientierung der Chefärzte
- Vernetzungstreffen Kinder & Jugendlichen Rehabilitation
- und weitere.

Fortbildungen

Um die hervorragenden Qualität der Tätigkeit der Ärzte im Chefärztlichen Dienst beizubehalten zu können, nehmen diese an verschiedensten Fortbildungsveranstaltungen teil, unter anderem an:

- Gesundheit im Dialog
- Ärztetage in Grado und Velden
- Jahrestagung der Gesellschaft der Gutachterärzte Österreichs
- Zukunft Gesundheit – Prävention und Gesundheitsförderung
- Symposium „Künstliche Intelligenz, Telemedizin Robotik & Co“
- SV-Wissenschaften,
- A & V Fachworkshop zum Thema Osteoporose
- Forum Reha
- Workshop Demenz
- usw.

GESCHÄFTSBEREICH FINANZEN & ORGANISATION

1. Organisation & IKT

SVA2020

Nachhaltige Veränderungen in der Versicherten-Population sowie die Digitalisierung der Gesellschaft prägen die Zielsetzungen für die aktuelle Funktionsperiode und führen daraus abgeleitet zu Handlungsbedarf für die SVA.

Die Kunden der SVA haben klare, privatwirtschaftliche Erwartungen, die es heute wie in der Zukunft zu erfüllen gilt. Die hohen Anforderungen, auch aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds, sowie Bedürfnisse der Kunden fordern die SVA, sich als starker Motor für Kundenorientierung zu beweisen und Innovationen zu etablieren. Um die Versicherten in Zukunft noch besser betreuen zu können, stehen kundenorientierte Services, Innovationen und Digitalisierung im Fokus. Eine konsequente, durchgängige Digitalisierung sowohl für Versicherte als auch für Mitarbeiter stehen hierbei im Vordergrund. Dies inkludiert den Wandel der Mitarbeiter sowie der Organisation selbst hin zu einer papierlosen, bundesweit standardisierten Prozessabwicklung. Zur erfolgreichen Zielerreichung ist neben einer digitalen auch eine organisatorische Transformation erforderlich, die durch aktives Veränderungsmanagement die Transformation steuert.

Das Programm verfolgt die Strategie „SVA 2020“ mit der Zielsetzung die SVA zur modernsten und schnellsten Serviceeinrichtung für soziale Sicherheit der Selbständigen in Europa zu positionieren. Das dritte Programmjahr steht ganz unter dem Motto „Ausbauen und Erweitern der Funktionalitäten“. Mit den unterschiedlichen, parallel laufenden Aktivitäten die erfolgreich umgesetzt wurden, erfolgten weitere wesentliche Schritte in Richtung vollständig digitales Arbeiten.

Das größte Teilprojekt im Rahmen der Transformation „SVA2020“ umfasst die **Modernisierung** der Kernapplikation „**Beitrag**“. Diese Umstellung in Richtung „Beitrag Modern“ erfolgt schrittweise, im agilen Ansatz - den neuen Services entlang. In 2018 wurden weitere, neue Services umgesetzt sowie die in 2017 eingeführten Services des Ver-

sicherungsverlaufs optimiert. Damit wurde ein wesentlicher Grundstein für eine zukünftige Onlinearbeitung von Geschäftsfällen - im Sinne von zukünftiger Selbstbefähigung der SVA Kunden in den Online Services bzw. Apps - geschaffen. Weiters wurde das Service „Einkommen“ produktiv gesetzt und im Herbst 2018 die Meldungen an den HVB - auch in Zusammenspiel mit mBGM - aktualisiert und modernisiert. Damit ist die SVA in der Lage die Anforderungen im Rahmen des SV-weiten Vorhabens monatliche Beitragsgrundlage (mBGM) zeitgerecht zu erfüllen.

Das Teilprojekt **SVA-Cockpit** kümmert sich um die Analyse und Umsetzung einer leichtgewichtigen Workflowlösung zur Unterstützung der Mitarbeiter bei der Abwicklung von dokumenten- sowie geschäftsprozessorientierten Arbeitsprozessen. Die stufenweise, österreichweite Einführung wurde im 2. Quartal 2018 gestartet und im Sommer 2018 abgeschlossen. Das Cockpit ist das zentrale Leit- und Auskunftssystem der SVA zur Unterstützung der künftig digitalen Geschäftsfallbearbeitung. Zusätzlich wurden neben der Überführung vom Pilotbetrieb in den Echtbetrieb wesentliche Funktionserweiterungen erzielt, die Berechtigungsstruktur und das Zuordnungsregelwerk erarbeitet und österreichweit implementiert.

Im Gleichklang mit den Produktivsetzungen des SVA Cockpits wurde Zug-um-Zug auch die Digitalisierung des postalischen, kundenbezogenen SVA Posteingangs - Kontextprojekt „**PreScan**“ - organisatorisch vorbereitet, pilotiert und seit September 2018 flächendeckend für alle Landesstellen in Einsatz gebracht.

Im Umfeld Pensions- & Pflegegeldservice (PPS) wurde durch das Projekt ePV im Oktober 2018 das PV-Portal/ePV österreichweit für alle PPS-Mitarbeiter erfolgreich produktiv genommen. In der SVA Enterprise Architektur stellt ePV einen wesentlichen Baustein dar, im Zusammenspiel mit PreScan, Archiv (inkl. KI) und Cockpit. Mit diesem Schritt ist nun auch der dritte Fachbereich, das PensionsService mit einer umfassenden Lösung zur digitalen Abarbeitung von Geschäftsfällen entsprechend ausgestattet.

Im Umfeld der **Lotus Notes Ablöse** wurde die Überführung des Systems bzw. Datenbanken in die Zielsysteme vorangetrieben und die Lösungen für weitere Kanäle wie Telefonie, E-Mail und Kundenvorsprache weiterentwickelt. Nebst den Ana-

lysen und Umsetzungen in den angeführten Bereichen wurden Foren sowie die Zielsteuerungsanwendung auf SharePoint Lösungen migriert. Damit wurde nicht nur eine moderne Nutzeroberfläche zur Verfügung gestellt, sondern auch die Suchfunktion wesentlich erweitert.

Das neue **SVA-Wissensmanagement** Werkzeug **SVAbisZ** wurde im 2. Quartal 2018 produktiv gesetzt. Die vorhandenen Wissensartikel der ehemaligen Lotus Notes Infoportal Anwendung wurden übernommen und überführt in die moderne SharePoint Lösung und damit in die neue Struktur. Die neue Lösung ermöglicht einen raschen, effizienten Zugriff auf dokumentiertes Wissen mit zusätzlichen Funktionsumfang. Grundsätzlich steht damit eine deutlich verbesserte Funktionalität für den User und eine erleichterte Erstellung von Beiträgen für Redakteure zur Verfügung.

Ein Pilot des neuen **internen Kommunikationswerkzeugs** (Intranet) INKOMM 2.0 wurde für die Landesstellen Steiermark und Kärnten Ende 2018 bereitgestellt. INKOMM 2.0 stellt die Einstiegsseite für die SVA Mitarbeiter im Sinne eines digitalen Arbeitsplatzes dar. Das neue Portal umfasst nebst dem Zugriff auf die wesentlichen Informationsressourcen wie Unternehmensneuigkeiten, Zugang zum Wissensmanagement SVAbisZ, Links zu Applikationen auch eine übergreifende Suche über alle, in den letzten Monaten produktivgesetzten SharePoint Ressourcen (Ablagen, Foren, SVAbisZ etc.).

Im August wurde die erste Version der **SVA-Mobile App** in den entsprechenden Stores für iOS und Android veröffentlicht. Mit der App können SVA Versicherte nun einfach und überall mit Ihrem Smartphone Ärzterechnungen zur Vergütung und Verordnungen zur Bewilligung einreichen. In wenigen Schritten ist es möglich Dokumente mit der Smartphone Kamera zu scannen, mittels Handysignatur einzureichen und den Antragsstatus am Handy zu verfolgen. Die App zeigt ebenfalls den rückerstatteten Beitrag bei positiver Erledigung an. Bewilligungen kann der Versicherte ebenfalls in der App als amtssigniertes PDF herunterladen.

Nebst dem neuen Kanal der App, wurde das Angebot der **Online Services** in der „**Digitalen Kundenzone**“ optimiert. Die eingeführten und verbesserten Online Services bringen viele Vorteile - von einer erhöhten Benutzerfreundlichkeit über eine effizientere Prozessabwicklung und schnel-

leren Durchlaufzeit bis hin zu einer Kostensenkung durch die vermehrte Nutzung des Online-Kanals.

Ende 2018 wurde mit der **digitalen Zustellung** von Poststücken - im Sinne der End2End Digitalisierung bis hin zum Kunden - gestartet. Die Zustellung startete mit einem Willkommensbrief und wurde mit der digitalen Zustellung Betragsvorschreibung im 4. Quartal an registrierte User beim SV-Postfach bzw. bei einem der behördlichen Zustelldienste fortgesetzt.

SVD Büromanagement GmbH (SVD)

Auf strategischer Ebene wurde im Jahr 2018 eine neue Stabsstelle mit der Bezeichnung Informationssicherheit und Datenschutz eingerichtet. Mit diesem Schritt ist sichergestellt, dass die laufenden Anforderungen aus dem Datenschutz optimal erfüllt werden können, wobei auch personell unter anderem mit der internen Bestellung eines Datenschutzbeauftragten Vorkehrungen getroffen wurden.

Der Einkauf war auch in diesem Jahr mit umfangreichen Vergabeleistungen beschäftigt. Exemplarisch sind die Rahmenvereinbarung FSME 2018 für den Bezug von FSME Impfstoffen, Medizinbeschaffungen für die Gesundheitseinrichtungen oder auch Unterstützungsleistungen im Vergaberecht bei Bauvorhaben wie der neuen Kundenzone in der Landesstelle Oberösterreich hervorzuheben. Im Rahmen eines Überwachungsaudits wurde die ISO-Zertifizierung für den Bereich Einkauf neuerlich bestätigt.

Das Druckzentrum der SVD kann im Berichtsjahr wieder in beiden Produktionsbereichen, nämlich dem EDV-Druck samt Kuvertierung als auch dem Offset-Druck, steigende Produktionskennzahlen und somit eine gute Auslastung verzeichnen. Hervorzuheben ist die Lukrierung von Aufträgen auch bei Trägern abseits der Eigentümer.

Die Post AG hat mit Juli 2018 die Tarife erhöht und zur Abgeltung ihrer Versandleistungen teilweise neue Tarife - Priority, Eco und Eco Business - angeboten. Um möglichst einheitliche Versendungs- und Preismodelle anwenden zu können und höchstmögliche Bonifikationen zu erzielen, wurden seitens der SVD eingehende Gespräche mit den betroffenen Trägern geführt.

Ein weiterer wesentlicher Themenkomplex des FM (Facility Management) der SVD waren Vor-

arbeiten in Zusammenhang mit der 2020 in Betrieb gehenden Werkküche samt Cafeteria in der Wiedner Hauptstraße an dem generalsanierten Standort der SVA-Hauptstelle und Landesstelle Wien, sowie des SVA-GZ in Wien 5. Die SVD hat gemeinsam mit einem privaten Partnerunternehmen die seitens der SVA durchgeführte Ausschreibung gewonnen und somit umgehend mit der Planung der Kücheneinrichtung, aber auch des neuen Menübestellsystems begonnen.

Vom Bereich FM wurde ferner für die Jahre 2019 und 2020 auf Basis der zuvor durchgeführten Ausschreibung die Stromvergabe vorgenommen. Durch die Strompreiserhöhung im Ausmaß von rund 60 % konnten zwar die früheren Einsparungserfolge nicht mehr erzielt werden, verhältnismäßig günstige Preise waren dennoch das Ergebnis intensiver Verhandlungen.

Die Stabsstelle Bauwesen war wieder in mehrere Projekte sowohl in den Gesundheitseinrichtungen, insbesondere aber in einigen Landesstellen der SVA eingebunden. In Letztgenannten sind vor allem die Neugestaltung der Kundenzone im Erdgeschoß der Landesstelle Oberösterreich, der Austausch der Brandschutzportale in der Landesstelle Salzburg, die Kellersanierung und der Umbau des Archives in der Landesstelle Tirol sowie die Erstellung digitaler Bestandspläne verschiedener SVA-Dienststellen hervorzuheben. Gegen Jahresende wurde darüber hinaus mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Klimatisierung der Patientenzimmer am Neurologischen Rehabilitationszentrum Rosenhügel (NRZ) begonnen.

In der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) der SVD wurde neben dem Druckkonzept „Neu“ auch die Ausstattung der Landesstellen mit einem zweiten Bildschirm umgesetzt.

Die Umstellung auf das neue Druckerkonzept „Follow ME“ konnte mit Ende November 2018 abgeschlossen werden. Somit ist gewährleistet, dass österreichweit - unabhängig von der Landesstellenzuordnung - gedruckt werden kann. Neben der Einführung des neuen Druckerkonzepts wurde parallel die Anzahl der Drucker österreichweit drastisch reduziert.

Im Rahmen der Transformation „SVA2020“ und der damit verbundenen digitalen Umstellungen war es notwendig, die Fachabteilungen der Landesstellen mit einem zweiten Bildschirm aus-

zustatten. Die österreichweite Ausstattung der Sachbearbeiter wurde Ende 2018 erfolgreich fachübergreifend abgeschlossen.

Zum Thema Telefonie erfolgte nach einer gemeinsamen Analyse die Anschaffung eines neuen Contact-Center- und Workforcemanagement-Systems. Mit Mai 2018 wurde die neue Contact-Center Lösung österreichweit eingeführt. Somit werden alle Versichertenanrufe über das DLZ Erstkontakt in Salzburg geroutet. Die Landesstellen stehen für den in gewissen Zeiträumen entstehenden Overflow, sowie für die Expertengespräche zur Verfügung. Die automatisierte Planung der Ressourcen zur besseren Steuerung in Spitzenzeiten mittels des Workforcemanagement-Systems wurde beauftragt und wird im Laufe des Kalenderjahres 2019 zum Einsatz kommen.

Nach der organisatorischen und fachlichen Ausarbeitung der rollenspezifischen Berechtigungsstruktur wurde das gemeinsame Projekt „Berechtigungsverwaltung (IDM)“ in den Landesstellen für Neuanlagen österreichweit ausgerollt. Die SVD und die SVA arbeiten laufend an diesem Projekt und es konnte mit der ersten Produktivsetzung in 2018 ein großer Schritt in Richtung mehr Transparenz, Vereinfachung, Sicherheit und Entlastung erreicht werden. Neben 1.550 Einzelberechtigungen in 316 Anwendungen wurden auch die Basis-, Abteilungs- und Bereichsprofile (Rollen) im IDM-System eingepflegt und bereitgestellt. Die zentrale Steuerung der Benutzerrechte unter Berücksichtigung der Datenschutzvorschriften sowie die standardisierte Qualität durch einheitliche, fachliche Rollen konnte über alle Landesstellen hinweg vereinheitlicht werden. Für die vielen Beteiligten im bisherigen Prozess, die bei der Berechtigungsvergabe involviert waren, bewirkt die Einführung sukzessive eine Entlastung der administrativen Tätigkeit und schafft Kapazitäten für die Verbesserung der Qualität sowie der Wartung und dem Betrieb der Berechtigungssoftware. So ist zukünftig eine vereinfachte Vergabe und Verwaltung von Benutzerrechten für den Anforderer möglich. Im Jahr 2019 soll das System in einem nächsten Schritt auf Änderungen bei bestehenden Benutzern der Landesstellen und um die Hauptstelle der SVA erweitert werden. Die Fusion mit der SVB und die notwendigen Arbeiten in diesem Zusammenhang sind parallel dazu wichtige Meilensteine, um die Nutzung von IDM für alle Beteiligten in der benötigten Form bereitstellen zu können.

2. Controlling, Risiko-management, Revision

Die Abteilung für Controlling, Risikomanagement und Revision überprüft im Bereich Revision, ob die Grundsätze der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Qualität eingehalten werden. Sie ist ein Instrument der Anstaltsleitung und in ihrer Funktion und Organisation unabhängig von den Stellen, die sie prüft.

Im Jahr 2018 wurden Regelprüfungen in der Hauptstelle, in den Abteilungen PensionsService der Landesstellen Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark, in der Abteilung VersicherungsService der Landesstelle Steiermark sowie in den Abteilungen GesundheitsService der Landesstellen Wien und Tirol durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung der „Dienstleistungszentren“ in der Landesstelle Wien. Dabei wurden die Dienstleistungszentren Kinderbetreuungsgeld, Heilmittelerfassung und Heilverfahren einer gesonderten Einschau unterzogen. Diese Form der Prüfung ist eine Ergänzung zu den Regelprüfungen in einzelnen Landesstellen. Sie macht es möglich, einen gesamten Überblick auf die Abläufe zu werfen und zu überprüfen, ob die Bearbeitungsvorgänge in diesen Bereichen ordnungsgemäß durchgeführt werden. Zusätzlich wurden auch mehrere Sonderprüfungen beauftragt und umgesetzt. Sie befassten sich unter anderem mit IT Sicherheit, der Identifizierung von Risiken in der laufenden Sachbearbeitung in einem PensionsService, dem Ablauf und Genehmigung von Heilverfahren und Rehabilitationsaufenthalt in der Hauptstelle, sowie mit dem Abgleich von Todesdaten mit Anweisungen im Pensionsbereich. Die Bilanz 2017 und der Voranschlag 2018 wurden ebenfalls wie in jedem Jahr von der Innenrevision einer begleitenden Kontrolle unterzogen.

Die Anstaltsleitung, die überprüften Abteilungen und die fachlich zuständigen Organisationseinheiten erhalten die Prüfberichte in elektronischer Form. Die geprüften Stellen geben Stellungnahmen ab, die nach Begutachtung zu einem Schlussbericht zusammengefasst werden. Wenn zu einzelnen Feststellungen längerfristige Umsetzungsmaßnahmen notwendig sind, werden diese in die Maßnahmenverfolgung der Abteilung Controlling, Risikomanagement und Interne Revision aufgenommen und bis zum Abschluss der Tätig-

keiten in Evidenz gehalten. Durch das Controlling werden regelmäßige Auswertungen über die Geschäftstätigkeit der SVA erstellt. Darunter fällt das Berichtswesen an das Management und die Selbstverwaltung der SVA, sowie die Erstellung statistischer Meldungen an den Hauptverband und verschiedene Ministerien. Das Risikomanagement kontrollierte 2018 in regelmäßigen Abständen die Prozesse des Liquiditätsmanagements. Durch das Mehr-Augen-Prinzip wird ein ordnungsgemäßer Ablauf sichergestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Umgang mit kurzfristigen Termin-einlagen und Barvorlagen gelegt, mit dem Ziel Einnahmen- und Zahlungsspitzen möglichst effizient auszugleichen. Die vom Vorstand dazu erlassenen Richtlinien werden in regelmäßigen Abständen überprüft und die Anstaltsleitung zeitnah über die Ergebnisse informiert.

Ein weiterer wesentlicher Aufgabenbereich betrifft mittlerweile die IT-Security. Dabei erfolgt ein reger Gedankenaustausch mit allen Sozialversicherungs-trägern sowie verschiedenen Sicherheitsanbie-ttern. Entsprechend den Hauptverbandsrichtlinien wurde das bestehende Krisenhandbuch erweitert, neue Mitglieder dem Krisenstab hinzugefügt und in Kenntnis gesetzt. Im November 2018 wurde daher auch entsprechend der SV-Sicherheitsrichtlinie an einer SV-weiten Krisenübung teilgenommen.

Weitere Schwerpunkte in diesem Bereich waren eine

- Exchange Security Prüfung
- SAP Compliance Check
- und die Erstellung eines Sicherheitsgesamt-bildes für die SVA.

Als ebenso wichtiger Bestandteil der IT-Sicherheit ist die Information der Mitarbeiter über Awareness (zum Beispiel der Umgang mit Betrugs-E-Mails) anzuführen. Nachdem es immer schwieriger wird von außen in die IT-Systeme einzudringen, wird durch potentielle Angreifer versucht, über andere Wege wie etwa gefälschte E-Mails entspre-chende Zugriffsmöglichkeiten zu erhalten. Durch regelmäßige Awareness-Kampagnen werden die Mitarbeiter dahingehend sensibilisiert.

Im September 2018 wurde gemeinsam mit dem Allgemeinen Rechtswesen das im Jahr 2017 be-gonnene Projekt zur Umsetzung der EU-Daten-schutzgrundverordnung (DSGVO) erfolgreich zum Abschluss gebracht.

GESCHÄFTSBEREICH STRATEGIE & INTERNE SERVICES

1. Allgemeines Rechtswesen

Datenschutz

Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (BGBI. I Nr. 111/2018)

Mit diesem Bundesgesetz wird die NIS-Richtlinie (RL EU 2016/1148) umgesetzt. Das Gesetz regelt Aspekte der Netzsicherheit, wie zB. Sicherheitsvorfälle, Risiken und Cyberkrisen. Für die SVA besteht eine Meldepflicht von Sicherheitsvorfällen an das Computer Notfallteam der öffentlichen Verwaltung (GovCERT).

Verordnung der Datenschutzbehörde über die Ausnahmen von der Datenschutz-Folgenabschätzung - DSFA-AV (BGBI. II Nr. 108/2018)

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sieht für bestimmte Verarbeitungen eine Datenschutz-Folgenabschätzung vor, mit der das Risiko der Verarbeitung vor ihrer Inbetriebnahme bewertet werden soll. Mit der Verordnung der Datenschutzbehörde, die aufgrund § 21 Abs. 2 des Datenschutzgesetzes (DSG) erlassen wurde, werden Datenverarbeitungen definiert, die von der Datenschutz-Folgenabschätzung ausgenommen sind. Darunter fallen zB. Rechnungswesen und Buchführung, Personalverwaltung, wissenschaftliche Forschung und Statistik und Aktenverwaltung.

Datenschutzverordnung für die gesetzliche Sozialversicherung - SV-DSV 2018 (avsv Nr. 79/2018 idF avsv Nr. 203/2018)

Aufgrund der unmittelbaren Anwendbarkeit der Datenschutz-Grundverordnung (Verordnung EU 2016/679) ab 25.05.2018 wurde die Datenschutzverordnung für die gesetzliche Sozialversicherung (SV-DSV 2018) erlassen. Die Verordnung soll für den Bereich der Sozialversicherung die Grundlage einer einheitlichen Vollziehung darstellen. Sie gilt für die Sozialversicherungsträger, Betriebskrankenkassen und die Unternehmen der Sozialversicherung.

Sozialversicherungs-Organisationsgesetz - SV-OG (BGBI. I Nr. 100/2018)

Mit dem SV-OG, das am 1.1.2020 in Kraft tritt, wird die Reform der österreichischen Sozialversicherung umgesetzt und das ASVG, GSVG, BSVG sowie weitere Gesetze geändert. Einzelne Übergangsbestimmungen gelangen im Zuge der Reformvorbereitung bereits 2019 zur Anwendung.

Das Gesetz sieht eine Reduktion der bestehenden 21 Sozialversicherungsträger auf 5 vor. Die bestehenden 9 Gebietskrankenkassen werden zur Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), SVA und SVB zur SVS (Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen) und die VAEB mit der BVA zur BVAEB fusioniert. PVA und AUVA bleiben bestehen, sodass nach Reformumsetzung folgende 5 Sozialversicherungsträger bestehen werden:

- ÖGK
- SVS
- BVAEB
- PVA
- AUVA

Die SVS wird ab 1.1.2020 für die Unfallversicherung der Selbständigen und Bauern zuständig sein und damit eine Kompetenz der AUVA übernehmen.

Im Zuge der Reform werden die Verwaltungskörper (Gremien) der Sozialversicherungsträger reformiert. Die bisherigen Vorstände werden zu Verwaltungsräten und die Kontroll- bzw. Generalversammlungen zur Hauptversammlung. Daneben gibt es Landesstellenausschüsse. Die Sozialversicherungsträger werden demzufolge jeweils aus drei Gremien bestehen, nämlich einem Verwaltungsrat, einer Hauptversammlung und mehreren Landesstellenausschüssen.

Die Verwaltungskörper werden von den gesetzlichen Interessenvertretungen mit sogenannten Versicherungsvertretern beschickt, die gesetzlichen Voraussetzungen genügen und einen Eignungstest absolvieren müssen.

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger wird in einen Dachverband umgewandelt. Dieser besteht aus Trägerkonferenz, Hauptversammlung und dem Büro des Dachverbandes.

Gesetz über die Zusammenführung der Prüfungsorganisationen der Finanzverwaltung und der Sozialversicherung – ZPFSG (BGBI. I Nr. 98/2018)

Dieses Gesetz hat zum Ziel, die Prüfung lohnabhängiger Abgaben und Beiträge effizienter zu gestalten. Dabei soll die Rechtssicherheit und Servicequalität für Arbeitgeber bei der Prüfung der lohnabhängigen Abgaben und Beiträge gesteigert und die Gleichmäßigkeit der Abgaben-erhebung und Stärkung der Abgabenmoral gesichert werden.

Das Gesetz sieht vor, dass die Prüfung ausschließlich durch die Bundesfinanzverwaltung erfolgt. Eingerichtet wird ein „Prüfdienst für lohnabhängige Abgaben und Beiträge - kurz: PLAB“, dessen Wirkungsbereich sich auf das gesamte Bundesgebiet erstreckt (§ 1 PLABG). Dieser Prüfdienst wird nur auf Antrag des zuständigen Finanzamtes

tätig, wobei keine Bindung an das Prüfergebnis besteht (§ 10 Abs. 2 und 3 PLABG).

Für Zwecke der Koordinierung und der Kooperation zwischen Finanzverwaltung, Österreichischer Gesundheitskasse und Gemeinden in Angelegenheiten der Prüfung lohnabhängiger Abgaben und Beiträge besteht ein Prüfungsbeirat, der beim Bundesminister für Finanzen eingerichtet ist (§ 7-9 PLABG).

Das Bundesgesetz tritt mit 01.01.2020 in Kraft, die Bestimmungen über den Prüfungsbeirat (§ 7-9 PLABG) traten bereits am 23.12.2018 in Kraft (§ 26 Abs. 1 PLABG).

2. Kommunikation & CRM

Ein wesentlicher Fokus des Bemühens, die SVA zur „führenden Sozialversicherung für Selbständige in Europa“ zu transformieren, liegt auf der Optimierung der Kundeninteraktion. Um das Zielbild einer zufriedenstellenden Kundenerfahrung zu erreichen, werden die SVA-Kundenkanäle schrittweise modernisiert und ausgebaut. Insbesondere bedeutet das den Einsatz von Online Services für die Abwicklung von standardisierten Geschäftsfällen. Darüber hinaus gibt die Forcierung des digitalen Kanals jene Kapazitäten frei, die zur individuellen Beratung der Kunden zu komplexeren Fragestellungen auf anderen Kanälen dringend benötigt werden.

Dies deckt sich auch mit den Erwartungen, die die Kunden von der SVA haben. Nach einer von der SVA in Auftrag gegebenen Umfrage sind die primären Wünsche an die SVA kurze Wartezeiten, persönliche Beratung und unkomplizierte Kommunikation.

Um die Online-Services nicht nur anzubieten, sondern auch die Nutzungsquoten weiter in die Höhe zu bringen, ist es erforderlich, die SVA-Kunden über die neuen Services auch intensiv zu informieren und den Mehrwert dieser Angebote aufzuzeigen. Im Jahr 2018 wurde daher der Focus der Kommunikation auf das Thema „Online-Services“ gelegt. In einer Informationsoffensive wurden die Versicherten über die Vorteile der elektronischen Kommunikation mit der SVA informiert und die einzelnen Services beworben. Dabei wurden die positiven Erfahrungen, die in diesem Zusammenhang bei der Bewerbung ihrer Präventionsangebote gemacht wurden, genutzt und die Weiterentwicklung der Online Services mit einer professionellen Informationsoffensive (Inserate auf digitalen und analogen Medien) begleitet.

Informationsmaterial

Um den Versicherten Fachinformationen aus allen Bereichen der gewerblichen Sozialversicherung zur Verfügung zu stellen, gibt es breit gefächerte

tes Angebot an zielgruppenspezifischen Broschüren, Foldern und Infoblättern. Diese sind nach den Bereichen „Unternehmensgründung“, „Selbständig Gesund“, „Gesundheit & Vorsorge“, „Krankheit & Unfall“, „Versicherung & Beiträge“, „Pension & Pflegegeld“ sowie „Unser Service“ gegliedert. Die Informationsmaterialien können über das Bestellservice direkt über das Internet angefordert werden.

SVA im Internet

Der Internetauftritt der SVA erfreut sich bei den Versicherten unverändert großer Beliebtheit, was auch die Zugriffszahlen belegen. Neben den umfassenden Informationen über das Leistungsspektrum der SVA ist die Online-Kundezone unter svagw.at/meinekundenzone ein wichtiger Service für alle Versicherten. Neben den gewohnten Online-Services ist hier auch der tagaktuelle Saldo abrufbar, Bestätigungen können heruntergeladen und der Status von Bewilligungen oder eingereichten Rechnungen überprüft werden.

Um Rechnungen zur Vergütung einzureichen genügt es, diese zu scannen oder zu fotografieren, die Bankverbindung für die Überweisung anzugeben und alles online an die SVA zu senden. Den Antragsstatus sieht man online, Info und Überweisungsbestätigung kommen per Email. Auch die Bewilligung von Verordnungen ist rasch und einfach: Einscannen oder fotografieren und online an die SVA schicken. Der Bearbeitungsstatus kann jederzeit abgerufen werden, der bewilligte Antrag kommt per Post.

Neu ist auch die Online-Versicherungsanmeldung, die neue SVA-Kunden von der Mühe, Papier-Formulare auszufüllen und postalisch auf den Weg zu bringen, befreit. Alle nötigen Unterlagen können über die SVA-Homepage ausgefüllt, digital signiert und online abgeschickt werden – bequem, flott und unter automatischer Anleitung.

Neue Wege in der Kommunikation wurden auch mit der SVA Mobile App beschritten. Man braucht nicht mehr am Computer zu sitzen, um Online-Vergütungen und Bewilligungen einzuholen. Die

neue App macht mobil: Dokumente einfach mit dem Handy fotografieren und an die SVA senden – jederzeit und überall. Die praktische App kann im Google Play Store oder Apple App Store gratis herunterladen werden.

Im 4. Quartal 2018 wurde erstmals auch die elektronische Zustellung über das SV-Postfach durchgeführt. Ausgewählte Schreiben wie beispielsweise die Beitragsvorschreibung werden online übermittelt und sind jederzeit und überall verfügbar.

„Selbständig Gesund“

Die SVA setzt seit einigen Jahren verstärkt auf Prävention und ist mit dem Programm „Selbständig Gesund“, das großen Anklang findet, Vorreiter auf diesem Gebiet. Insgesamt haben schon mehr als 110.000 Versicherte an dem Programm teilgenommen und ihre persönlichen Gesundheitsziele vereinbart. Versicherte, die mit Ihrem Arzt Gesundheitsziele zu Gewicht, Blutdruck, Bewegung, Alkohol- und Tabakgenuss vereinbaren und diese Ziele erreichen, zahlen nur noch den halben Selbstbehalt. Die Bewerbung dieses Präventionsprogramms erfolgte auf sämtlichen SVA eigenen Kommunikationskanälen wie der Kundenzeitschrift, den SVA News, der SVA Homepage und Facebook. Folder und Broschüren zum Programm wurden in allen Landesstellen aufgelegt.

SVA auf Facebook

Seit dem Jahr 2013 ist die SVA auch auf Facebook vertreten (www.facebook.com/svagw). Neben Tipps und Tricks rund um die Versicherung, zu Beiträgen, Pensions- und Krankenversicherung gibt es auch gesunde Rezepte, Trainingsübungen und interessante Fakten und Daten zur SVA zu lesen.

Die Postings und Anfragen zur gewerblichen Sozialversicherung beantwortet ein Team von erfahrenen SVA Mitarbeitern. Sie verfassten seit dem Start im Schnitt fast jeden zweiten Tag einen Beitrag und beantworteten zahlreiche Anfragen. Die

größte Verbreitung fanden Postings zum Thema „Warum schätzt mich die SVA am Jahresanfang so hoch ein?“, „050 808 808 ist die neue Telefonnummer für SVA-Kunden“ und „Der SVA-Gesundheitshunderter“ sowie die Erinnerung an die Zahlungsfristen der Vorschreibung.

SVA-Kundenzeitschrift „G'sundheit!“ und SVA-News

Die SVA-Kundenzeitschrift „G'sundheit!“ erscheint viermal im Jahr, jeweils in einem Umfang von 24 Seiten und in einer Auflage von rund 590.000 Stück. Die SVA-News werden ebenfalls viermal im Jahr versandt. Aktive Versicherte erhalten die News mit der Beitragsvorschreibung, Pensionisten mit der Verständigung „Mein Gesundheitskonto“. In den News berichtet die SVA über aktuelle Themen, spezielle News informieren über aktuelle Gesundheitsangebote wie beispielsweise die SVA Aktiv-Camps.

Ombudsmann

Die neutrale und weisungsfreie Ombudsstelle der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft steht den Selbständigen und Ihren Angehörigen für Beschwerden, Überprüfungsersuchen und Anregungen zur Verbesserung zur Verfügung. Sie entspricht damit den Leitzieln zur Kundenorientierung und Serviceoptimierung.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.746 Anliegen von Kunden der SVA bzw. deren bevollmächtigten Vertretern, aber auch seitens der Volksanwaltschaft, der Bundesministerien, der Patientenvertretungen und diverser Printmedien eingebracht.

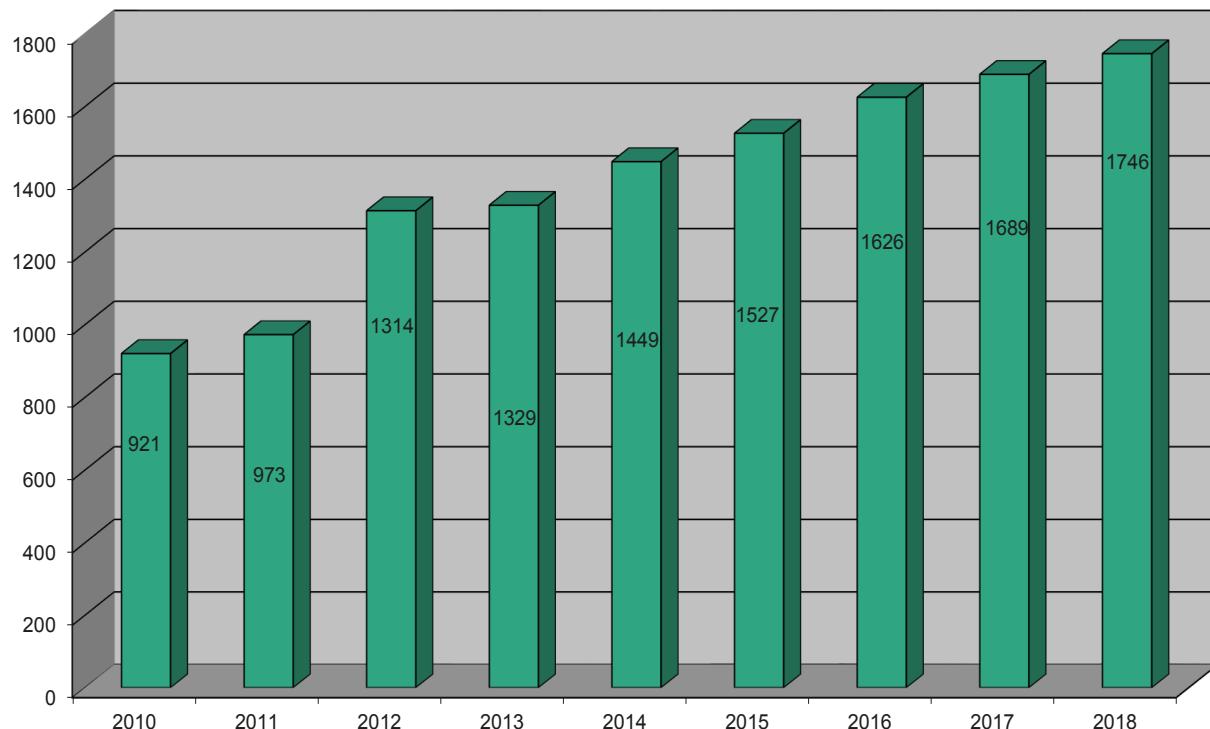
Das Kalenderjahr 2018 stand im Zeichen der Digitalisierung und des Ausbaus der OnlineServices samt SV-Postfach und SVA-APP zur sicheren Datenabfrage und Einreichung von Anträgen. Die Rückmeldung der SVA-Kunden waren dazu sehr

gut, haben jedoch Verbesserungspotenzial bei Eingaben etc. gezeigt. Zu zahlreichen Beschwerden führte die im April erfolgte Umstellung hinsichtlich der neuen Telefonie (Dienstleistungszentrum für Erstauskünfte), da vom persönlichen Ansprechpartner abgegangen wurde. Positiv für die Kunden war hingegen die rückwirkende Auszahlung der Unterstützungsleistung bei lang anhaltender Krankheit seit 01.07.2018.

Rückmeldungen und Glückwünsche kamen auch zum Wechsel an der Spitze der SVA Selbstverwaltung (Dr. Mahrer folgte Dr. Leitl), dem 40jährigen Jubiläum des Klinikum Malcherhof in Baden und nicht zu vergessen zur internen Einführung des Prescan samt Cockpit.

Anzahl der Kontaktaufnahmen seit der Einführung der Ombudsstelle im Jahr 2009:

Anzahl der Kontaktaufnahmen Ombudsstelle (2010-2018)



Der überwiegende Teil aller Kontaktaufnahmen betraf – wie auch in den Jahren zuvor – die Überprüfung von Beitragsrückständen. Hier konnte neben der Erklärung seitens der Ombudsstelle in vielen Fällen auch zu einer für beide Seiten akzeptablen Zahlungsvereinbarung verholfen werden. An zweiter Stelle standen Überprüfungen hinsichtlich der tariflichen Vergütungshöhen bei wahlärztlichen Leistungen.

Im Zuge der Prüfung durch die Ombudsstelle konnte festgestellt werden, dass die Bearbeitung von Leistungsanträgen durch die Mitarbeiter der SVA ein hohes Maß an Qualität zeigt: Nur in weniger als drei Prozent aller eingebrachten Fälle erfolgte eine Berichtigung der Leistung/Ablehnung. In rund 25 Prozent konnte nach Einholung weiterer Unterlagen/Informationen durch die Ombudsstelle eine Lösung gefunden werden: entweder eine Änderung im Rahmen des Ermessensspielraumes, eine Einzelfallentscheidung oder eine Beschleunigung des Verfahrens.

Die Ombudsstelle versuchte im vergangenen Jahr neuerlich, durch zahlreiche Kundengespräche das Vertrauen zwischen Kunden und der SVA (wieder) herzustellen und nachhaltig zu verbessern. Große Problemfälle wurden der Selbstverwaltung und Geschäftsleitung berichtet, aus denen Handlungsempfehlungen für künftige Verbesserungen/Änderungen abgeleitet werden. Seit 2009 wurden insgesamt fast 400 Vorschläge und Wünsche (von Formularänderungen bis Gesetzesnovellierung) eingebracht, von denen fast die Hälfte umgesetzt wurden.

Rasche und unbürokratische Hilfe wird auch im Jahr 2019 das vorrangige Ziel der SVA-Ombudsstelle sein.

Kontaktdaten:

Ombudsmann Christian Göbl

Tel.: 050 808 9008

E-Mail: ombudsstelle@svagw.at

3. Personal

3.1 Statistische Daten

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft beschäftigte am Ende des Berichtsjahrs 967 (62,8%) Frauen und 574 (37,2%) Männer.

Rund 95% der Mitarbeiter (1.471) waren als Angestellte in Verwaltung und medizinischem Bereich tätig. Weiters wurden 56 Ärzte, ein Arbeiter sowie 13 Lehrlinge eingesetzt.

Teilzeit

Die im Jahr 2018 teilzeitbeschäftigte 350 Mitarbeiter, das sind 22,7 Prozent der Gesamtbelegschaft, gliedern sich in 312 Angestellte und 38 Ärzte.

Lehrlinge

Insgesamt wurden im Berichtsjahr in den Landesstellen Wien, Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg 13 Lehrlinge in den Lehrberufen Bürokaufmann und Verwaltungsassistent ausgebildet.

Am 14.12.2018 wurde ein Treffen der Lehrlingsausbildner aller Dienststellen in Wien abgehalten.

Mitarbeiterfluktuation

Während des Jahres 2018 kam es zu 104 Abgängen. Dies entspricht einer Mitarbeiterfluktuation von 6,7% (2017: 6,9%) des Mitarbeiterstandes.

3.2 Ausbildung

Die Theorieausbildung angehender Sachbearbeiter erfolgt anhand der von der Personalabteilung herausgegebenen Lernprogramme, während die

praktische Ausbildung in den SVA-Dienststellen direkt am Arbeitsplatz (learning by doing) stattfindet. Im Berichtsjahr wurden 113 Sachbearbeiter in den Bereichen VersicherungsService, GesundheitsService und PensionsService ausgebildet.

3.3 Weiterbildung

Seminare des Hauptverbandes

Das Weiterbildungsprogramm an der Akademie der österreichischen Sozialversicherung umfasst eine Reihe persönlichkeitsbildender und arbeitsplatzbezogener Seminare.

Im Berichtsjahr wurden der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft insgesamt 103 Seminarplätze in 49 verschiedenen Seminaren zur Verfügung gestellt. Da sich 152 interessierte SVA-Mitarbeiter angemeldet haben, bedeutet dies, dass 67,8% der Seminaranmeldungen berücksichtigt werden konnten.

SVA-Weiterbildungsseminare

Zum internen Weiterbildungsangebot der SVA gehören persönlichkeitsbildende Seminare, die von den Bildungsreferenten ausgearbeitet und moderiert werden. Im Jahr 2018 fanden folgende Seminare im Wiener Verwaltungsgebäude statt:

- Schriftliche Kommunikation
- Wirkungsvoll und erfolgreich kommunizieren
- Zeit- und Selbstmanagement

An diesen beiden Seminaren nahmen insgesamt 41 Mitarbeiter teil.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von 144 Mitarbeitern Fortbildungsveranstaltungen besucht, wodurch das rege Interesse der Belegschaft an Weiterbildung dokumentiert wird.

3.4 Prüfungswesen

SV-Basis

Die Ausbildung ist für neue Dienstnehmer innerhalb des ersten Dienstjahres verpflichtend und wird bei der SVA in Form des Basisworkshops durchgeführt. Den Mitarbeitern wird in der 2-tägigen Veranstaltung ein erster Überblick über die Grundzüge des gewerblichen Sozialversicherungsrechts sowie dessen Einbindung in das System der sozialen Sicherheit in Österreich vermittelt. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter mit der Organisation und dem Aufbau der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft vertraut gemacht.

Im Berichtsjahr wurden 7 Basisworkshops für 100 neu eingetretene Mitarbeiter durchgeführt.

Grundausbildung mit Abschlussprüfung

2018 wurde die „Grundausbildung mit Abschlussprüfung“ im Verwaltungsgebäude Wien sowie in den Landesstellen Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg durchgeführt. Insgesamt absolvierten 68 Mitarbeiter die Grundausbildung mit Abschlussprüfung. Der Notendurchschnitt lag bei 1,51 (Vergleich 2017: 1,85).

„Allgemeine Fachausbildung (AFA)“ – ermöglicht eine Einreichung in Gehaltsgruppe D

Die AFA besteht aus vier Pflicht- und zwei Wahlmodulen. Die bestandene AFA berechtigt zur Einstufung bis D II laut Gehaltsschema der DO.A. Gleichzeitig ist sie aber auch die Zugangsberechtigung zur Besonderen Fachausbildung.

Die vier Pflichtmodule (jeweils 16 Unterrichtseinheiten) sind:

- Melde-, Versicherungs- und Beitragswesen (MVB)

- Krankenversicherung inklusive Vertragspartnerrecht (KV)
- Unfallversicherung (UV)
- Pensionsversicherung (PV)

Für Mitarbeiter der SVA gilt das Pflichtmodul MVB als Einstiegsmodul. Erst danach können weitere Module gebucht werden, wobei maximal zwei Pflichtmodule gleichzeitig absolviert werden können. Die Leistungskontrolle erfolgt durch eine schriftliche Prüfung.

Mitarbeiter der SVA können unter folgenden vier Wahlmodulen jeweils zwei auswählen:

1. Finanzierung
2. Gesundheit und Prävention
3. Zwischenstaatliche Regelungen
4. Trägerspezifische Geschäftsfelder

All jene Mitarbeiter, die von der Absolvierung der Grundausbildung mit Abschlussprüfung befreit sind (z.B. Akademiker in entsprechender Verwendung), haben neben den Pflichtmodulen jedenfalls das Modul „Vertiefung spezifischer Themen der Grundausbildung mit Abschlussprüfung“ in Form eines „Pflicht-Wahlmoduls“ zu absolvieren. Inhalt dieses Moduls ist eine von der Grundausbildung mit Abschlussprüfung abgeleitete, verdichtete Stoffsammlung. Diese Mitarbeiter können dann nur mehr ein Wahlmodul aus den vier vom eigenen SV-Träger festgelegten Modulen frei wählen.

Im Berichtsjahr erreichten 24 Kandidaten das Prüfungsziel der Allgemeinen Fachausbildung.

„Besondere Fachausbildung“ – ermöglicht eine Einreichung ab Gehaltsgruppe E

Nach erfolgreicher Absolvierung der Allgemeinen Fachausbildung können die Kandidaten zur Besonderen Fachausbildung beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger antreten. Das Kernstück bilden hierbei fünf eintägige Workshops, in denen an Hand von Lebenslagen-

und Rollenmodellen die bereits erlernten Inhalte der Skripten mit neuen aktuellen Akzenten in Einzel- und Gruppenarbeiten praxisnahe erarbeitet werden.

Ergänzend werden als Bestandteil des gesamten Ausbildungslehrganges unterstützend Förderkurse wie z.B. Präsentationstechnik und Kommunikationstechniken angeboten.

Im Rahmen der Prüfung hat der Kandidat eine Hausarbeit zu verfassen, welche in das abschließende Prüfungsgespräch einfließt.

Im Berichtsjahr traten 11 Kandidaten zur Besonderen Fachausbildung an und erreichten alle das Prüfungsziel.

3.5 Begleitung der Unternehmensveränderung

Bereits im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Kommunikationsentwicklungsprogramm zur Unterstützung bei der Bewältigung der drei Veränderungsfelder (Arbeitsumgebung und Infrastruktur, Veränderung in den Geschäftsprozessen und Veränderung in der Führungskultur) für alle Führungsebenen vom Gruppenleiter über den Abteilungsleiter bis hin zur Geschäftsleitung gestartet, welches 2018 seine Fortsetzung fand. An diesem Programm nahmen insgesamt 77 Führungskräfte teil, welche im Rahmen der Veranstaltungen auch die Gelegenheit fanden, sich mit dem Generaldirektor persönlich auszutauschen.

Digitalisierung – Anpassung der Arbeitsorganisation / Fusion SVA/SVB

Weiters wurde im November des Berichtsjahres eine neue Workshopreihe für Führungskräfte mit der Firma BDO Consulting GmbH gestartet, welche einerseits die Anpassung der täglichen Arbeitsorganisation an die digitalen Werkzeuge und die Spürbarmachung des gewünschten Effektes der Digitalisierung für unsere Versicherten und Mitarbeiter und andererseits die bevorstehende Fusion mit der SVB behandelt.

Um die sich ergebenden fachspezifischen Herausforderungen noch näher beleuchten zu können, wurde auf Anregung der Führungskräfte der Teilnehmerkreis getrennt nach den Fachbereichen (VersicherungsService, GesundheitsService und Pensions- und PflegegeldService) festgelegt.

Insgesamt haben im Berichtsjahr 54 Führungskräfte teilgenommen. Auch diese Workshops werden 2019 fortgesetzt.

3.6 SVA-Mitarbeitergespräch

Ein wirkungsvolles Instrument der Führungsarbeit ist das Mitarbeitergespräch. Im Berichtsjahr wurden in nahezu allen Organisationseinheiten Mitarbeitergespräche durchgeführt. Diese haben sich als konstruktives Personalentwicklungsinstrument und wichtige Informationsquelle hinsichtlich geplanter Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen etabliert.

Integraler Bestandteil von Mitarbeitergesprächen sind auch Zielvereinbarungen, welche im Bereich der Führungskräfte teilweise mit variablen Gehaltskomponenten verbunden sind.

3.7 SVA-Anerkennungssystem

Das SVA-Anerkennungssystem zur Honorierung überdurchschnittlicher Mitarbeiterleistungen wird als rasches und flexibles Instrument zur Mitarbeitermotivation und -führung eingesetzt.

Dadurch werden die Mitarbeiter angeregt, über Möglichkeiten betrieblicher Verbesserung nachzudenken. Zusätzliche Initiativen und freiwillige Arbeitsleistungen, die über das Aufgabengebiet oder die allgemeinen Dienstpflichten der Mitarbeiter hinausgehen, werden anerkannt und durch angemessene Zuwendungen in Form eines Punktesystems honoriert. Die zu vergebenden Punkte können entweder in Form von Zeitguthaben oder bestimmten Sachbezügen konsumiert werden. Den Dienststellen standen für das An-

erkennen von außerordentlichen Leistungen entsprechend den im Vorstand beschlossenen Richtlinien zum SVA-AS zwei Punkte (= 30 Euro) pro Mitarbeiter zur Verfügung.

Zudem bildet das Effizienztopfmodell eine weitere Möglichkeit, Leistungen zu honorieren, indem Mitarbeiter der Landesstellen an gemeinsam getragenen Einsparungspotentialen unter Einbeziehung von gewichteten Qualitäts- und Kundenbeziehungsparametern beteiligt werden.

3.8 Betriebliche Gesundheitsförderung

Seit 2009 ist die SVA Träger des Gütesiegels des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen von den Gesundheitszirkeln (Bewegung und Ernährung) organisiert und in den Dienststellen der SVA angeboten. Die positiven Reaktionen der Mitarbeiter bestärken die

Absicht, Programme zur Betrieblichen Gesundheitsförderung auch in den folgenden Jahren als wichtigen Bestandteil der SVA Unternehmensentwicklung weiter auf- und auszubauen. Eine Evaluierung der in diesem Bereich angebotenen Maßnahmen findet regelmäßig durch Mitarbeiterbefragungen statt.

3.9 Gleichbehandlung

Gemäß den „Richtlinien des Hauptverbands zur Gleichbehandlung von DienstnehmerInnen“ wurden diverse Maßnahmen zur Gleichbehandlung (Informationstage, Möglichkeit zur Teilnahme an einschlägigen Seminaren, etc.) gesetzt. Besondere Bedeutung hat die Betreuung von Kindern der Mitarbeiter an Fenstertagen und/oder in der Ferienzeit gewonnen. In mehreren Landesstellen (Wien, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten) hat sich Kinderbetreuung in der schulfreien Zeit etabliert. Das Angebot soll allenfalls in Zukunft in weiteren Landesstellen zur Verfügung gestellt werden.

GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEITSEIN- RICHTUNGEN & BAU

1. SVA Gesundheits- zentrum

Kurz vor dem Jahresbeginn 2018 ist das SVA Gesundheitszentrum für die Dauer der Generalsanierung des Hauptgebäudes in das Ausweichquartier in der Ziegelofengasse 5 gezogen. Bereits davor konnten durch das Zusammenwirken der Evaluierung und Anpassung der internen Prozesse und Adaptierungen des Krankenhausinformationssystems innerhalb kurzer Zeit beinahe alle Dokumente der Krankengeschichte des SVA Gesundheitszentrums digitalisiert werden. Dadurch konnte die Archivfläche des SVA Gesundheitszentrums deutlich reduziert werden.

Nachdem das SVA Gesundheitszentrum im August 2019 bereits wieder in den Standort Hartmannsgasse übersiedelte, stellte die Planung des Betriebes, die Anschaffung der Medizintechnik, die Begleitung des Baufortschritts und die Entwicklung neuer Angebote für unsere Patienten am neuen Standort einen wesentlichen Bereich der strategischen Arbeit des SVA Gesundheitszentrums im Jahr 2018 dar.

Im Rahmen des Projektes Innovationen wurde die elektronische Terminvereinbarung über das SVA Gesundheitszentrum Portal geplant und umgesetzt. Durch die elektronische Terminvereinbarung können Patienten jederzeit ihre Untersuchungen im SVA Gesundheitszentrum vereinbaren und sind somit bei der Terminbuchung nicht an die Öffnungszeiten des SVA Gesundheitszentrums gebunden.

Bei der Buchung erhalten die Patienten automatisch einen Kalendereintrag und am Tag vor der geplanten Untersuchung ein Erinnerungs-SMS. Dies spiegelt den Servicegedanken des SVA Gesundheitszentrums wieder, den Bedürfnissen der SVA Versicherten entgegenzukommen.

Buchbar sind neben der Vorsorgeuntersuchung auch sämtliche Fachärzte. Durch das Online-Portal wird unseren Versicherten jeder freie Termin tagesaktuell angezeigt und ist auch am selben Tag buchbar. Seit dem Go-Live haben bereits ca. 500 Patienten ihre Termine online gebucht.

Ebenfalls im Rahmen des Projektes Innovationen wurde im November das Pilotprogramm Leichter Leben 2.0 gestartet. Ziel dieses Programms ist es, Patienten auf dem Weg zu einer Lebensstilmodifikation mit Ernährungsumstellung und vermehrter Bewegung auch elektronisch zu begleiten. Dies erfolgt durch die Betreuung eines multiprofessionellen Teams aus Diätologinnen, Psychologinnen und Physiotherapeutinnen unter der Nutzung einer eigens entwickelten App. Nach erfolgreicher Evaluierung soll dieses Programm im Rahmen des SVA Transformationsprozesses weiter ausgerollt werden. Leichter Leben 2.0 ermöglicht erstmals die Nutzung von Möglichkeiten der Digitalisierung in der Prävention – Videotelefonie, elektronische Erfassung von Bewegungszielen & Monitoring sowie digitalen Lerninhalten und Fragebögen in einer App.

Im Jahr 2018 wurde neben den erfolgreich etablierten Leistungen der Präventivmedizin und Rehabilitation die ambulante orthopädische Rehabilitation implementiert. Mit November 2018 konnten hier die ersten Patienten beginnen. Vor allem durch die strategische Zusammenarbeit mit den stationären Rehabilitationseinrichtungen der SVA, Klinikum Malcherhof Baden und der HerzReha Bad Ischl, kann unseren Versicherten nun sowohl im kardiologischen wie auch orthopädischen Bereich eine anschließende ambulante Weiterversorgung zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des erreichten Therapieerfolges aus dem stationären Setting ermöglicht werden.

Wesentlich für die rasche Entwicklung des SVA Gesundheitszentrums in Richtung „Leuchtturm“ ist die ständige Evaluierung der internen Prozesse. Beispielhaft dafür ist die Vorsorgeuntersuchung. Früher gab es für die Vorsorgeuntersuchung 3 Untersuchungsschritte – dies wurde im Sinne der Patienten auf eine Stelle zusammen-

gezogen. Trotz der Reduktion der zur Verfügung stehenden Flächen im Ausweichquartier konnte die Anzahl der Patienten im Jahr 2018 von 8.300 im Vorjahr auf 8.700 erhöht werden. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Öffnungszeiten des SVA Gesundheitszentrums im Interesse der selbstständig Erwerbstätigen auf Montag bis 18 Uhr und Mittwoch bis 20 Uhr verlängert wurden.

Wir befinden uns am richtigen Weg - in der Altersgruppe von 19 bis 49 konnte eine Steigerung der Patienten von 33,4 % erreicht werden. Die Verlängerung der Gesundheitsziele ist weiterhin ein wachsender Bereich mit 5 % Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Wie bereits im Vorjahr konnten wir die Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen um 10 % steigern.

Auch dieses Jahr konnte das SVA Gesundheitszentrum wieder Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege und der Diätologie im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung begleiten und hat in allen Sparten der Gesundheitsberufe zahlreiche neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aufgenommen, um dem Ausbau des medizinischen Angebots gerecht zu werden.

2. Klinikum Malcherhof Baden

In unserer modernen Rehabilitationsklinik zur Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, stehen 173 Einzelzimmer, davon 25 rollstuhlgerechte Einheiten für Patienten, zur Verfügung. Nach Verfügbarkeit ist eine Unterbringung von Partnern im Zweibettzimmer möglich. Unser Haus ist mit schöner Infrastruktur und einladendem Ambiente ausgestattet. Alle Zimmer haben einen Balkon. Während der Sommermonate steht unseren Patienten eine große Dachterrasse mit wunderschönem Blick über die Dächer der Kurstadt Baden sowie eine gepflegte Gartenanlage zum Entspannen zur Verfügung.

Im September 2018 feierte das Klinikum Malcherhof Baden sein 40-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft und Politik. Die Zukunft der Rehabilitation und ihre Bedeutung als wichtige Säule der Gesundheitsversorgung in Österreich standen dabei im Fokus. Der Bürgermeister der Stadt Baden, DI Stefan Szirucsek, hob in seiner Eröffnungsrede hervor, dass der Malcherhof eine attraktive und moderne Rehabilitationseinrichtung für Patienten und Mitarbeiter sei, die sowohl medizinische als auch wirtschaftliche Impulse in der Kurstadt Baden setze. Andere Festredner unterstrichen den zukünftigen großen Stellenwert von Rehabilitation im Hinblick auf die demografische Veränderung. Unter dem Stichwort „Tele-Rehabilitation“ wurde ein Ausblick auf künftige technologische Entwicklungen gegeben, welche die Rehabilitation weiter verbessern werden.

Im Klinikum Malcherhof Baden bieten wir unseren Patienten Maßnahmen der Rehabilitation des

Bewegungs- und Stützapparates am traditionsreichen Gesundheitsstandort Baden. Unser medizinischer Schwerpunkt ist die Behandlung entzündlicher und degenerativer Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Neben Rheumapatienten werden auch Patienten zur Nachbehandlung nach Operationen an Gelenken der oberen und unteren Extremitäten sowie der Wirbelsäule aufgenommen. Im Vordergrund stehen die ganzheitliche und individuelle medizinische und therapeutische Betreuung unserer Patienten sowie die Wiederherstellung der Bewegungsfähigkeit und die Linderung von Schmerzen. Oberstes Ziel ist die bestmögliche Rehabilitation und Wiedereingliederung unserer Patienten in den Alltag und/oder Beruf.

Langjährige Erfahrung, fachliche und soziale Kompetenz, laufende Fortbildungen, gepaart mit menschlicher Qualität, garantieren im Malcherhof eine medizinische Behandlung auf höchstem Niveau. Unser Motto lautet „Bewegung für dich und Bewegung für mich!“ – unsere Mitarbeiter bleiben stets am Ball, und bringen mit viel Optimismus, Herzenswärme und Teamgeist unsere Patienten wieder in Bewegung. Heuer wurden ca. 2.900 Patienten erfolgreich behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 23 Tagen.

Das Klinikum Malcherhof Baden wird in Form eines Public-Private-Partnership-Modells (PPP) von der PremiQaMed Management Services GmbH geführt, die an der gemeinsamen Betriebsführungsgesellschaft R-SKA Baden Betriebs-GmbH 49 % hält. 51 % dieser Betriebsgesellschaft besitzt die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft (SVA).

Das Klinikum Malcherhof Baden ist mit dem Austria Gütezeichen für Gesundheitstourismus – Best Health Austria ausgezeichnet.

3. HerzReha Bad Ischl

Erstmalig wollen wir für Sie den Jahresbericht nicht mehr nur auf Zahlen, Daten und Fakten aufbauen, um Ihnen einen Überblick über das vergangene Jahr zu bieten.

Wir präsentieren die Abteilungen und Bereiche unseres Hauses und berichten über Veränderungen und umgesetzte Projekte. Wir haben uns vorgenommen, als Leuchtturm in der kardiologischen Rehabilitation wahrgenommen zu werden. Dazu sind viele Schritte notwendig, um diesem Ziel näher zu kommen und der hohen Erwartungshaltung gerecht zu werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit vollstem Einsatz an der Erreichung der Ziele, die wir uns gesetzt haben, um für unsere Patientinnen und Patienten eine wirksame Rehabilitation sicherzustellen und wegweisend für einen gesunden Alltag zu sein. Wir wollen sie zurück in ein gesundes Leben begleiten.

2018 stand im Zeichen der Vorbereitung für eine prozessorientierte Patientenaufnahme von der Terminvereinbarung bis zur Therapieplanausgabe am ersten Tag. Zahlreiche kleinere und größere Projekte wurden abgeschlossen bzw. sind in der Endphase, um im Frühling 2019 die Aufnahme in der HerzReha neu auszurichten. Nachdem der Aufnahmeraster, der bereits 2017 einrichtet wurde, nun nachjustiert wurde und die Belegung über die Weihnachtsfeiertage bereits im September mit allen Bereichen durchgesprochen und fixiert war, wurde 2018 die Triage der Patienten vom Stv. Pflegedirektor übernommen. Sämtliche Anträge werden auf Plausibilität geprüft, bei Unklarheiten wird nachgefragt und gemeinsam mit dem Bettenmanagement ein optimales Zimmer für den Patienten ausgewählt.

Auch die Anbindung an ELGA wurde eingerichtet, um beim Aufnahmegeräusch auf die Daten des Patienten zugreifen zu können.

Seit Juni 2018 gibt es ein Seelsorge-Angebot in der HerzReha Bad Ischl. Mit der Fachreferentin für Krankenhauspastoral, Mag. Christiane Roser, steht unseren Patienten eine kompetente Person

zur Verfügung, die eine seelische und spirituelle Unterstützung bieten kann. Die großen Veränderungen gab es 2018 im medizinischen Bereich vor allem in der Organisation der Visiten und der Medikation. Die Visiten werden seit letztem Jahr nach einer längeren Testphase nun in den Ordinationsräumen der Ärzte durchgeführt. Ausgenommen von diesen Ordinationsvisiten sind jene Patienten, die auf Grund ihres Gesundheitszustandes in Stützpunktnähe untergebracht sind. Bei diesen Patienten erfolgt die Visite wie bisher in Begleitung einer Pflegekraft direkt im Patientenzimmer.

Eine weitere Verbesserung der Versorgung und eine Minimierung des Risikos einer falschen Medikation erwarten wir durch die Umstellung der Medikamentenliste auf eine digitale Version. So können Fehler in der Medikation verhindert werden, wenn z.B. ein Medikamentenname nicht leserlich geschrieben wurde.

Schritt für Schritt werden immer mehr Dokumentationen in die EDV übertragen, sei es eine digitale Vidierung der Arztbriefe oder ein Textbaustein bei Ergometrie-Befund. Seit Jänner 2018 werden sämtliche Krankenakten digital archiviert. Dies wird von einem externen Scan-Dienstleister übernommen, der auch gleichzeitig eine weitere Qualitätskontrolle der Aufzeichnung darstellt.

Um die Leistungssteigerung der Patienten besser erfassen zu können und die Patienten bei der Entlassung mit konkreten Belastungsgrenzwerten beraten zu können wird versucht, bei allen AHV-Patienten bei Aufnahme und Entlassung eine Fahrrad-Ergometrie durchzuführen.

Die Leitung der Therapie wurde mit Frau Kopplin neu besetzt. Ergänzt wurde das Therapieangebot um die Klettergruppe. Ein zweite Gruppe Nordic Walking wurde eingerichtet, um allen Patienten ein ausreichendes Bewegungsprogramm bieten zu können. Nun stehen 7 Bewegungsgruppen (4 Nordic Walking und 3 Wandergruppen) mit unterschiedlichen Belastungsgrenzen zur Verfügung. Die Frauengruppe, die vom psychologischen Dienst bereits 2017 gestartet wurde, wird von den Patientinnen sehr gut angenommen und stellt ein genderspezifisches Zusatzangebot dar.

Die Diätologinnen und die Küchenleitung bereiteten die Einführung der digitalen Menübestellung über Sanalogic und eines Wahlmenüs vor. Im ersten Quartal 2019 stehen so den Patienten zwei Menüs, wobei eines ein vegetarisches Menü sein wird, zur Verfügung. Dem bereits sehr oft geäußerten Wunsch der Patienten nach mehr Auswahl beim Essen kann somit entsprochen werden.

Die Lehrküche, in der gemeinsam mit Patienten ein gesundes Menü zubereitet wird, wurde in Betrieb genommen. Es herrscht großes Interesse bei den Patienten, wie man gesunde Küche im Alltag integrieren kann. Die Position des Pflegedirektors wurde im September mit Herrn Tibor Klein, MSc., MA neu besetzt. Herr Carda steht uns weiterhin als Stellvertretender Pflegedirektor zur Verfügung und wir danken für seinen Einsatz. Wir wünschen Herrn PD Klein für seine neuen Aufgaben viel Erfolg.

Um unserem Ziel einer möglichst umfangreichen und sinnvollen Digitalisierung in der HerzReha näherzukommen, wurden auch 2018 wieder einige Maßnahmen in diesem Bereich erfolgreich umgesetzt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde 2018 die Homepage neu aufgesetzt, und entspricht nun sämtlichen Sicherheits- und Datenschutzvorschriften. So können unsere Patienten und alle Interessierten auf sämtlichen Devices Informationen zur HerzReha einholen. Auch eine digitale Terminanfrage ist nun möglich, um die Erreichbarkeit zu erleichtern. Unser Bettenmanagement kann dadurch gezielter mit den Patienten kommunizieren da bereits im Vorfeld Informationen zur Verfügung stehen.

Für die Mitarbeiter haben wir einen quartalsweisen Newsletter eingeführt, um gezielt wichtige und nützliche Informationen an alle Kollegen kommunizieren zu können. So können neue Mitarbeiter im Haus vorgestellt und zentrale Themen gut aufbereitet werden.

Um sicherzustellen, dass in einer Krisensituation, die jederzeit auftreten kann und für alle Beteiligten eine Herausforderung darstellt, gut vorbereitet zu sein, wurde 2018 so wie in anderen Einrich-

tungen der Vinzenz Gruppe eine Krisensimulation durchgeführt. Bei dieser zeigte sich auch, wie gut die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in der Vinzenz Gruppe und der SVA funktioniert. So sind die Führungskräfte auf solche Vorfälle gut vorbereitet. Der Schritt in Richtung Zertifizierung konnte noch nicht gesetzt werden. Nicht weil die HerzReha die Anforderungen dazu noch nicht erfüllt, sondern weil auf Grund einer strategischen Entscheidung, auf die Zertifizierung nach "Easy Living", einem Verfahren der Pensionsversicherung, gewartet wird. Innerhalb der PV war die Entscheidung wer die Zertifizierung abnimmt bis Ende 2018 noch offen. Wir hoffen, dass 2019 mit der gezielten Vorbereitung auf die Zertifizierung begonnen werden kann. Im Hintergrund laufen die Vorbereitungen jedoch wie bisher intensiv weiter.

Nachdem 2017 im Zuge der Mitarbeiterbefragung auch die Evaluierung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz durchgeführt wurde, wurden die abgeleiteten Maßnahmen festgelegt und mit der Umsetzung begonnen.

Zum Schutz sowohl unserer Patienten als auch der Bediensteten wurde 2018 der Impfstatus aller Mitarbeiter erhoben und gemeinsam mit der Arbeitsmedizinerin Frau Dr. Böhler nötige Titer-Bestimmungen und Impfungen veranlasst. So kann sichergestellt werden, dass für beide Seiten ein entsprechender Schutz besteht.

Das BGF-Team (betriebliche Gesundheitsfürsorge) stellt im Haus monatlich einen Newsletter mit Informationen und gesunden Rezepten zur Verfügung. Auch monatliche Fit-and-Fun-Stammtische werden nach diversen Veranstaltungen wie Stadtführung, Kegeln, Rodeln usw. durchgeführt und dienen als kollegialer Ausgleich zur beruflichen Zusammenarbeit. Einige Arbeitsplätze wurden bereits mit Pezi-Bällen zur Stärkung der Rückenmuskulatur bei der Arbeit am Schreibtisch ausgestattet. Auch heuer sind weitere Maßnahmen in Richtung „bewegtes Büro“ geplant.

Der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird seit letztem Jahr verstärkt nachgekommen. Monatliche innerbetriebliche Fortbildungen für alle Berufsgruppen zu Themen wie Aufnahmeprozess,

Vorstellung der Patientenschulungsprogramme und Brandschutz werden angeboten.

Im Juni 2018 fanden die Kongresstage für Innere Medizin der VG in der HerzReha statt, an dem zahlreiche Ärztinnen und Ärzte teilnahmen. Das Reinigungs- und Stube-Team, das wir als Therapie-Unterstützung sehen, wurde in einem Artikel im Vinzenz Magazin vorgestellt. So konnte ein Bereich, der seine wichtige Aufgabe meist im Hintergrund erledigt, einmal vorgestellt und gewürdigt werden.

Die Patientenbefragung, die laufend durchgeführt wird, zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit und eine deutliche Bereitschaft, die HerzReha auch anderen Personen weiterzuempfehlen.

4. NRZ Rosenhügel

Die Neurologische Rehabilitationszentrum „Rosenhügel“ Errichtungs- und Betriebs-GmbH, eine Gesundheitseinrichtung der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und der VAMED, ist eine Rehabilitationsklinik für die Indikation Neurologie. Das Behandlungsspektrum umfasst sämtliche akute und chronische neurologischen Erkrankungen.

Seit April 2018 hat das NRZ-Rosenhügel eine neue ärztliche Leitung. Prof. Dr. Gottfried Kranz, der als Stationsleiter der neurologischen Rehabilitation am AKH-Wien tätig war, brachte neue medizinische Entwicklungen ein. Durch seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte im Bereich der Bewegungsstörungen wurde im NRZ-Rosenhügel die Basis für neue Therapiekonzepte gelegt. Als erstes Projekt wurde die tDCS (transcranielle Gleichstromstimulation) eingeführt. Nach zwei erfolgreichen Projektphasen mit hoher Akzeptanz bei den Patientinnen und Patienten, soll diese Therapieform nun breiter ausgebaut werden.

Als wichtige weitere neue Spezialisierung wurde die rehabilitative Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Hirnschrittmachern (Tiefe

Hirnstimulation wie etwa bei Parkinson, Dys-tonie oder Tremor) eingeführt. Dabei war und ist die Kooperation der universitären zuweisenden Implantationszentren, wie auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im NRZ essentiell. Die hoch spezialisierte Betreuung dieses Patientenkollektivs trägt als Alleinstellungsmerkmal in der neurologischen Rehabilitation in Österreich zur Erweiterung des Behandlungsspektrums im NRZ bei und verstärkt die Profilierung des Standorts.

Ein dritter wesentlicher Entwicklungsbereich von Prof. Kranz ist die moderne und zeitgemäße state-of the art Behandlung der Spastik mit Botulinumtoxin. Der Rahmen einer stationären Rehabilitation bietet hier besondere Möglichkeiten. So kann die individuelle Behandlungsplanung mit Botulinumtoxin für die Patientinnen und Patienten interdisziplinär im Team erfolgen und dadurch auf eine breite Basis gestellt werden. Eine unmittelbar nach der Injektion erfolgende Therapieeinheit verstärkt die Injektionsbehandlung. Vor allem aber können die durch die Botulinumtoxin-Behandlung gewonnenen neuen Bewegungsmöglichkeiten in die laufenden Rehabilitationsprogramme integriert werden und so der Kundennutzen deutlich optimiert werden. Die Vorbereitungen für einen strukturierten und gezielten Einsatz von Botulinumtoxin mit wissenschaftlicher Begleitung und erste Behandlungen wurden im Jahr 2018 am NRZ verwirklicht und durch die Eigentümer die wirtschaftliche Basis dafür geschaffen.

Bei allem Neuen war es Prof. Kranz aber sehr wichtig, die bereits vorhandenen weit entwickelten Spezialisierungen und Abläufe am NRZ kennenzulernen, sie zu unterstützen und teilweise zu evaluieren, wie auch die Zusammenarbeit mit den kooperierenden Partnern weiter zu vertiefen.

Im Pflegebereich des NRZ wurde das Einschulungskonzept für eine gründliche Einarbeitung im Bereich der Pflege zur Gänze neu strukturiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen für die Einarbeitung eine klare Orientierung. Dies ist sowohl für die bereits im NRZ tätigen Pflegekräfte, die die Einschulung leiten, als auch für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Unser Ziel ist es deshalb eine Kultur zu pflegen, in der

Zusammenarbeit gefördert, aber auch gefordert und in der die Einarbeitung von neuen Beschäftigten bewusst positiv gestaltet wird.

Die Einarbeitung für neue Pflegemitarbeiterinnen und Pflegemitarbeiter erfolgt im NRZ in drei Monatsabschnitten. Checklisten, die sich in der Willkommensmappe befinden, sind dabei eine große Orientierungshilfe zur Erledigung der Aufgaben und bieten Einzuarbeitenden und den Mentoren eine gute Übersicht. Neu ist, dass die Checklisten zugleich die Kompetenzüberprüfung beinhalten. Gegenstand der Kompetenzüberprüfung sind die persönlichen Kompetenzen wie z.B. Kritikfähigkeit, Kostenbewusstsein, Sozialkompetenz (wie z.B. Verhalten gegenüber Patienten, Angehörigen, Vorgesetzten), Methodenkompetenz (wie z.B. Organisationsfähigkeit oder Zeitmanagement). Sehr umfangreich ist die Fachkompetenz, diese umfasst beispielhaft angeführt den Pflegeprozess, Pflegetheorien, die etablierten Pflegekonzepte, Risikomanagement und vieles mehr. Die fachspezifischen Themen die bereits geschult wurden, werden von den jeweiligen Mentoren in der Checkliste mit Handzeichen versehen. Dadurch wird verhindert, dass einzelne Fachbereiche mehrmals und andere Themen gar nicht geschult werden. Danach führen die Einzuarbeitenden die Pflegehandlung unter Aufsicht durch, auch dies wird mittels Handzeichen dokumentiert. Erst wenn sich die neuen Mitarbeiter sicher und kompetent fühlen, zeichnen sie die Tätigkeit als selbstständig durchgeführt ab. In den ersten drei Monaten erfolgt mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Monat ein dokumentiertes Feedbackgespräch anhand von Bewertungskriterien mittels Selbst- und Fremdeinschätzung mit der Stationsleitung. Ebenso werden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten drei Monaten monatlich eingeladen, mit der Willkommensmappe in die Pflegedirektion zu einem Feedback zum Einschulungsprozess zu kommen. Nur durch eine gelungene Einarbeitung

kann eine positive Einstellung gegenüber der eigenen Aufgabe, den Kolleginnen und Kollegen sowie der Organisation für anhaltende Zufriedenheit und Engagement sorgen. Im Juni wurde das neue NRZ Rosenhügel Logo präsentiert. Besonders wichtig war bei der Neugestaltung, die beiden Eigentümer SVA und VAMED einfließen zu lassen und dabei die etablierte Marke „NRZ Rosenhügel“ mit einem modernen Auftritt zu kombinieren. Umgesetzt wurde dies, indem die bestehenden 9 Punkte des alten Logos beibehalten wurden und diese den gemeinsamen Buchstaben der Eigentümer, das „V“, darstellen. Auch die Farben des neuen Logos orientieren sich an den Corporate Designs von SVA und VAMED.

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Umweltgedanken wurde durch die Teilnahme an ÖKOPROFIT, ein Beratungsprogramm der Stadt Wien/Oekobusiness Wien, realisiert. Im Fokus steht der effiziente Einsatz von Ressourcen und Rohmaterialien, die Optimierung von Produktionsabläufen und Vermeidung von Abfällen. Das im Rahmen des Projekts gegründete Umweltteam hat erste Maßnahmen bereits umgesetzt und zahlreiche weitere geplant. Der Umweltbericht des NRZ wurde im Dezember von der Ökoprofit-kommission ausgezeichnet.

Im Rahmen des Audits „berufundfamilie“ werden Unternehmen dabei unterstützt familienfreundliche Maßnahmen zu definieren, zu evaluieren und zu planen. Mit der Teilnahme an dem Audit möchte das NRZ Rosenhügel die bereits gelebten familienfreundlichen Bemühungen bewusst machen, gleichzeitig aber in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess Bedürfnisse erfassen und entsprechende Maßnahmen setzen, um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Kolleginnen und Kollegen zu erhöhen. Das NRZ Rosenhügel hat das Audit erfolgreich bestanden und wurde im November mit einem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet.

5. BAUWESEN

STEIERMARK

Nach einem entsprechenden Beschluss des Vorstands im Frühjahr 2016 erfolgte die Generalsanierung und Erweiterung des Landesstellengebäudes vom Herbst 2016 bis zum Frühjahr 2018. Mit der Rücksiedlung der Landesstelle am ersten Maiwochenende konnte das Projekt erfolgreich sowie in Plan und Budget abgeschlossen werden.

Das Gebäude bietet damit alle Rahmenbedingungen auf dem Stand der Technik und wird nun auch in gestalterischer und funktioneller Hinsicht den Ansprüchen eines modernen Büros und einer zeitgemäßen Kundenberatung gerecht.

OBERÖSTERREICH

Bedingt durch die baulichen und technischen Vorgaben der Bausubstanz wurde die Kundenberatung in der Landesstelle OÖ. bis zum Jahr 2018 in drei verschiedenen Stockwerken des Hauses abgewickelt. Dadurch entstanden neben einem gewissen Qualitätsverlust für die Kunden in zunehmendem Maße auch Datenschutzprobleme und ein Sicherheitsrisiko.

Mit fortschreitender Digitalisierung der Versichertenakten gelang es aber, die für den Ausbau und die Zentralisierung der Kundenberatung im Erdgeschoß notwendigen Flächen durch die Auflassung nicht mehr benötigter Archive zu lukrieren. Nach einem entsprechenden Beschluss des Vorstands wurde daher ein Umbau- und Sanierungsprojekt aufgesetzt, in dem gleichzeitig auch die längst fällige Sanierung des Heizungsstrangs durchgeführt wurde. Die Planung und die Vergabe der Aufträge erfolgten durch die SVD GmbH, die später auch die Projektsteuerung und die örtliche Bauaufsicht wahrgenommen hat. Durch eine straffe Projektorganisation wurde eine zügige und termingerechte Abwicklung der Arbeiten erreicht, sodass das Vorhaben Ende 2018 in Plan und Budget abgeschlossen werden konnte.

TIROL

Auch in der Landesstelle Tirol hat die Digitalisierung der Versichertenakten die Umwidmung eines nicht mehr benötigten Archivs in wertvolle Büroflächen ermöglicht. Im 2. Obergeschoß der Landesstelle entstanden so zwei zusätzliche Büros. In einem Gesamtprojekt wurden gleichzeitig die durch Feuchtigkeitseintritte verursachten Schäden im Keller des Hauses saniert.

Die Planung und die Auftragsvergaben sowie Projektsteuerung und ÖBA wurden auch hier in bewährter Art und Weise durch die SVD GmbH durchgeführt. Die Arbeiten fanden im zweiten Halbjahr 2018 statt und konnten zu Jahresende in Plan und Budget abgeschlossen werden.



Finanzbericht



Budget der SVA im Jahr 2018:

- 5.356.887.885,45 Euro

Verteilung auf die einzelnen Sektoren:

- **Pensionsversicherung**
3.978.792.095,41 Euro (74,3 %)
- **Krankenversicherung**
1.234.887.413,02 Euro (23,0 %)
- **Pflegegeld**
143.208.377,02 Euro (2,7 %)

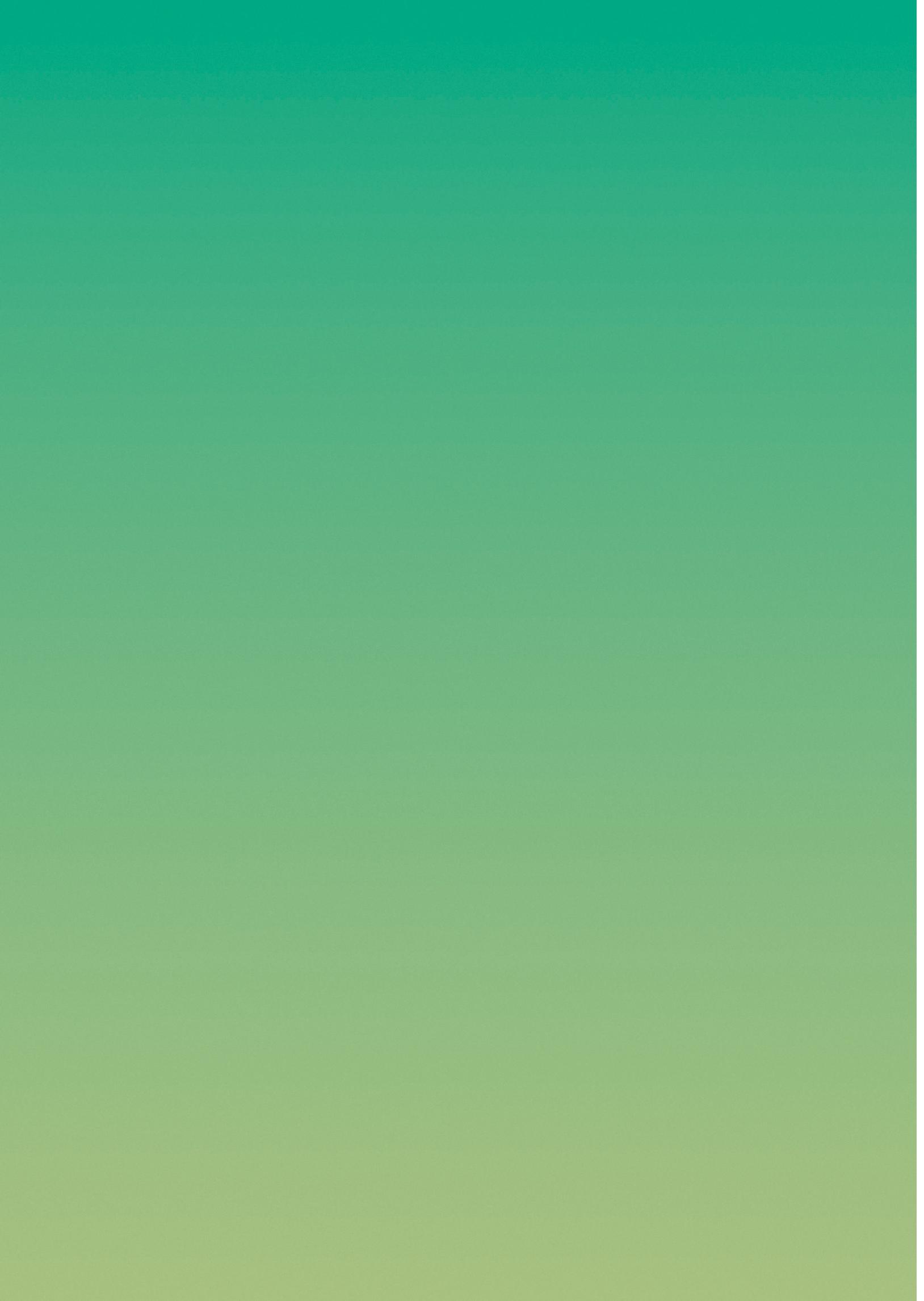
Jetzt SVA-App downloaden:



Mehr auf svagw.at/svaapp



DIGITAL
Gesünder online.



ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHNUNGSABSCHLUSS

1. GSVG und FSVG

1.1 Allgemeines

Einleitung

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft hat für jedes Geschäftsjahr einen Rechnungsabschluss zu erstellen, der aus einer Erfolgsrechnung und einer Schlussbilanz zum Ende des Jahres besteht (§ 216 GSVG). Form und Umfang des Rechnungsabschlusses sind in den vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz erlassenen Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung der Sozialversicherungsträger und des Hauptverbandes geregelt.

Das Gebarungsvolumen der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2017 um 248 Mio. Euro auf ca. 5,4 Mrd. Euro. Der Gesamtbetrag von 5.356.887.885,45 verteilt sich auf die einzelnen Sektoren wie folgt: Pensionsversicherung 3.978.792.095,41 Euro (74,3 %), Krankenversicherung 1.234.887.413,02 Euro (23,0 %) und Pflegegeld in der Höhe von 143.208.377,02 Euro (2,7 %).

Gemäß § 441e ASVG hat die Trägerkonferenz Verwaltungskostenziele zu beschließen. Demnach ist die Verwaltungskostenobergrenze ein Prozentanteil der Beitragseinnahmen. Für das Geschäftsjahr 2018 beträgt dieser Grenzwert 3,75 %. Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft hat diese Vorgabe auch im Berichtsjahr wieder unterschritten. Das war einerseits auf die umsichtige Gebarung und andererseits auf die anhaltende Steigerung der zu betreuenden Versicherungsverhältnisse zurück zu führen.

Vermögensrechnung

Die vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz erlassenen Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung sind die normative Basis für die Erstellung des Rechnungsabschlusses. Sie enthalten unter anderem die Bestimmung, dass die Versicherungsträger zum Ausgleich unterjähriger Schwankungen von Beitragseinnahmen und Leistungsaus-

zahlungen sowie zur bilanzmäßigen Absicherung der Erfüllung ihrer Leistungsverpflichtungen eine Leistungssicherungsrücklage bilden müssen, die am Ende eines jeden Geschäftsjahres ein Zwölftel der Summe der Versicherungsleistungen betragen soll.

Leistungssicherungsrücklagen können allerdings nur dann gebildet werden, wenn die Gebarung zumindest ausgeglichen oder die allgemeine Rücklage noch nicht erschöpft ist. Die Leistungssicherungsrücklage kann nicht bedient werden, wenn in einem Zweig ein Mehraufwand vorliegt, der eine allfällig vorhandene allgemeine Rücklage übersteigt. Ist dies der Fall, so ist die Leistungssicherungsrücklage, die in früheren Jahren gebildet wurde, zu Gunsten der allgemeinen Rücklage in der entsprechenden Höhe aufzulösen und als „Zugang aus Vermögensübertragungen“ auszuweisen. Leistungssicherungsrücklagen sind als „Zuweisung an Rücklagen“ erfolgswirksam zu verbuchen und nach Versicherungszweigen getrennt darzustellen.

Auf Grund der vorhandenen Vermögensstruktur der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft kann die Leistungssicherungsrücklage im Zweig Krankenversicherung jährlich im vorgesehenen Ausmaß dotiert werden. In Folge der beträchtlichen Steigerung der Summe der Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr hat sich auch der Sollbetrag wesentlich erhöht, sodass im Berichtsjahr eine Dotierung der Leistungssicherungsrücklage im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß mit 4.987.192,21 Euro vorzunehmen war. Der Stand der Leistungssicherungsrücklage entspricht damit dem Sollbetrag und beträgt zum Bilanzstichtag 92.420.419,67 Euro.

In der Pensionsversicherung war es zur Vermeidung einer negativen allgemeinen Rücklage erforderlich, die Leistungssicherungsrücklage um 607.069,74 Euro zu kürzen. Am Ende des Berichtsjahrs steht die Leistungssicherungsrücklage für den Versicherungszweig Pensionsversicherung mit 64.527.852,86 Euro zu Buche.

Gemäß Weisungslage ist außerdem vorgesehen, dass die Liquidität des Sozialversicherungsträgers getrennt nach Versicherungszweigen darzustellen ist. Zum Bilanzstichtag weist die Krankenversicherung eine Liquidität von 543.988.160,82 Euro aus. Für den Bereich der Pensionsversicherung beträgt die Liquidität -35.880.182,67 Euro.

Erfolgsrechnung – Pensionsversicherung

Mit der 20. Novelle zum GSVG wurde der Bund zur Leistung einer Ausfallhaftung in Höhe von 100 Prozent jener Aufwendungen verpflichtet, welche die Erträge übersteigen. Dabei ist allerdings die Dotierung des Unterstützungsfonds außer Ansatz zu lassen. Im Berichtsjahr betrug demgemäß der Bilanzverlust 607.069,74 Euro.

Erfolgsrechnung – Krankenversicherung

Die finanzielle Situation der Krankenversicherung ist nach wie vor sehr positiv (seit 2015 können durchgängig Bilanzgewinne ausgewiesen werden). Auf der Ertragsseite haben sich die Versicherungsbeiträge der Aktiven – nicht zuletzt auf Grund der Steigerung der Versichertenzahl – beträchtlich erhöht. Auch die Erträge aus Kostenanteilen und die Rezeptgebühren sind gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Hier wirken sich die Halbierung des Kostenanteils im Zusammenhang mit dem Gesundheitscheck, die Einführung der einkommensabhängigen Kostenanteilsobergrenze bzw. die Schaffung zusätzlicher Befreiungstatbestände nicht mehr sehr ertragsdämpfend aus.

Die Aufwendungen für die Versicherungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,7 % gestiegen. Eine überdurchschnittliche Steigerung war u.a. bei den Überweisungen an den Krankenanstaltenfonds zu verzeichnen. Außerdem haben sich die Aufwände für die Unterstützungsleistung (§ 104a GSVG) infolge der unterjährigen leistungsrechtlichen Änderung wesentlich erhöht. Insgesamt ergibt sich daraus ein knapp positives Betriebsergebnis.

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses (40 Mio. Euro aus dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer für den Einnahmenentfall durch die Senkung der Mindestbeitragsgrundlage gemäß § 359 Abs. 4 GSVG) und in Folge der erforderlichen Rücklagendotierungen (Leistungssicherungsrücklage und Unterstützungsfonds) im Ausmaß von über 7 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn 33.710.096,87 Euro.

Erwartungsgemäß ist die Erfolgsrechnung der Krankenversicherung der Pensionisten nach wie vor stark negativ. Die Unterdeckung beträgt 179.850.493,24 Euro. Der Deckungsgrad der Krankenversicherung der Pensionisten beträgt damit wieder 67 %.

Geburtsentwicklung in der Krankenversicherung

	Mehraufwand	Mehrertrag
2009		34,2 Mio Euro
2010	16,0 Mio Euro	
2011		4,6 Mio Euro
2012	9,8 Mio Euro	
2013	16,5 Mio Euro	
2014	14,5 Mio Euro	
2015		9,8 Mio Euro
2016		15,2 Mio Euro
2017		30,1 Mio Euro
2018		33,7 Mio Euro

Mehraufwand in der Krankenversicherung der Pensionisten

	Mehraufwand
2009	157,4 Mio Euro
2010	163,5 Mio Euro
2011	166,0 Mio Euro
2012	180,4 Mio Euro
2013	172,5 Mio Euro
2014	181,7 Mio Euro
2015	156,0 Mio Euro
2016	172,0 Mio Euro
2017	169,1 Mio Euro
2018	179,9 Mio Euro

1.2 Vermögensrechnung

A. Aktiva

Anlagevermögen

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	Euro€	Euro€	Euro
Immobilien			
a) unbebaute Grundstücke	0,00	0,00	0,00
b) bebaute Grundstücke	68.432.277,78	73.904.290,69	5.472.012,91
	68.432.277,78	73.904.290,69	5.472.012,91
Mobilien			
a) Einrichtungen und Geräte	3.845.069,80	3.579.012,28	-266.057,52
b) Maschinen und Apparate	2.882.967,88	5.185.868,06	2.302.900,18
c) Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00
Darlehen und Hypothekardarlehen	2.987.314,00	3.035.694,00	48.380,00
Wertpapiere	313.885.547,65	313.885.547,65	0,00
Sonstiges	20.689.182,07	44.453.024,89	23.763.842,82
Summe Anlagevermögen	412.722.359,18	444.043.437,57	31.321.078,39

Entwicklung des Anlagevermögens

	Euro
Restbuchwert zum 31.12.2017	412.722.359,18
zuzüglich Zugang	38.384.380,84
Zwischensumme	451.106.740,02
abzüglich Abgang	0,00
Abschreibungen	-7.063.302,45
Restbuchwert zum 31.12.2018	444.043.437,57

Im Berichtsjahr konnte die Generalsanierung des Landesstellengebäudes in Graz erfolgreich abgeschlossen werden. Außerdem musste der Keller in der Verwaltungsdienststelle in Innsbruck umfangreich saniert werden. Auch am NRZ Rosenhügel waren Sanierungsarbeiten durchzuführen. Unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Abschreibungen hat sich der Bilanzwert der Immobilien gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,5 Mio. Euro auf 73.904.290,69 Euro erhöht.

Gemäß den vom Vorstand beschlossenen Anlageleitlinien ist das Finanzvermögen weiterhin in drei Spezialfonds und in einem Immobilienspezialfonds investiert. Im Berichtsjahr wurden keine Wertpapierzu- bzw. -verkäufe getätig. Demzufolge beträgt der Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag unverändert 313,9 Mio. Euro.

Das sonstige Anlagevermögen ist auf Grund der Erhöhung der in Bau befindlichen Anlagen auf 44,5 Mio. Euro gestiegen. Der überwiegende Teil der Investitionen wurde für die Generalsanierung des Wiener Verwaltungsgebäudes in der Wied-

ner Hauptstraße und das angrenzende Gesundheitszentrum getätig. Die auch im sonstigen Anlagevermögen auszuweisenden Firmenbeteiligungen sind unverändert geblieben.

Zum Bilanzstichtag war eine Steigerung der Beitragsforderungen um 48.798.486,06 Euro auf 834.177.878,26 Euro zu verzeichnen. In der Entwicklung der Beitragsforderungen spiegelt sich zum einen die Dynamik der Versichertengemeinschaft aber auch die finanzielle Situation der österreichischen Wirtschaft wider. Die finanziell angespannte Situation der Wirtschaftstreibenden führte auch im Jahr 2018 zu einem Anstieg des Insolvenzsaldos. Dadurch kam es zwangsläufig zu einer Steigerung der Beitragsaußenstände.

Auf Grund der gebotenen Veranlagungsrenditen und der vorliegenden Liquiditätssituation war es zweckmäßig, die Einlagen bei Geldinstituten über den Bilanzstichtag zu führen. Demnach ist eine entsprechende Erhöhung der Position „Kurzfristige Einlagen bei Geldinstituten“ auszuweisen.

Umlaufvermögen

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	Euro	Euro	Euro
Vorräte	64.680,74	58.743,95	-5.936,79
Beitragsforderungen			
a) für eigene Rechnung	734.293.767,21	781.700.210,61	47.406.443,40
b) für fremde Rechnung	51.085.624,99	52.477.667,65	1.392.042,66
Treuhandforderungen	0,00	0,00	0,00
Ersatzforderungen	8.213.131,22	8.793.811,88	580.680,66
Sonstige Forderungen	88.794.740,12	82.606.221,41	-6.188.518,71
Gebundene Einlagen bei Geldinstituten	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Einlagen			
a) bei Geldinstituten	134.837.149,24	371.096.580,49	236.259.431,25
b) Sonstige	0,00	0,00	0,00
Barbestände	4.818,93	10.026,46	5.207,53
Summe Umlaufvermögen	1.017.293.912,45	1.296.743.262,45	279.449.350,00

B. Passiva

Reinvermögen

	31.12.2017 €uro	31.12.2018 Euro	Differenz Euro
Allgemeine Rücklage			
a) Pensionsversicherung	0,00	0,00	0,00
b) Krankenversicherung	426.473.581,29	460.183.678,16	33.710.096,87
Leistungssicherungsrücklage			
a) Pensionsversicherung	65.134.922,60	64.527.852,86	-607.069,74
b) Krankenversicherung	87.433.227,46	92.420.419,67	4.987.192,21
Besondere Rücklage			
a) Unterstützungsfonds Pensionsversicherung	6.008.130,54	6.335.578,68	327.448,14
b) Unterstützungsfonds Krankenversicherung	14.367.883,50	15.448.826,36	1.080.942,86
c) Erw. Heilbehandlung	0,00	0,00	0,00
d) Ersatzbeschaffungsrücklage	0,00	0,00	0,00
Nettoreinvermögen	599.417.745,39	638.916.355,73	39.498.610,34

Entwicklung des Reinvermögens

	Euro
Stand am 31.12.2017	599.417.745,39
zuzüglich	
Dotierung Leistungssicherungsrücklage	4.987.192,21
Bilanzgewinn Krankenversicherung	33.710.096,87
Zuweisung an den Unterstützungsfonds Pensionsversicherung	607.069,74
Zuweisung an den Unterstützungsfonds Krankenversicherung	2.216.608,96
abzüglich	
Bilanzverlust Pensionsversicherung	-607.069,74
Leistungen aus dem Unterstützungsfonds PV	-279.621,60
Leistungen aus dem Unterstützungsfonds KV	-1.135.666,10
Stand am 31.12.2018	638.916.355,73

In der Krankenversicherung erhöhte sich die allgemeine Rücklage im Berichtsjahr als Folge des Gewinnes um 33.710.096,87 Euro, und zwar von 426.473.581,29 Euro auf 460.183.678,16 Euro. In der Pensionsversicherung war eine Dotation der im Jahre 1993 auf Null gesunkenen allgemeinen Rücklage nicht möglich. Verursacht wurde diese Entwicklung durch die auf Grund einer Änderung der Rechnungsvorschriften im Jahr 1993 neu geschaffene Leistungssicherungsrücklage, auf die allerdings der Verlust in der Pensionsversicherung angerechnet wird (Zuweisung an den Unterstützungsfonds), und die sich daher laufend reduziert.

Die Dotationsmöglichkeit der Unterstützungs-fonds in der Kranken- und Pensionsversicherung wird durch gesetzliche Bestimmungen reglemen-

tiert. Im Jahr 2018 konnte - wie im Vorjahr - die Rücklage im Unterstützungs-fonds Krankenversicherung im vorgesehenen Höchstausmaß dotiert werden. Dazu ist anzumerken, dass im Unterstützungs-fonds auch noch Mittel aus dem Überbrückungshilfefonds enthalten sind. Der Überbrückungshilfefonds war mit Jahresende 2014 gemäß § 356 Abs. 3 GSVG in die Unterstützungs-fonds PV und KV im Verhältnis 70 zu 30 zu übertragen. Damit ergibt sich am Ende des Berichtsjahres im Unterstützungs-fonds Krankenversicherung ein Stand von 15.448.826,36 Euro. Im Unterstützungs-fonds Pensionsversicherung wurde eine Zuweisung in Höhe von 607.069,74 Euro vorgenommen. Am Ende des Berichtsjahres war ein Stand von 6.335.578,68 Euro auszuweisen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2017 €uro	31.12.2018 Euro	Differenz Euro
Schulden an Beiträgen für fremde Rechnung			
a) Treuhandschulden	17.650.791,93	19.028.063,06	1.377.271,13
b) ausstehende fremde Beiträge	51.085.624,99	52.477.667,65	1.392.042,66
Unberichtigte Versicherungsleistungen	169.531.567,81	172.230.093,54	2.698.525,73
Sonstige Verbindlichkeiten	586.965.403,86	852.773.554,39	265.808.150,53
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	825.233.388,59	1.096.509.378,64	271.275.990,05

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Liquiditätssituation in der Pensionsversicherung wesentlich

erhöht. Außerdem waren zum Bilanzstichtag 2018 Beitragsüberzahlungen von über 320 Mio. Euro auszuweisen.

1.3 Erfolgsrechnung - Pensionsversicherung

Die Summe der Gesamtaufwendungen hat sich im Jahr 2018 um 174.683.370,87 Euro von 3.804.108.724,74 Euro auf 3.978.792.095,61 Euro erhöht.

AUFWENDUNGEN - Pensionsversicherung

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	Euro€	Euro	Euro
Versicherungsleistungen			
Pensionen			
a) Erwerbsunfähigkeitspensionen	165.913.805,44	165.151.853,07	-761.952,37
b) Alterspensionen	2.775.507.268,79	2.923.782.510,53	148.275.241,74
c) Witwenpensionen	409.937.984,10	419.459.734,83	9.521.750,73
d) Witwerpensionen	16.120.307,33	16.464.672,62	344.365,29
e) Waisenpensionen	16.609.657,13	17.212.764,62	603.107,49
f) Abfertigungen von Witwenpensionen	311.528,92	310.139,16	-1.389,76
g) Abfertigungen von Witwerpensionen	207.618,60	113.811,60	-93.807,00
h) Abfindungen	153.859,27	142.004,95	-11.854,32
Pensionsaufwand	3.384.762.029,58	3.542.637.491,38	157.875.461,80
Ausgleichszulagen	69.387.346,14	69.079.719,09	-307.627,05
Entschädigung für Kriegsgefangene	252.992,00	202.300,80	-50.691,20
Rentenleistungen für Heimopfer	181.219,48	551.379,30	370.159,82
Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	1.263.401,42	1.183.127,38	-80.274,04
Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	72.672.291,54	76.777.494,50	4.105.202,96
Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	144.417.771,63	151.321.187,92	6.903.416,29
Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger			
a) Fahrtspesen	228.230,26	252.045,17	23.814,91
b) Transportkosten	189,70	0,00	-189,70
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	2.464.827,85	2.579.301,91	114.474,06
Summe der Versicherungsleistungen	3.675.630.299,60	3.844.584.047,45	168.953.747,85
Übrige Aufwendungen	128.478.425,14	134.208.048,16	5.729.623,02
Summe der Gesamtaufwendungen	3.804.108.724,74	3.978.792.095,61	174.683.370,87

Die Hauptursachen für das Ansteigen des Pensionsaufwandes um 157.875.461,80 Euro waren:

1. Der Pensionsstock ist erneut gestiegen. Im Dezember 2018 wurden gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 4.251 Pensionen mehr ausbezahlt, wobei wieder sowohl die Anzahl an Erwerbsunfähigkeits- als auch der Hinterbliebenenpensionen rückläufig war.
2. Der Anpassungsfaktor betrug für das Berichtsjahr 1,016.
3. Die Pensionen wurden abhängig vom monatlichen Gesamtpensionseinkommen erhöht: Gesamtpensionseinkommen bis zu 1.500 Euro um 2,2 %, über 1.500 Euro bis 2.000 Euro um den Fixbetrag von 33 Euro, über 2.000 Euro bis 3.355 Euro um 1,6 %, über 3.355 Euro bis 4.980 Euro reduzierte sich der Steigerungsprozentsatz von 1,6 % auf 0 %. Bei einem Gesamtpensionseinkommen über 4.980 Euro war keine Erhöhung vorgesehen.
4. Darüber hinaus war wie in den Vorjahren festzustellen, dass die Durchschnittspension der Zugänge höher war als die der Abgänge.

Die Durchschnittspensionen mit Ausgleichszulagen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 12/2017 Euro	Stand 12/2018 Euro
EU-Pensionen	1.274,02	1.285,17
Alterspensionen	1.498,05	1.524,28
Pensionen für Langzeitversicherte	2.037,06	2.170,02
Witwenpensionen	812,74	832,98
Witwerpensionen	435,25	442,61
Waisenpensionen	391,01	399,82
Pensionen insgesamt	1.315,24	1.344,39

Die Ausgleichszulagen-Richtsätze wurden im Berichtsjahr einheitlich um 2,2 % erhöht. Die Anzahl der Ausgleichszulagenbezieher hat sich um knapp 200 Personen auf 13.796 (Stand: Dezember 2018) verringert. Aus der Kombination dieser beiden Faktoren ergibt sich eine Verringerung des Ausgleichszulagenaufwandes um 0,4 % von 69.387.346,14 Euro auf 69.079.719,09 Euro.

Im Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz ist vorgesehen, dass österreichische Staatsbürger, die im Zweiten Weltkrieg unter anderem in Gefangenschaft gerieten, abhängig von der Dauer ihrer Gefangenschaft vom Pensionsversicherungsträger eine Entschädigung ausbezahlt erhalten. Der Gesamtaufwand belief sich demzufolge im Berichtsjahr auf insgesamt 202.300,80 Euro. Das Absinken dieser Aufwendungen in der Höhe von 50.691,20 Euro im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass die Auszahlungsbeträge 2018 nicht indexiert wurden und die Anzahl der Anspruchsberechtigten laufend sinkt.

Seit 01. Juli 2017 ist laut Heimopferrentengesetz vorgesehen, dass Personen, die zwischen 1945 und 1999 in Heimen bzw. Internaten des Bundes, eines Landes oder einer Kirche oder in einer Pflegefamilie misshandelt wurden, eine Entschädigungsleistung in Höhe von 300 Euro monatlich erhalten, die zu ihrer Eigenpension ausgezahlt wird. Der diesbezügliche Aufwand betrug für das Berichtsjahr 551.379,30 Euro.

Die Aufwendungen für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation erhöhten sich um 4.105.202,96 Euro. Im Fokus der Bemühungen stand die Reduktion der Invaliditätsquote durch Gewährung verschiedenster Rehabilitationsmaßnahmen. Diese umfassen neben beruflichen und medizinischen Maßnahmen auch die Auszahlung von Übergangsgeld.

Was die Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten betrifft ist der Hebesatz gegenüber dem Jahr 2017 unverändert geblieben (196 %). Parallel mit den Pensionsaufwendungen erhöhten sich die Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten im Berichtsjahr um 4,8 % von 144.417.771,63 Euro auf 151.321.187,92 Euro.

Übrige Aufwendungen

	31.12.2017 €uro	31.12.2018 Euro	Differenz Euro
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
a) Eigener	69.982.438,11	67.255.979,58	-2.726.458,53
b) Vergütungen an SV-Träger	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen			
a) vom Anlagevermögen	6.025.072,72	6.136.102,81	111.030,09
b) vom Umlaufvermögen	34.888.420,27	36.496.819,67	1.608.399,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Auszahlungsgebühren)	16.982.733,20	23.705.432,69	6.722.699,49
Finanzaufwendungen			
a) Zinsaufwendungen	4.706,63	6.643,67	1.937,04
b) aus Haus- und Grundbesitz	0,00	0,00	0,00
c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00
Zuweisungen an Rücklagen	595.054,21	607.069,74	12.015,53
	128.478.425,14	134.208.048,16	5.729.623,02

Der Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 67.255.979,58 Euro. Ein verringelter Personaleinsatz im Zweig Pensionsversicherung hat wesentlich zu einer Reduktion von 3,9 % gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Der überwiegende Teil des positiven Finanzergebnisses resultiert aus den Pachterträgen der privatisierten Rehabilitationseinrichtungen. Die diesbezüglichen Erträge konnten im Berichtsjahr um über 200.000 Euro gesteigert werden.

Die Erträge aus den Beiträgen für Erwerbstätige stiegen im Berichtsjahr um 5,5 %. Diese Entwicklung beruht auf folgenden Ursachen:

1. 2018 erhöhte sich die Anzahl der nach dem GSVG und FSVG Pflichtversicherten im Jahresdurchschnitt um 8.475 Personen.
2. Der Aktualisierungsfaktor für die vorläufige Beitragsgrundlage betrug im Berichtsjahr 1,079.
3. Die monatliche Mindestbeitragsgrundlage war im Berichtsjahr von 723,52 Euro auf 654,25 Euro, das entspricht 9,6 %, zu reduzieren. Diese Verringerung stellt einen weiteren Schritt zur Anpassung an die Geringfügigkeitsgrenze dar (§ 359 Abs. 3a GSVG).
4. Die monatliche Höchstbeitragsgrundlage erhöhte sich um 3,0 % von 5.810 Euro auf 5.985 Euro.
5. Durch die 29. GSVG-Novelle wurde unter anderem auch die Bestimmung hinsichtlich der Überweisung aus dem Steueraufkommen der nach dem GSVG Pflichtversicherten (§ 34 Abs. 1) aufgehoben. Diese wurde durch die so genannte Partnerleistung (§ 27 Abs. 2 Z. 2) ersetzt, welche durch den Bund aus dem Steueraufkommen der Pflichtversicherten zu tragen ist. Vom Beitrag zur Pensionsversicherung in Höhe von 22,8 % entfallen daher auf die Versicherten in der gewerblichen Pensionsversicherung 18,5 %, der Bund hat als Partnerleistung 4,3 % der Beitragsgrundlage zu leisten. Gemäß § 8 FSVG beträgt die Partnerleistung für die frei-beruflich selbstständig Erwerbstätigen unverändert 2,8 %.

Als Ertragsausgleich zum Ausgleichsfonds der Pensionsversicherungsträger werden für bestimmte Ersatzzeiten Beitragszahlungen aus diversen Fonds geleistet. So wird beispielsweise für Zeiten der Kindererziehung in der Pensionsversicherung ein Großteil des diesbezüglichen Aufwandes aus den Mitteln des Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen getragen. Diese Zahlungen sind unter der Ertragsposition Beiträge für Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z. 2 APG auszuweisen. Im Berichtsjahr erhöhte sich diese Ertragsposition auf einen Betrag von 53.156.500,44 Euro.

Der Schulzeiteneinkauf ist nur unter bestimmten Konstellationen und damit nur für einen eingeschränkten Personenkreis rentabel. Dennoch sind die Erträge aus dem Einkauf von Schul- und Studienzeiten im Berichtsjahr wieder auf einen Wert von über 2 Mio. Euro gestiegen.

Die Verzugszinsen und Beitragszuschläge haben sich im Berichtsjahr um 110.286,54 Euro (+ 0,9 %) auf 13.003.716,36 Euro erhöht. Der Verzugszinsen-Satz für 2018 ist mit 3,38 % gegenüber 2017 gleich geblieben. Unter Berücksichtigung der Steigerung bei den Beiträgen für Erwerbstätige kann daraus eine Verbesserung des Zahlungsverhaltens der Versicherten abgeleitet werden.

ERTRÄGE - Pensionsversicherung

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	Euro	Euro	Euro
Beiträge für			
a) Erwerbstätige	2.403.252.215,87	2.534.231.473,10	130.979.257,23
b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z. 2 APG	42.140.570,16	53.156.500,44	11.015.930,28
c) Freiwillig Versicherte	1.118.924,16	1.192.336,56	73.412,40
d) Überweisungsbeträge	5.103.214,12	5.520.487,21	417.273,09
Zwischensumme	2.451.614.924,31	2.594.100.797,31	142.485.873,00
e) Höherversicherte	2.238.775,24	2.541.879,44	303.104,20
f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten	1.412.028,84	2.156.031,64	744.002,80
g) Abgeltungsbeträge für vor dem 1.1.1955 Geborene	0,00	0,00	0,00
h) Sonstige Beiträge	0,00	0,00	0,00
Summe der Beiträge	2.455.265.728,39	2.598.798.708,39	143.532.980,00
Beiträge aus dem Ausgleichsfonds	0,00	0,00	0,00
Ausfallhaftung des Bundes	1.251.388.897,17	1.279.200.826,53	27.811.929,36
Ausgleichszulagen	69.387.346,14	69.079.719,09	-307.627,05
Wertausgleich	0,00	0,00	0,00
Entschädigung für Kriegsgefangene	252.992,00	202.300,80	-50.691,20
Rentenleistungen für Heimopfer	181.219,48	551.379,30	370.159,82
Verzugszinsen und Beitragszuschläge	12.893.429,82	13.003.716,36	110.286,54
Ersätze für Leistungsaufwendungen	5.838.854,44	5.956.150,16	117.295,72
Kostenbeteiligungen	3.868.954,66	4.072.235,51	203.280,85
Sonstige betriebliche Erträge	2.214.397,72	4.860.423,04	2.646.025,32
Vermögenserträge von			
a) Wertpapieren	0,00	0,00	0,00
b) Darlehen	4.107,08	2.964,53	-1.142,55
c) Geldeinlagen	7.070,54	48.960,70	41.890,16
d) Haus- und Grundbesitz	2.198.312,17	2.407.490,24	209.178,07
e) Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Erträge	12.360,92	151,02	-12.209,90
Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00	0,00
	3.803.513.670,53	3.978.185.025,67	174.671.355,14

Ermittlung des Bundesbeitrages 2018

	Euro
Gesamtaufwand 01.01.2018 bis 31.12.2018 lt. Erfolgsrechnung (ohne Zuweisungen an Rücklagen)	3.978.185.025,67
abzüglich Ausgleichszulagenaufwand und Entschädigung für Kriegsgefangene sowie Rentenleistungen für Heimopfer	-69.833.399,19
	3.908.351.626,48
abzüglich Ertrag (einschließlich der Einnahmen gemäß § 27 Abs. 2 GSVG und ausschließlich der Einnahmen gemäß § 34 Abs.1)	2.698.984.199,14
abzügl. Ersätze für Ausgleichszulagen und Entschädigung für Kriegsgefangene sowie Rentenleistungen für Heimopfer	-69.833.399,19
	2.629.150.799,95
Beitrag des Bundes gemäß § 34 Abs.1 GSVG für das Jahr 2018	1.279.200.826,53

Mehraufwand 2018

	Euro
Summe der Aufwendungen	3.978.178,382,20
Finanzaufwendungen	6.643,47
Gesamtaufwand	3.978.185,025,67
abzüglich Ertrag (einschließlich der Ersätze für Ausgleichszulagen, ausgenommen den Bundesbeitrag)	-2.698.984,199,14
Mehraufwand vor Bundesbeitrag	1.279.200,826,53
abzüglich Bundesbeitrag gemäß § 34 Abs. 1 GSVG	1.279.200,826,53
Mehrertrag/Mehraufwand vor Zuweisung an Rücklagen	0,00
abzüglich Zuweisung an den Unterstützungsfonds	607.069,74
Netto-Mehraufwand	607.069,74

1.4 Erfolgsrechnung - Krankenversicherung

AUFWENDUNGEN - Krankenversicherung

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	€uro	Euro	Euro
Krankenbehandlung			
a) Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen	309.433.627,04	325.704.586,92	16.270.959,88
b) Heilmittel (Arzneien)	217.266.197,29	227.064.875,23	9.798.677,94
c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	19.567.880,64	19.625.632,94	57.752,30
Zahnbehandlung und Zahnersatz			
a) Zahnbehandlung	48.876.981,09	50.890.417,82	2.013.436,73
b) Zahnersatz	19.191.278,14	20.629.668,27	1.438.390,13
Anstaltpflege und medizinische Hauskrankenpflege			
a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen	37.670.075,72	41.408.885,38	3.738.809,66
b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	283.034.308,17	303.408.577,99	20.374.269,82
c) Medizinische Hauskrankenpflege	1.347.366,97	1.800.960,57	453.593,60
Unterstützungsleistung (§ 104a GSVG)	16.187.132,86	21.617.429,47	5.430.296,61
Zusatzversicherung	12.607.453,21	10.981.134,06	-1.626.319,15
Mutterschaftsleistungen			
a) Arzt(Hebammen)hilfe	416.536,20	453.424,85	36.888,65
b) Anstalts(Entbindungsheim)pflege	1.480.293,43	1.587.951,21	107.657,78
c) Betriebshilfe	416.672,81	492.584,66	75.911,85
d) Wochengeld	20.281.717,79	20.713.345,75	431.627,96
Medizinische Rehabilitation	17.332.835,93	18.789.174,94	1.456.339,01
Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung	4.090.651,71	3.945.560,61	-145.091,10
Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung			
a) Jugendlichenuntersuchungen	0,00	0,00	0,00
b) Vorsorge(Gesunden)-untersuchungen	9.833.469,73	14.244.891,17	4.411.421,44
c) Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen	10.288.994,89	5.651.288,58	-4.637.706,31
Bestattungskostenzuschuss	0,00	0,00	0,00
Fahrtspesen und Transportkosten			
a) Fahrtspesen	192.703,82	176.803,63	-15.900,19
b) Transportkosten	16.652.289,68	16.678.105,27	25.815,59
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	3.030.262,34	3.179.736,74	149.474,40
Summe der Versicherungsleistungen	1.049.198.729,46	1.109.045.036,06	35.541.007,27
Übrige Aufwendungen	82.194.537,07	92.132.280,09	1.546.459,09
	1.131.393.266,53	1.201.177.316,15	37.087.466,36

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Summe der Gesamtaufwendungen auf über 1,2 Mrd. Euro, und zwar von 1.131.393.266,53 Euro auf 1.201.177.316,15 Euro.

Die Aufwendungen für ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen stiegen um 16.270.959,88 Euro auf 325.704.586,92 Euro. Im Berichtsjahr wurden einige tarifliche Änderungen an den Verträgen mit der österreichischen Ärztekammer vorgenommen. Die Aufwandserhöhung ist daher zum Teil auf Tarifsteigerungen zurückzuführen. Außerdem ist festzustellen, dass der Aufwand für Wahlärzte und ambulante Leistungen in sonstigen Einrichtungen überproportional steigt. Der Anteil für im Ausland erbrachte Leistungen beträgt mittlerweile über 5 Mio. Euro.

Die Steigerungsrate bei den Heilmitteln lag im Berichtsjahr bei 4,5 % (+ 9.798.677,94 Euro). Diese Entwicklung ist auf die kontinuierlich steigende Anzahl der Anspruchsberechtigten zurückzuführen. Die Aufnahme von hochpreisigen Medikamenten in den Erstattungskodex wirkt sich nicht mehr überproportional auf den Kostenanstieg aus.

Die Aufwendungen für Heilmittel betrugen damit im Jahr 2018 227.064.875,23 Euro. Die durchschnittliche Steigerungsrate bei den Gebietskrankenkassen ist im Berichtsjahr etwas niedriger ausgefallen.

Die Aufwendungen für Heilbehelfe und Hilfsmittel sind 2018 nur marginal auf 19.625.632,94 Euro gestiegen. Ein beträchtlicher Teil dieses Betrages ist auf eine Leistungsinanspruchnahme im Ausland zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Zahnbehandlung und Zahnersatz erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2017 insgesamt um 3.451.826,86 Euro auf 71.520.086,09 Euro. Die Anpassung der Tarife orientiert sich am ASVG-Niveau. Des weiteren haben Frequenzsteigerungen zu dieser Erhöhung wesentlich beigetragen.

Die Überweisung an den Krankenanstaltenfonds belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 303.408.577,99 Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Erhöhung um 20.374.269,82 Euro. Diese Entwicklung findet ihre Begründung in der überdurchschnittlich hohen Steigerung der Beitragserträge im Jahr 2017; die Überweisungen an den

Krankenanstaltenfonds sind nämlich direkt abhängig von den Beitragseinnahmen des Vorjahres.

Der Aufwand für medizinische Hauskrankenpflege unterliegt auf Grund von unregelmäßigen Abrechnungszyklen ständigen Schwankungen. Außerdem haben sich im Berichtsjahr Vertragsanpassungen vor allem das Bundesland Wien betreffend ergeben. Im Berichtsjahr hat sich daher der Aufwand um 453.593,60 Euro auf 1.800.960,57 Euro erhöht.

Zur besseren finanziellen Absicherung im Krankheitsfall wurde im Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2012 ein Anspruch auf Unterstützungsleistung bei lang andauernder Krankheit normiert. Diese Leistung wird ab dem 1. Juli 2018 rückwirkend ab dem 4. Tag der Arbeitsunfähigkeit gewährt. Der Aufwand für diese Leistung hat sich daher im 6. Jahr ihres Bestandes um über 5 Mio. Euro auf 21.617.429,47 Euro erhöht. Außerdem entfällt ab demselben Zeitpunkt der Ersatzanspruch gegenüber der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt.

Bei den Leistungen aus der Zusatzversicherung (Krankengeld) haben sich die Adaptierungen bei der Leistungshöhe erwartungsgemäß aufwandsmindernd ausgewirkt, sodass die Finanzierung aus den Zusatzversicherungsbeiträgen wieder gewährleistet ist. Der Aufwand für Krankengeld ist im Berichtsjahr von 12.607.453,21 Euro auf 10.981.134,06 Euro gesunken.

Der Aufwand für Wochengeld, Hauptposition der Mutterschaftsleistungen, hat sich im Berichtsjahr um 431.627,96 Euro von 20.281.717,79 Euro auf 20.713.345,75 Euro erhöht. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,1 %.

Das hohe Aufwandsniveau für Vorsorgeuntersuchungen des Vorjahrs konnte im Berichtsjahr noch einmal beträchtlich überschritten werden (Aufwandsbetrag 2018: 14.244.891,17 Euro). Das ist einerseits auf die regelmäßige Thematisierung von Gesundheitsvorsorge und Prävention durch die SVA und andererseits auf geänderte buchhalterische Zuordnungen von Leistungspositionen zurückzuführen.

In vielen Positionen der Versicherungsleistungen spiegelt sich das Anwachsen des Versichertenstocks wider. Dieser erhöhte sich im Berichtsjahr ge-

genüber dem Jahr 2017 im Jahresdurchschnitt um 14.481 anspruchsberechtigte Personen.

Der Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand stieg im Berichtsjahr auf 59.199.789,82 Euro. Die Steigerung ist zum einen auf Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit dem Transforma-

tionsprojekt, das in Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Strategie „SVA 2020“ gestartet wurde, zurückzuführen. Zum anderen hat die Umwandlung zahlreicher freier Dienstverhältnisse in Angestelltenverhältnisse zu einer Aufwandserhöhung beigetragen.

Übrige Aufwendungen

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	Euro	Euro	Euro
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	55.790.722,82	59.199.789,82	3.409.067,00
Abschreibungen			
a) vom Anlagevermögen	712.280,92	927.199,64	214.918,72
b) vom Umlaufvermögen	12.528.288,25	13.554.620,60	1.026.332,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.148.805,53	11.208.523,21	3.059.717,68
Finanzaufwendungen			
a) Zinsaufwendungen	45.815,17	38.345,65	-7.469,52
b) aus Haus- und Grundbesitz	0,00	0,00	0,00
c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00
Zuweisungen an Rücklagen	4.968.624,38	7.203.801,17	2.235.176,79
Summe der übrigen Aufwendungen	82.194.537,07	92.132.280,09	9.937.743,02

ERTRÄGE - Krankenversicherung

Beiträge für	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	€uro	Euro	Euro
a) pflichtversicherte Erwerbstätige	601.413.918,11	655.862.251,22	54.448.333,11
b) Weiterversicherte	1.302.680,50	1.400.625,37	97.944,87
c) Familienversicherte	594.066,06	673.330,64	79.264,58
d) pflichtversicherte Pensionisten	298.360.597,74	312.578.332,42	14.217.734,68
e) Zusatzversicherte	13.996.210,19	13.266.137,25	-730.072,94
f) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	7.489,39	9.282,14	1.792,75
g) Zusatzbeitrag Angehörige	636.087,43	760.320,47	124.233,04
Beitrag zur Spitalsfinanzierung (§ 447f Abs. 11 Z. 1 ASVG)	41.547.850,13	45.371.478,06	3.823.627,93
	957.858.899,55	1.029.921.757,57	72.062.858,02
Verzugszinsen	4.613.009,17	4.817.981,40	204.972,23
Ersätze für Leistungsaufwendungen	70.988.547,83	65.755.106,10	-5.233.441,73
Gebühren und Kostenanteile			
a) Rezeptgebühren	23.458.325,34	24.453.226,03	994.900,69
b) Service - Entgelt	0,00	0,00	0,00
c) Kostenbeteiligungen	966.140,50	243.690,73	-722.449,77
d) Kostenanteile	56.075.582,53	57.267.168,52	1.191.585,99
Sonstige betriebliche Erträge	7.294.667,46	12.180.659,08	4.885.991,62
Vermögenserträge von			
a) Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
b) Darlehen	28.411,35	22.010,47	-6.400,88
c) Geldeinlagen	63.081,82	89.943,35	26.861,53
d) Haus- und Grundbesitz	134.350,28	135.869,77	1.519,49
e) Finanzvermögen	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Erträge	40.000.000,00	40.000.000,00	0,00
	1.161.481.015,83	1.234.887.413,02	73.406.397,19

Die Summe der Erträge an Beiträgen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 72.062.858,02 Euro von 957.858.899,55 Euro auf 1.029.921.757,57 Euro und hat damit erstmalig die Milliardengrenze überschritten.

Die Hauptursachen dieser Beitragsentwicklung waren:

1. Die monatliche Höchstbeitragsgrundlage wurde für das Berichtsjahr auf 5.985 Euro (+ 3,0 %) angehoben.
2. Die endgültige monatliche Mindestbeitragsgrundlage wurde mit 438,05 Euro festgesetzt. Das entspricht einer Erhöhung um 2,9 %. Auch die fixe Mindestbeitragsgrundlage für die ersten zwei Jahre der Pflichtversicherung wurde auf 438,05 Euro erhöht.
3. Der Aktualisierungsfaktor der Beitragsgrundlage betrug für das Berichtsjahr 1,079.
4. Die Anzahl der Beitragsleistenden ist auch im Berichtsjahr wieder gestiegen, und zwar um 9.812 Personen.
5. Gemäß § 29 Abs. 2 in Verbindung mit § 358 Abs. 3 GSVG hat die Pensionsversicherung das 1,96-fache der Krankenversicherungsbeiträge der Pensionisten an die Krankenversicherung zu überweisen (bis 2010: das 2,01-fache, 2011: das 1,85-fache, 2012: das 1,76-fache, 2013 und 2014: das 1,75-fache, 2015: das 1,97-fache, 2016: das 1,92-fache, 2017: das 1,96-fache).

Die Beiträge zur Krankenversicherung der pflichtversicherten Pensionisten erhöhten sich – parallel zum Leistungsaufwand – um 14.217.734,68 Euro auf 312.578.332,42 Euro. Das entspricht etwa einem Fünftel der gesamten Beitragssteigerung. Der Beitragsausfall aus der Anpassung der Mindestbeitragsgrundlage an die Geringfügigkeitsgrenze ab 2016 wird im Ausmaß von 40 Mio. Euro aus dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer getragen (siehe § 359 Abs. 4 GSVG). Dieser Betrag ist im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen.

Die Rezeptgebühren haben sich im Berichtsjahr auf 24.453.226,03 Euro erhöht. Maßgebliche Parameter für diese Entwicklung sind die Erhöhung der Rezeptgebühr von 5,85 Euro (2017) auf 6,00 Euro (2018), die quantitative Heilmittelentwicklung sowie die Inanspruchnahme der Befreiung von der Rezeptgebühr.

Die Erträge aus Kostenanteilen haben sich im Berichtsjahr um knapp 1,2 Mio. Euro auf 57.267.168,52 Euro erhöht. Diese Ertragsentwicklung korreliert direkt mit der Zunahme des Leistungsaufwandes (vor allem „Ärztliche Hilfe“). Weitere Einflussfaktoren sind das Projekt „Meine Gesundheitsziele“ (Halbierung der Kostenanteile) und die Einführung der einkommensabhängigen Kostenanteilsobergrenze. Außerdem wirkt sich die allgemeine Befreiung vom Kostenanteil für Personen ab einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 % aus.

Die Ersätze für Leistungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.233.441,73 Euro auf 65.755.106,10 Euro im Berichtsjahr reduziert. Die Ursache für diesen Rückgang liegt im Wegfall des Ersatzanspruches gegenüber der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt für die Unterstützungsleistung bei lang andauernder Krankheit ab 1. Juli 2018. Außerdem hat der Bund über den Zahngesundheitsfonds die kieferorthopädische Behandlung von Jugendlichen im Ausmaß von ca. 5 Mio. Euro ersetzt. Weiters konnten im Berichtsjahr wieder Ersätze aus Schadenersatzansprüchen in Höhe von knapp 4 Mio. Euro lukriert werden.

An sonstigen betrieblichen Erträgen stehen 2018 12.180.659,08 Euro zu Buche. In dieser Position sind Vergütungsbeträge der Pharmawirtschaft von knapp 8 Mio. Euro enthalten.

Das Wertpapierportfolio wurde bereits 2014 auf thesaurierende Spezialfonds umgestellt. Es sind daher auch im Berichtsjahr keine Vermögenserträge von Wertpapieren auszuweisen.

2. Bundespflegegeld

2.1 Erfolgsrechnung

AUFWENDUNGEN - Bundespflegegeld

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	€uro	Euro	Euro
Pflegegeld	137.213.550,07	136.854.324,57	-359.225,50
Sachleistungen	433.535,67	399.397,11	-34.138,56
Fahrtspesen und Transportkosten	264,87	259,19	-5,68
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	1.848.614,97	2.032.171,53	183.556,56
Auszahlungs(Zustell)gebühren	14.916,59	15.145,81	229,22
Verwaltungsaufwand	3.247.634,28	3.350.053,30	102.419,02
Sonstige und a.o. Aufwendungen	922.680,44	557.025,51	-365.654,93
Summe der Aufwendungen	143.681.196,89	143.208.377,02	-472.819,87

Nach der letzten Anpassung der Pflegegeldstufen im Jahr 2016 sind die Werte für die einzelnen Pflegegeldstufen im Berichtsjahr unverändert geblieben. Dass die Aufwendungen für Pflegegeld im Berichtsjahr um 359.225,50 Euro von 137.213.550,07 Euro auf 136.854.324,57 Euro gesunken sind, ist auf eine Verringerung der Anzahl der Pflegegeldbezieher zurückzuführen. Die ab 01.01.2015 gültige Neudefinition der Zugangskriterien für die Pflegegeldstufen 1 und 2 hat nach wie vor kostendämpfende Auswirkungen.

Da das Pflegegeld als Bundesleistung konzipiert ist, werden gemäß § 23 BPGG der Aufwand an Pflegegeld, der Aufwand für die medizinische Begutachtung, der anteilige Verwaltungsaufwand sowie die sonstigen Aufwendungen vom Bund zur Gänze ersetzt.

ERTRÄGE - Bundespflegegeld

	31.12.2017	31.12.2018	Differenz
	€uro	Euro	Euro
Ersatzleistung des Bundes	142.831.080,11	142.642.892,48	-188.187,63
Ersätze für Leistungsaufwendungen	710.498,75	164.002,46	-546.496,29
Sonstige und a.o. Erträge	139.618,03	401.482,08	261.864,05
Summe der Erträge	143.681.196,89	143.208.377,02	-472.819,87

Schlussbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Euro	Euro	Euro
I. Anlagevermögen			
1. Immobilien			
a) unbebaute Grundstücke	0,00		
b) bebaute Grundstücke und Investitionen auf fremden Boden	73.904.290,69	73.904.290,69	
2. Mobilien			
a) Einrichtungen und Geräte	3.579.012,28		
b) Maschinen und Apparate	5.185.868,06		
c) Fahrzeuge	0,00	8.764.880,34	
3. Darlehen und Hypothekardarlehen		3.035.694,00	
4. Wertpapiere		313.885.547,65	
5. Sonstiges		44.453.024,89	444.043.437,57
II. Umlaufvermögen			
1. Vorräte		58.743,95	
2. Beitragsforderungen ¹⁾			
a) für eigene Rechnung	781.700.210,61		
b) für fremde Rechnung	52.477.667,65	834.177.878,26	
3. Treuhandforderungen ²⁾		0,00	
4. Ersatzforderungen		8.793.811,88	
5. Sonstige Forderungen		82.606.221,41	
6. Gebundene Einlagen bei Geldinstituten		0,00	
7. Kurzfristige Einlagen			
a) bei Geldinstituten	371.096.580,49		
b) Sonstige	0,00	371.096.580,49	
8. Barbestände		10.026,46	1.296.743.262,45
III. Aktive Rechnungsabgrenzung			
IV. Ungedeckte Allgemeine Rücklage			
			0,00
			1.744.463.431,69

¹⁾ Hievon am 31.12. zu Buch

a) Euro 743.973.711,99
b) Euro 52.477.667,65

²⁾ Hievon insolvenzverhangene Beiträge Euro 203.210.959,94

²⁾ Nur für Unfall- und Pensionsversicherungsträger

Einelnachweisung zur Post „Immobilien“

Lfd. Nr.	Art, Ort und Verwendungszweck ¹⁾	Buchwert am Ende des Vorjahres	Zu- oder Abgang		Abschreibung	Bilanzwert am Ende des Berichtsjahres
			Grund	Betrag		
		Euro		Euro	Euro	Euro
1	Bad Ischl; Gartenstraße 7-9, Herz-Kreislauf-Sonderkrankenanstalt, Vermietung 100%	21.015.297,14	Umbau und Ausbau (Nachtrag)	120.911,37	-1.069.647,98	20.066.560,53
2	Bad Ischl; Brennerstraße 23, Verwaltung 100%	134.223,50			-4.735,66	129.487,84
3	Bad Ischl; Wohnanlage "Miramonte" 1A,4A,18,39,51,52,54,55,58, Verwaltung 69,45%, Verm. 30,55%	423.960,99			-16.884,62	407.076,37
4	Wien 5; Hartmannsgasse 2b, Verwaltung 40,51%, Verm. 59,49%	193.054,25			-7.536,31	185.517,94
5	Wien 5; Wiedner Hauptstr. 84-86, Verwaltung 100%	7.407.754,98			-366.538,91	7.041.216,07
6	Baden; Kaiser-Franz-Ring 27, Rheuma-Sonderkrankenanstalt, Vermietung 100%	54.530,14				54.530,14
7	Baden; Adolfine Malcherweg 1, Rheuma-Sonderkrankenanstalt, Vermietung 100%	20.889.522,17	Adaptierungen	138.127,92	-1.444.443,94	19.583.206,15
8	Eisenstadt; Osterwiese 2, Verwaltung 100%	477.484,57			-32.744,58	444.739,99
9	Linz; Mozartstraße 41, Verwaltung 100%	2.077.377,55			-58.441,82	2.018.935,73
10	Graz; Körblergasse 115, Verwaltung 100%	722.733,05	Erw. und General-sanierung	9.973.383,43	-239.803,28	10.456.313,20
11	Klagenfurt; Bahnhofstraße 67, Verw. Gebäude, Verwaltung 100%	525.829,52			-17.566,13	508.263,39
12	Innsbruck; Klara-Pölt-Weg 1, Verwaltung 92,07%, Verm. 7,93%	3.207.612,27	Kellersanie-rung	180.662,55	-91.781,41	3.296.493,41
13	Feldkirch; Schloßgraben 10, Verwaltung 100%	13.095,30			-730,83	12.364,47
14	Feldkirch; Schloßgraben 14, Verwaltung 100%	1.424.492,97			-32.379,15	1.392.113,82
15	Wien 5; Adaptierungen Ziegelofengasse 5, Verw. 100%	133.619,41			-16.702,43	116.916,98
16	Wien 13, Rosenhügelstr. 192a, neuropsychologische Rehabilitation, Vermietung 100%	9.497.832,53		14.919,79	-1.528.283,56	7.984.468,76
17	Salzburg; Auerspergstr. 24, Verwaltung 100%	69.077,15			-9.462,62	59.614,53
18	St. Pölten; Neugebäudeplatz 1 Verwaltung 100%	164.780,29			-18.308,92	146.471,37
19	Summe	68.432.277,78		10.428.005,06	-4.955.992,15	73.904.290,69

¹⁾ Mit %-Angabe, z.B.

für Verwaltung
für Ambulatorien
für Vermietung

70 %
20 %
10 %

Einelnachweisung zur Post „Mobilien“

Mobilien		Anfangsstand	Zugänge bzw. Veränderungen	Abschreibungen beim Vers.träger	Endstand
Verwaltungsdienststellen	Einrichtungen und Geräte	1.015.899,60	327.618,23	-190.770,43	1.152.747,40
		2.829.170,20	36.502,87	-439.408,19	2.426.264,88
Verwaltungsdienststellen	Maschinen und Apparate	237.106,63	3.425.098,36	-536.990,71	3.125.214,28
		2.645.861,25	354.933,50	-940.140,97	2.060.653,78
Verwaltungsdienststellen	Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00
		0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme		6.728.037,68	4.144.152,96	-2.107.310,30	8.764.880,34

Einelnachweisung zur Post „Wertpapiere“

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Wertpapiere (nach Gattungen geordnet)	Stück	Zins- fuss	Nennwert mit Währungs- bezeichnung	Bilanzwert (Nominal- bzw. Anschaffung)	Auf das Berichtsjahr entfallende Zinsen	Aktueller Wert zum Bilanzstichtag	Ausschütt- ungs- gleiche Erträge
				Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	Vlbg. Landes- und Hypothekenbank AG; MI 20	54.278,16	var.	53.999.994,04	53.999.994,04	0,00	52.818.077,50	0,00
2	Bankhaus Spängler; SparTrust 44	934.404	var.	94.999.910,36	94.999.910,36	0,00	103.616.059,56	0,00
3	Bank Austria Pioneer Investments; GF 154	935.793	var.	94.999.985,18	94.999.985,18	0,00	100.672.610,94	0,00
4	ErsteBank AG; Immobilien-spezialfonds 01	699.695	var.	69.885.658,07	69.885.658,07	0,00	73.607.914,00	0,00
5	Summe				313.885.547,65	0,00	330.714.662,00	0,00

Einelnachweisung zur Post „Sonstiges Anlagevermögen“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Geschäftsguthaben bei Banken	126,60
2	Stammkapital NRZ Rosenhügel, Errichtungs- u. Betriebs GmbH	17.850,00
3	Stammkapital SVD Büromanagement GmbH	3.100.000,00
4	Anlagen in Bau	39.845.209,11
5	Stammkapital IT-SV GmbH	1.436.289,18
6	Stammkapital RSKA Baden, Betriebs GmbH	17.850,00
7	Stammkapital HSKA Bad Ischl, Betriebs GmbH	17.850,00
8	Stammkapital SVA Gesundheitszentrum, Betriebs GmbH	17.850,00
9	Summe	44.453.024,89

Einelnachweisung zur Post „Ersatzforderungen“

Zeile	Bezeichnung ¹⁾	Euro
1	Forderung a.d. Bund Opferfürsorgegesetz	4.156,47
2	Forderung a.d. Bund beg. Weitervers.	69.214,67
3	Regressforderungen KV	3.462.586,22
4	Regressforderungen PV	207.763,50
5	zu unrecht erbrachte Pensionsleistungen	2.033.222,21
6	zu unrecht erbrachtes Übergangsgeld	9.427,31
7	Ausgleichszulagen - Überbezüge	2.874.032,82
8	Pflegegeld - Überbezüge	133.408,68
9	Summe	8.793.811,88

¹⁾ Gleichartige Forderungen können summarisch unter Angabe der Anzahl der Schuldner in einer Post zusammengefasst werden.

Einelnachweisung zur Post „Sonstige Forderungen“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Forderung Betriebshilfe	355.277,87
2	Partnerleistung des Bundes § 27 Abs. 2	6.695.146,01
3	Forderungen Hauptverband	17.943.805,75
4	Forderung Fusionskosten SVB	139.352,73
5	Diverse Sozialversicherungsträger	172.128,38
6	Forderung Leistungsverrechnung	350.546,65
7	Rezeptgebühren	54.697,45
8	Kostenanteile und Kostenbeteiligungen	1.781.097,49
9	Honorarabzüge	15.486,95
10	Betriebskostenverrechnung	26.557,56
11	Gehaltsverrechnung DO-Pens. Sonder-VS	226.168,71
12	Pensionsverrechnung - Sonder-VS	45.666.236,31
13	Pensionsverrechnung	105.002,56
14	Forderung aus Schadensfällen	1.594,47
15	Forderung SVD Büromanagement GmbH	2.361.207,90
16	Forderung Klinikum Malcherhof Baden GmbH	1.350.194,79
17	Forderung IT-SV GmbH	27.875,49
18	Forderung Bad Ischl Betriebs GmbH	2.422.289,31
19	Forderung NRZ-Rosenhügel	589.596,53
20	Forderung GZ Wien Betriebs GmbH	1.124.477,19
21	Forderung Lieferungen und Leistungen	277.364,97
22	Forderung Künstlerhilfefonds	688.587,70
23	Fehlbuchung der Bank	2.943,38
24	Diverse Drittschuldnerkosten unter 1.000 Euro	6.725,00
25	20 Salden unter 1.000 Euro	3.736,63
26	AUVA Unterstützungsleistung	111.818,82
27	Zinsen von Geldeinlagen	25.294,45
28	div. Kautionen	5.621,00
29	Forderung Arbeitskräfteüberlassung	23.915,32
30	Nachverrechnung Bundesbeitrag BPGG 2018	51.474,04
31	Summe	82.606.221,41

Einelnachweisung zur Post „Allgemeine Rücklage“

(Versicherungszweig Pensionsversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
1	Mehraufwand des Berichtsjahres	607.069,74	Stand am Ende des Vorjahres	0,00
2	Abgänge aus Vermögensübertragungen ¹⁾	0,00	Mehrertrag des Berichtsjahres	0,00
3	ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Vorjahres	0,00	Zugänge aus Vermögensübertragungen ¹⁾	607.069,74
4	Stand am Ende des Berichtsjahres	0,00	ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Berichtsjahres	0,00
5	Summe	607.069,74	Summe	607.069,74

¹⁾ Auflösung der Leistungssicherungsrücklage

Einelnachweisung zur Post „Allgemeine Rücklage“

(Versicherungszweig Krankenversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
1	Mehraufwand des Berichtsjahres	0,00	Stand am Ende des Vorjahres	426.473.581,29
2	Abgänge aus Vermögensübertragungen	0,00	Mehrertrag des Berichtsjahres	33.710.096,87
3	ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Vorjahres	0,00	Zugänge aus Vermögensübertragungen	0,00
4	Stand am Ende des Berichtsjahres	460.183.678,16	ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Berichtsjahres	0,00
5	Summe	460.183.678,16	Summe	460.183.678,16

Einelnachweisung zur Post „Leistungssicherungsrücklage“

(Versicherungszweig Pensionsversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
1	Auflösung der Leistungssicherungsrücklage	607.069,74	Stand am Ende des Vorjahres	65.134.922,60
2	Abgänge aus Vermögensübertragungen	0,00	Dotierung der Leistungssicherungsrücklage	0,00
3			Zugänge aus Vermögensübertragungen	0,00
4	Stand am Ende des Berichtsjahres	64.527.852,86		
5	Summe	65.134.922,60	Summe	65.134.922,60

Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Berichtsjahres	Euro	320.382.003,95
Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Vorjahres	Euro	306.302.524,97

Sollbetrag der Dotierung im Berichtsjahr	Euro	14.079.478,98
--	------	---------------

Einelnachweisung zur Post „Leistungssicherungsrücklage“

(Versicherungszweig Krankenversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
1	Auflösung der Leistungssicherungsrücklage	0,00	Stand am Ende des Vorjahres	87.433.227,46
2	Abgänge aus Vermögensübertragungen	0,00	Dotierung der Leistungssicherungsrücklage	4.987.192,21
3			Zugänge aus Vermögensübertragungen	0,00
4	Stand am Ende des Berichtsjahres	92.420.419,67		
5	Summe	92.420.419,67	Summe	92.420.419,67

Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Berichtsjahres	Euro	92.420.419,67
Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Vorjahres	Euro	87.433.227,46

Sollbetrag der Dotierung im Berichtsjahr	Euro	4.987.192,21
--	------	--------------

Einelnachweisung zur Post „Besondere Rücklagen“

a) Unterstützungsfonds (Versicherungszweig Pensionsversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
	Leistungen			
1	Erkrankungen	1.140,00	Stand am Ende des Vorjahres	6.008.130,54
2	Sonstige	263.934,49	Zuweisung gemäß § 44 Abs. 2 GSVG	607.069,74
3	Überbrückungshilfe (PV - Anteil)	14.547,11	Zuschlag z. UV-Beitrag (§ 84 Abs. 4 ASVG)	0,00
4			Sonstige Gutschriften	0,00
5	Auflösung	0,00		
6	Stand am Ende des Berichtsjahres	6.335.578,68		
7	Summe	6.615.200,28	Summe	6.615.200,28

Einelnachweisung zur Post „Besondere Rücklagen“

a) Unterstützungsfonds (Versicherungszweig Krankenversicherung)

Zeile	Soll	Euro	Haben	Euro
	Leistungen			
1	Krankenbehandlung	135.470,00	Stand am Ende des Vorjahres	14.367.883,50
2	Zahnbehandlung und Zahnersatz	18.488,94	Zuweisung gemäß § 44 Abs. 2 GSVG	2.216.608,96
3	Anstaltpflege und Hauskrankenpflege	3.017,00	Zuschlag z. UV-Beitrag (§ 84 Abs. 4 ASVG)	0,00
4	Überbrückungshilfe (Anteil - KV)	6.234,47	Sonstige Gutschriften	0,00
5	Sonstige	972.455,69		
6	Stand am Ende des Berichtsjahres	15.448.826,36		
7	Summe	16.584.492,46	Summe	16.584.492,46

Einelnachweisung zur Post „Unberichtige Versicherungsleistungen“

Gliederung nach den Hauptgruppen der Erfolgsrechnung

Zeile	Bezeichnung	Zusammen Euro
1	Pensionen	4.452.646,41
2	Pflegegeld	631.677,97
3	Ausgleichszulagen	477.165,22
4	Entschädigung KGE & HOG	8.248,10
5	Beitragserstattungen	361.736,14
6	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	8.958.908,17
7	Beitrag KV der Pensionisten	171.079,83
8	Fahrtpesen und Transportkosten PV	20.734,30
9	Krankenbehandlung	50.323.921,92
10	Zahnbehandlung und Zahnersatz	8.493.592,93
11	Anstaltpflege u. med. Hauskrankenpflege	85.077.999,39
12	Unterstützungsleistungen	2.830.036,65
13	Zusatzversicherung	832.168,73
14	Mutterschaftsleistungen	96.413,28
15	Gesundheitsf. u. Krankheitsverhütung	2.980.315,16
16	Jugendl. u. Vorsorge(Gesunden)untersuchung	1.511.579,94
17	sonst. Maßnahmen zur Erh. der Volksgesundheit	508.449,21
18	Fahrtpesen u. Transportkosten KV	2.370.049,03
19	Wochengeld-Betriebshilfe	2.123.371,16
20	Summe	172.230.093,54

Einelnachweisung zur Post „Sonstige Verbindlichkeiten“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Verbindlichk. Pflegegeld	18.457.107,52
2	Abrechnung Bundesbeitrag § 34 Abs. 1	63.903.011,42
3	Beitragsüberzahlungen	322.877.529,22
4	Verbindlichk. Hauptverband	377.246,22
5	9 Gebietskrankenkassen	60.357,92
6	Betriebsfinanzamt	34.428.700,06
7	Verbindlichk. aus Pensionsversicherung	1.679.432,67
8	Verbindlichk. aus Beitragsverrechnung	119.966,48
9	Verbindlichk. aus Lieferungen u. Leistungen	11.644.840,43
10	Verbindlichk. aus ungekl. Eingang	926.600,30
11	Verbindlichk. ärztliche Untersuchungen	172.745,82
12	Verbindlichk. Postgebühren	1.782,90
13	Verbindlichk. freiw. soziale Zuwendungen	17.619,78
14	Verbindlichk. aus Krankenversicherung	24.370.883,33
15	Verbindlichk. aus Personalverrechnung	2.253.963,04
16	Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz Abrechnung	27.585,28
17	Heimopfergesetz Abrechnung	21.054,78
18	Verbindlichk. Verlassenschaften	18.435,28
19	Zahngesundheitsfonds	5.855.793,47
20	div. Anwaltskosten / Sozialgericht	18.660,12
21	Abschlusspesen / Auszahlungsgeb.	193.218,18
22	9 Salden unter €1.000,-	1.872,45
23	Kredite bei inländ. Bankinstituten	362.000.002,83
24	Ausgleichszulagen Abrechnung 2018	702.280,91
25	Katastrophenfonds - Soforthilfe	41.185,79
26	Rückverrechnung Bundesbeitrag PV 2018	2.601.678,19
27	Summe	852.773.554,39

Einelnachweisung zur Post „Aktive Rechnungsabgrenzung“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Wartungs-/Lizenzgebühren	3.600,00
2	div. ABOS-Fachliteratur	13.449,01
3	Telefongebühren	1.673,92
4	Versicherungsprämien	38.594,79
5	Betriebskosten- / Mietvorauszahlung	52.691,21
6	Personalaufwand/Weiterbildung	3.815,53
7	Gehaltsvorauszahlungen	3.562.907,21
8	Summe	3.676.731,67

Einelnachweisung zur Post „Passive Rechnungsabgrenzung“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	erhaltene Mietvorauszahlungen	49.293,96
2	Summe	49.293,96

Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 in der PV

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2017 in Euro	Endgültige Ergebnisse 2018 in Euro	Veränderung in %
	Beiträge für			
1	a) Erwerbstätige ¹⁾	2.403.252.215,87	2.534.231.473,10	+ 5,5
2	b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG	42.140.570,16	53.156.500,44	+ 26,1
3	c) Freiwillig Versicherte	1.118.924,16	1.192.336,56	+ 6,6
4	d) Überweisungsbeträge	5.103.214,12	5.520.487,21	+ 8,2
5	Zwischensumme	2.451.614.924,31	2.594.100.797,31	+ 5,8
6	e) Höherversicherte	2.238.775,24	2.541.879,44	+ 13,5
7	f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten	1.412.028,84	2.156.031,64	+ 52,7
8	g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene	0,00	0,00	0,0
9	h) Sonstige Beiträge	0,00	0,00	0,0
10	Summe der Beiträge	2.455.265.728,39	2.598.798.708,39	+ 5,8
11	Ausfallhaftung des Bundes	1.251.388.897,17	1.279.200.826,53	+ 2,2
12	Ausgleichszulagen	69.387.346,14	69.079.719,09	- 0,4
13	Entschädigung für Kriegsgefangene und Rentenleistungen für Heimopfer	434.211,48	753.680,10	+ 73,6
14	Verzugszinsen und Beitragsszuschläge	12.893.429,82	13.003.716,36	+ 0,9
15	Ersätze für Leistungsaufwendungen	5.838.854,44	5.956.150,16	+ 2,0
16	Kostenbeteiligungen	3.868.954,66	4.072.235,51	+ 5,3
17	Sonstige betriebliche Erträge	2.214.397,72	4.860.423,04	+ 119,5
18	Summe der Erträge	3.801.291.819,82	3.975.725.459,18	+ 4,6
	Pensionen			
19	a) Alterspensionen	2.775.507.268,79	2.923.782.510,53	+ 5,3
20	b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	165.913.805,44	165.151.853,07	- 0,5
21	c) Hinterbliebenenpensionen	442.667.948,56	453.137.172,07	+ 2,4
22	d) Einmalzahlungen	673.006,79	565.955,71	- 15,9
23	Summe der Pensionsaufwendungen	3.384.762.029,58	3.542.637.491,38	+ 4,7
24	Ausgleichszulagen	69.387.346,14	69.079.719,09	- 0,4
25	Entschädigung für Kriegsgefangene und Rentenleistungen für Heimopfer	434.211,48	753.680,10	+ 73,6
26	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	1.263.401,42	1.183.127,38	- 6,4
27	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	72.672.291,54	76.777.494,50	+ 5,6
28	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	144.417.771,63	151.321.187,92	+ 4,8
29	Fahrspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	228.419,96	252.045,17	+ 10,3
30	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	2.464.827,85	2.579.301,91	+ 4,6
31	Summe der Versicherungsleistungen	3.675.630.299,60	3.844.584.047,45	+ 4,6

¹⁾ davon Partnerleistung: 460.595.146,01 Euro

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2017 in Euro	Endgültige Ergebnisse 2018 in Euro	Veränderung in %
31	Übertrag Summe der Versicherungsleistungen	3.675.630.299,60	3.844.584.047,45	+ 4,6
32	Ersätze für Rehabilitationsgeld inkl. KV-Beiträge	0,00	0,00	0,0
	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
33	a) eigener	69.982.438,11	67.255.979,58	- 3,9
34	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	0,00	0,00	0,0
	Abschreibungen			
35	a) vom Anlagevermögen	6.025.072,72	6.136.102,81	+ 1,8
36	b) vom Umlaufvermögen	34.888.420,27	36.496.819,67	+ 4,6
37	Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.982.733,20	23.705.432,69	+ 39,6
38	Summe der Aufwendungen	3.803.508.963,90	3.978.178.382,20	+ 4,6
39	Betriebsergebnis	- 2.217.144,08	- 2.452.923,02	0,0
	Vermögenserträge von			
40	a) Wertpapieren	0,00	0,00	0,0
41	b) Darlehen	4.107,08	2.964,53	- 27,8
42	c) Geldeinlagen	7.070,54	48.960,70	+ 592,5
43	d) Haus- und Grundbesitz	2.198.312,17	2.407.490,24	+ 9,5
44	e) Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,0
	Finanzaufwendungen			
45	a) Zinsaufwendungen	4.706,63	6.643,47	+ 41,2
46	b) aus Haus- und Grundbesitz	0,00	0,00	0,0
47	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,0
48	Finanzergebnis	2.204.783,16	2.452.772,00	0,0
49	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 12.360,92	- 151,02	0,0
50	außerordentliche Erträge	12.360,92	151,02	- 98,8
51	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,0
52	außerordentliches Ergebnis	12.360,92	151,02	0,0
53	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,0
54	Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00	0,0
55	Zuweisung an Rücklagen	595.054,21	607.069,74	+ 2,0
56	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 595.054,21	- 607.069,74	0,0

Pensionsbeiträge im Sinne der Bestimmungen der
Dienstordnungen für die Sozialversicherungsbediensteten

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	476.495,94
2	Sicherungsbeiträge für Pensionen	367.663,60

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand“

Pensionsversicherung

Post.Nr.	Bezeichnung	Euro
A	Personalaufwand	
a)	Bezüge des Verwaltungspersonals	31.552.978,14
b)	Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	128.222,14
c)	Entschädigungen für Mehrarbeiten	211.672,41
d)	Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	7.108.471,36
e)	Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	1.081.343,39
f)	Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	7.808.215,28
g)	Sonstiger	1.042.319,85
	Personalaufwand (Summe A)	48.933.222,57
B	Schaufwand	
a)	Miete und Hausaufwendungen	1.351.800,34
b)	Reinigungsaufwand	769.988,16
c)	Energieaufwand	176.594,52
d)	Inventarinstandhaltung	28.690,91
e)	Büroaufwand	1.159.648,83
f)	Nachrichtenaufwand	2.517.575,15
g)	Geldverkehrsaufwand	322.800,58
h)	Gerichtsaufwand	47.047,35
i)	Fahrt- und Reiseaufwand	303.748,93
j)	Aufwand für Fahrzeuge	0,00
k)	Laufende Nachschaffungen	38.678,55
l)	EDV - Aufwand und Mietmaschinen	11.949.773,06
m)	Sonstiger	2.754.799,87
n)	Nicht abziehbare Vorsteuer	3.624.121,32
	Schaufwand (Summe B)	25.045.267,57
C	Aufwand der Verwaltungskörper	
a)	Entschädigung und Reisegebühren der Obmänner (Präsidenten, Vorsitzenden)	210.582,73
b)	Aufwand für die Generalversammlung (Hauptversamml.)	1.593,65
c)	Aufwand für die übrigen Verwaltungskörper	23.368,34
d)	Entschädigungsleistungen an ausgeschiedene Funktionäre und deren Hinterbliebene	109.809,60
e)	Nicht abziehbare Vorsteuer	1.516,88
	Aufwand der Verwaltungskörper (Summe C)	346.871,20
D	Aufwand der Beiräte	
a)	Reisegebühren	313,63
b)	Nicht abziehbare Vorsteuer	6,62
	Aufwand der Beiräte (Summe D)	320,25
A-D	Brutto-Verwaltungsaufwand	74.325.681,59
E	Ersätze und Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	
a)	Vergütung gemäß § 82 ASVG, § 250 Abs.2 GSVG und § 36 BSVG	731.965,68
b)	Neben-, Exekutions- und sonstige Gebühren	309.579,85
c)	Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	402.802,50
d)	Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	3.625.644,82
e)	Sonstige Ersätze	1.999.709,16
	Ersätze (Summe E)	7.069.702,01
	Eigener Verwaltungsaufwand	67.255.979,58

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

Pensionsversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Aufsichtsgebühr	122.763,29
2	Verbandsbeitrag Hauptverband	3.669.920,00
3	Verbandsbeitrag Projekt e-card	1.198.400,00
4	Verbandsbeitrag ITSV	1.352.460,00
5	Verbandsbeitrag ELGA	319.600,00
6	Repräsentationsaufwendungen	7.370,07
7	Besond. Repräsentationsaufwand mit Vorstandsbeschluss	0,00
8	Repräsentationsaufw. i. Zusammenh. m. Öffentlichkeitsarbeit	0,00
9	Öffentlichkeitsarbeit	2.051.655,82
10	Sozialgerichtskosten	308.857,10
11	Auszahlungsgebühren	390.803,01
12	Subventionen, Spenden und Zuwendungen aller Art	4.535,97
13	Nicht abziehbare Vorsteuer	3.913.967,10
14	PV-Anteil bei Pensionsaufschub	7.052.262,55
15	Nachzahlung des Bundesbeitrages aus dem Vorjahr	0,00
16	Rückverrechnung des Bundesbeitrages 2018	2.601.678,19
17	Dienstgeberabgabe für Zwecke der Finanzierung der U-Bahn	24.376,32
18	Kommunalsteuer	717,93
19	Ausbuchungen	15.330,00
20	Buchm. Verluste bei Abgängen von Gegenständen des AV	6.728,26
21	ITSV-GmbH	141.983,63
22	Hospiz-/Palliativversorgung	491.228,07
23	betriebliche Gesundheitsförderung - Bedienstete	23.795,38
24	Einmalzahlungen	7.000,00
25	Summe	23.705.432,69

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Zuweisungen an Rücklagen“

Pensionsversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Unterstützungsfonds	607.069,74
2	Summe	607.069,74

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation“

Pensionsversicherung

Post. Nr.	Bezeichnung	Euro
A	Aufwand für Kuraufenthalte	13.704.492,32
B	Aufwand für Genesungs- bzw. Erholungsaufenthalte	0,00
C	Aufenthalt in Rehabilitationsanstalten	27.245.984,66
D	Beiträge zu Kuraufenthalten	1.031,86
E	Körperersatzstücke, Heilbehelfe, Hilfsmittel	0,00
F	Reise- und Transportkosten	0,00
G	Barleistungen während des Heilverfahrens	0,00
A-G	Gesundheitsvorsorge	40.951.508,84
H	Medizinische Rehabilitation	
	a) in eigenen Einrichtungen	6.275.448,07
	b) in Einrichtungen anderer SV-Träger	2.697.847,11
	c) in Vertragseinrichtungen im Inland	8.376.863,79
	d) in Vertragseinrichtungen im Ausland	206.976,51
	e) Maßnahmen der ambulanten Rehabilitation	1.665.560,92
	f) Maßnahmen der med-berufsorientierten Rehabilitation	0,00
	g) Körperersatzstücke, Heilbehelfe, Hilfsmittel	6.835.641,14
	h) ärztliche Hilfe	249.156,01
	Summe H	26.307.493,55
I	Berufliche Rehabilitation	
	a) aufgrund des Versicherungsfalles der geminderten AF.	117.292,95
	b) nach pflichtgemäßem Ermessen	188.624,47
	c) Kostenersatz an AMS u. andere Einrichtungen f. berufliche Maßn. d. Rehab.	0,00
	d) Kostenersatz an AMS f. so. Maßnahmen d. Arbeitsintegration	0,00
	Summe I	305.917,42
J	Soziale Rehabilitation	0,00
K	Übergangsgeld	
	a) aufgrund medizinischer Maßnahmen der Rehab.	4.554.332,26
	b) aufgrund beruflicher Rehabilitation (Post.Nr. I a)	70.707,92
	c) aufgrund beruflicher Rehabilitation (Post.Nr. I b)	54.617,26
	Summe K	4.679.657,44
L	Reise- und Transportkosten	38.693,41
H-L	Rehabilitation	31.331.761,82
M	Sonstiges	15.067,20
N	Nicht abziehbare Vorsteuer	4.479.156,64
	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	76.777.494,50

**Einelnachweisung zur Ertragspost
„Beiträge für Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z. 2 APG“ - PV**

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	BezieherInnen von Wochengeld	178.301,70
2	BezieherInnen von Arbeitslosengeld/Notstandshilfe	0,00
3	BezieherInnen von Krankengeld	0,00
4	BezieherInnen von Rehabilitationsgeld	0,00
5	BezieherInnen von Wiedereingliederungsgeld	0,00
6	Personen, die Präsenz- oder Ausbildungsdienst (bis 12 Monate) leisten	150.477,13
7	Zeitsoldaten (Ausbildungsdienst ab 13. Monat)	11.434,51
8	Personen, die Zivildienst leisten	0,00
9	BezieherInnen von Übergangsgeld	754.272,32
10	angerechnete Monate der Kindererziehung	52.053.888,74
11	BezieherInnen von Familienzeitbonus	8.126,04
12	Familienhospizkarenz	0,00
13	Pflegekarenz	0,00
14	Familienhospizteilzeit	0,00
15	Pflegeteilzeit	0,00
16	Summe	53.156.500,44

Einelnachweisung zur Ertragspost „Beiträge für freiwillig Versicherte“ - PV

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Selbstversicherung	0,00
2	Weiterversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger	141.350,82
3	Sonstige Weiterversicherung	1.050.985,74
4	Nachträgliche Selbstversicherung f. Zeiten d. Besuchs einer Bildungseinrichtung	0,00
5	Selbstvers. für Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes	0,00
6	Selbstversicherung bei geringfügiger Beschäftigung	0,00
7	Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger	0,00
8	Summe	1.192.336,56

Einelnachweisung zur Ertragspost „Ersätze für Leistungsaufwendungen“- PV

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Ersätze aus Schadenersatzansprüchen im Regressverf.	1.610.093,69
2	Beihilfe für NAV im Leistungsbereich	4.346.056,47
3	Summe	5.956.150,16

Einelnachweisung zur Ertragspost „Kostenbeteiligungen“ - PV

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	KB Gesundheitsvorsorge in fremden Einrichtungen	2.961.905,09
2	KB Rehabilitation in fremden Einrichtungen	1.110.330,42
3	Summe	4.072.235,51

Einelnachweisung zur Ertragspost „Sonstige betriebliche Erträge“

Pensionsversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Skonti	26.014,91
2	Ausbuchungen	473.355,86
3	Buchm. Gewinne bei Veräußerungen von Gegenst. des AV	9.190,06
4	Sonstige Erträge	87.114,60
5	Beihilfe NAV für sonstige Aufwendungen	350.174,15
6	Beihilfe NAV für Investitionen und a.o. Aufwendungen	3.872.177,48
7	Rückverrechnung des Bundesbeitrages 2017	42.395,98
7	Summe	4.860.423,04

Nachweis der Aufwendungen und der Erträge für „Neue Selbständige“ in der PV

	Bezeichnung	Euro
Aufwendungen:		
a)	Alterspensionen	115.544.576,62
b)	Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	5.140.828,75
c)	Hinterbliebenenpensionen	14.014.060,03
d)	Einmalzahlungen	0,00
e)	Ausgleichszulagen	2.311.667,54
f)	Entschädigung für Kriegsgefangene und Rentenleistungen für Heimopfer	25.502,00
g)	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	352.094,48
h)	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	4.022.225,75
i)	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	4.902.076,86
j)	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	10.407,71
k)	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	301.900,47
Summe der Versicherungsleistungen		146.625.340,21
l)	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	7.331.267,01
Gesamtaufwand		153.956.607,22
Erträge:		
a)	Beiträge	
aa)	Erwerbstätige ¹⁾	294.136.342,08
bb)	Teilversicherte (Ersatzzeiten)	0,00
cc)	freiwillig Versicherte	221.206,94
dd)	Überweisungsbeträge	0,00
ee)	Höherversicherte	385.780,00
Summe der Beiträge		294.743.329,02
b)	Ausgleichszulagen	2.311.667,54
c)	Entschädigung für Kriegsgefangene	25.502,00
d)	Kostenbeteiligungen	476.644,41
e)	Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	630.196,03
Gesamterträge		298.187.339,00

1) davon Partnerleistung: 55.547.399,48 Euro

Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 in der KV

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2017 Euro	Endgültige Ergebnisse 2018 Euro	Veränderung in %
	Beiträge für			
1	a) pflichtversicherte Erwerbstätige	601.413.918,11	655.862.251,22	+ 9,1
2	b) Weiterversicherte	1.302.680,50	1.400.625,37	+ 7,5
3	c) Familienversicherte	594.066,06	673.330,64	+ 13,3
4	d) pflichtversicherte Pensionisten	298.360.597,74	312.578.332,42	+ 4,8
5	e) Zusatzversicherte	13.996.210,19	13.266.137,25	- 5,2
6	f) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	7.489,39	9.282,14	+ 23,9
7	g) Zusatzbeitrag für Angehörige	636.087,43	760.320,47	+ 19,5
8	Beitrag zur Spitalfinanzierung (§ 447f Abs. 11 Z1 ASVG)	41.547.850,13	45.371.478,06	+ 9,2
9	Summe der Beiträge	957.858.899,55	1.029.921.757,57	+ 7,5
10	Verzugszinsen	4.613.009,17	4.817.981,40	+ 4,4
11	Ersätze für Leistungsaufwendungen	70.988.547,83	65.755.106,10	- 7,4
	Gebühren, Kostenbeteiligungen und Kostenanteile			
12	a) Rezeptgebühren	23.458.325,34	24.453.226,03	+ 4,2
13	b) Service - Entgelt	0,00	0,00	0,0
14	c) Kostenbeteiligungen	966.140,50	243.690,73	- 74,8
15	d) Kostenanteile	56.075.582,53	57.267.168,52	+ 2,1
16	Sonstige betriebliche Erträge	7.294.667,46	12.180.659,08	+ 67,0
17	Summe der Erträge	1.121.255.172,38	1.194.639.589,43	+ 6,5
	Krankenbehandlung			
18	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen	309.433.627,04	325.704.586,92	+ 5,3
19	b) Heilmittel (Arzneien)	217.266.197,29	227.064.875,23	+ 4,5
20	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	19.567.880,64	19.625.632,94	+ 0,3
	Zahnbehandlung und Zahnersatz			
21	a) Zahnbehandlung	48.876.981,09	50.890.417,82	+ 4,1
22	b) Zahnersatz	19.191.278,14	20.629.668,27	+ 7,5
	Anstaltpflege und med. Hauskrankenpflege			
23	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen	37.670.075,72	41.408.885,38	+ 9,9
24	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	283.034.308,17	303.408.577,99	+ 7,2
25	c) Medizinische Hauskrankenpflege	1.347.366,97	1.800.960,57	+ 33,7
26	Unterstützungsleistung (§ 104a GSVG)	16.187.132,86	21.617.429,47	+ 33,5
27	Zusatzversicherung	12.607.453,21	10.981.134,06	- 12,9
	Mutterschaftsleistungen			
28	a) Arzt(Hebammen)hilfe	416.536,20	453.424,85	+ 8,9
29	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflege	1.480.293,43	1.587.951,21	+ 7,3
30	c) Betriebshilfe	416.672,81	492.584,66	+ 18,2
31	d) Wochengeld	20.281.717,79	20.713.345,75	+ 2,1
32	Medizinische Rehabilitation	17.332.835,93	18.789.174,94	+ 8,4
33	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	4.090.651,71	3.945.560,61	- 3,5
	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung			
34	a) Jugendlichenuntersuchungen	0,00	0,00	0,0
35	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	9.833.469,73	14.244.891,17	+ 44,9
36	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	10.288.994,89	5.651.288,58	- 45,1
37	Bestattungskostenzuschuss	0,00	0,00	0,0
	Fahrspesen u. Transportkosten f.			
38	a) Fahrspesen	192.703,82	176.803,63	- 8,3
39	b) Transportkosten	16.652.289,68	16.678.105,27	+ 0,2
40	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	3.030.262,34	3.179.736,74	+ 4,9
41	Summe der Versicherungsleistungen	1.049.198.729,46	1.109.045.036,06	+ 5,7

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2017 Euro	Endgültige Ergebnisse 2018 Euro	Veränderung in %
41	Übertrag Summe der Versicherungsleistungen	1.049.198.729,46	1.109.045.036,06	+ 5,7
42	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	55.790.722,82	59.199.789,82	+ 6,1
	Abschreibungen			
43	a) vom Anlagevermögen	712.280,92	927.199,64	+ 30,2
44	b) vom Umlaufvermögen	12.528.288,25	13.554.620,60	+ 8,2
45	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.148.805,53	11.208.523,21	+ 37,5
46	Summe der Aufwendungen	1.126.378.826,98	1.193.935.169,33	+ 6,0
47	Betriebsergebnis	- 5.123.654,60	704.420,10	0,0
	Vermögenserträge von			
48	a) Wertpapieren	0,00	0,00	0,0
49	b) Darlehen	28.411,35	22.010,47	- 22,5
50	c) Geldeinlagen	63.081,82	89.943,35	+ 42,6
51	d) Haus- u. Grundbesitz	134.350,28	135.869,77	+ 1,1
52	e) Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,0
	Finanzaufwendungen			
53	a) Zinsaufwendungen	45.815,17	38.345,65	- 16,3
54	b) aus Haus- und Grundbesitz	0,00	0,00	0,0
55	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	0,00	0,00	0,0
56	Finanzergebnis	180.028,28	209.477,94	0,0
57	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.943.626,32	913.898,04	0,0
58	außerordentliche Erträge	40.000.000,00	40.000.000,00	0,0
59	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,0
60	außerordentliches Ergebnis	40.000.000,00	40.000.000,00	0,0
61	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	35.056.373,68	40.913.898,04	0,0
62	Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00	0,0
63	Zuweisung an Rücklagen	4.968.624,38	7.203.801,17	+ 45,0
64	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	30.087.749,30	33.710.096,87	0,0

Pensionsbeiträge im Sinne der Bestimmungen der
Dienstordnungen für die Sozialversicherungsbediensteten

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	421.367,14
2	Sicherungsbeiträge für Pensionen	325.126,30

Kostenrechnung der Zusatzversicherung

(Zahlen aus der Erfolgsrechnung)

Zeile	Aufwand	Euro	Erträge	Euro
1	Krankengeld	10.981.134,06	Beiträge	13.266.137,25
2	Taggeld bei Anstaltpflege	0,00	Sonstige Einnahmen	1.044.630,52
3	Taggeld bei Kur-, Genesungs- und Erholungsaufenthalten	0,00		
4	Wochengeld	0,00		
5	Vertrauensärztlicher Dienst u. sonstige Betreuung ¹⁾	40.957,31		
6	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand ¹⁾	762.536,12		
7	Abschreibungen	11.943,00		
8	Sonstige Ausgaben	144.373,89		
9	Überschuss	2.369.823,40	Abgang	0,00
10	Summe	14.310.767,77	Summe	14.310.767,77

¹⁾ Aliquoter Teil

**Einelnachweisung zur Aufwandspost
Aufgliederung der Pos. 1 lit. a „Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen“**

Krankenversicherung

Bezeichnung	Euro
1. Leistungen durch Vertragsärzte	183.180.982,89
davon	
a) Honorare	180.961.652,09
davon	
aa) für Leistungen im Kassenbereich	180.209.656,62
bb) für Leistungen durch Fremdkassen	751.995,47
b) Treueprämien und Beiträge an die Ärztekammer	0,00
c) Pro-ordinatione-Bedarf	2.219.330,80
2. Leistungen durch Wahlärzte	33.760.371,75
3. Ambulante Leistungen in Krankenanstalten	37.871.237,04
4. Ambulante Leistungen in sonstigen Einrichtungen	41.093.279,78
5. Leistungen in eigenen Einrichtungen	0,00
6. Leistungen durch Vertragspsychotherapeuten	0,00
7. Leistungen durch Wahlpsychotherapeuten	944.460,76
8. Leistungen durch Vertragspsychologen	278.517,58
9. Leistungen durch Wahlpsychologen	103.924,07
10. Leistungen durch Vertragsphysiotherapeuten	842.514,40
11. Leistungen durch Wahlphysiotherapeuten	17.422.234,88
12. Leistungen durch Vertragslogopäden	594.392,92
13. Leistungen durch Wahllogopäden	1.176.027,33
14. Leistungen aufgrund von Sozialversicherungsabkommen	5.287.840,76
15. Nicht abziehbare Vorsteuer	3.146.372,15
16. Sonstiges	2.430,61
17. Summe	325.704.586,92

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Medizinische Rehabilitation“

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Rehabilitation	1.890.993,82
2	Ärztliche Hilfe	4.735,14
3	Heilmittel	468.522,95
4	Heilbehelfe, Hilfsmittel, Körperersatzstücke	13.572.919,65
5	Reise- und Transportkosten	3.569,04
6	Nicht abziehbare Vorsteuer	2.848.434,34
7	Summe	18.789.174,94

**Einelnachweisung zur Aufwandspost
„Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung“**

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Nettoaufwand für die Pflege in eigenen Einrichtungen	0,00
2	Aufwand für die Pflege in fremden Einrichtungen	630.976,36
3	Kurkostenbeiträge	726,74
4	Zuschüsse für Landaufenthalte	3.775,93
5	Krankheitsverhütung	0,00
6	Reise- und Transportkosten	1.196,29
7	Kindererholungsaktionen	0,00
8	Erweiterte Rehabilitation ¹⁾	0,00
9	Kostenzuschüsse für Betriebshelfer	3.277.862,94
10	Kostenzuschüsse für Haushaltshelfer ²⁾	0,00
11	Nicht abziehbare Vorsteuer	31.022,35
12	Sonstige Leistungen	0,00
13	Summe	3.945.560,61

¹⁾ Gilt nur für Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter und Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau

²⁾ Gilt nur für Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand“

Krankenversicherung

Post.Nr.	Bezeichnung	Euro
A	Personalaufwand	
a)	Bezüge des Verwaltungspersonals	27.285.926,89
b)	Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	121.034,63
c)	Entschädigungen für Mehrarbeiten	118.804,06
d)	Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	6.121.514,43
e)	Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	931.207,13
f)	Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	6.732.624,32
g)	Sonstiger	923.308,35
	Personalaufwand (Summe A)	42.234.419,81
B	Sachaufwand	
a)	Miete und Hausaufwendungen	1.216.599,23
b)	Reinigungsaufwand	735.396,92
c)	Energieaufwand	155.030,09
d)	Inventarinstandhaltung	20.822,21
e)	Büroaufwand	776.063,30
f)	Nachrichtenaufwand	1.812.550,38
g)	Geldverkehrsaufwand	298.487,24
h)	Gerichtsaufwand	45.088,61
i)	Fahrt- und Reiseaufwand	184.081,43
j)	Aufwand für Fahrzeuge	0,00
k)	Laufende Nachschaffungen	31.729,85
l)	EDV - Aufwand und Mietmaschinen	11.164.091,35
m)	Sonstiger	2.741.020,79
n)	Nicht abziehbare Vorsteuer	3.248.762,49
	Sachaufwand (Summe B)	22.429.723,89
C	Aufwand der Verwaltungskörper	
a)	Entschädigung und Reisegebühren der Obleute (Präsidenten, Vorsitzenden)	181.344,93
b)	Aufwand für die Generalversammlung (Hauptversamml.)	1.372,39
c)	Aufwand für die übrigen Verwaltungskörper	20.123,82
d)	Entschädigungsleistungen an ausgeschiedene Funktionäre und deren Hinterbliebene	94.563,38
e)	Nicht abziehbare Vorsteuer	1.306,27
	Aufwand der Verwaltungskörper (Summe C)	298.710,79
D	Aufwand der Beiräte	
a)	Reisegebühren	270,08
b)	Nicht abziehbare Vorsteuer	5,71
	Aufwand der Beiräte (Summe D)	275,79
A-D	Brutto-Verwaltungsaufwand	64.963.130,28
E	Ersätze und Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	
a)	Vergütung gemäß § 250 Abs.2 GSVG	246.205,74
b)	Neben-, Exekutions- und sonstige Gebühren	335.431,49
c)	Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	346.876,43
d)	Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	3.250.074,47
e)	Sonstige Ersätze	1.584.752,33
	Ersätze (Summe E)	5.763.340,46
	Tatsächlicher Verwaltungsaufwand	59.199.789,82

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Aufsichtsgebühr	47.892,94
2	Verbandsbeitrag Hauptverband	1.781.590,00
3	Verbandsbeitrag Projekt e-card	573.210,00
4	Verbandsbeitrag ITSV	643.090,00
5	Verbandsbeitrag ELGA	148.020,00
6	Repräsentationsaufwendungen	6.438,07
7	Besond. Repräsentationsaufwand mit Vorstandsbeschluss	0,00
8	Repräsentationsaufw. i. Zusammenh. m. Öffentlichkeitsarbeit	0,00
9	Öffentlichkeitsarbeit	1.791.518,79
10	In-Vitro-Fertilisation	499.725,00
11	Sozialgerichtskosten	156.595,80
12	Auszahlungsgebühren	164.021,00
13	Subventionen, Spenden und Zuwendungen aller Art	3.045,03
14	Belastungsausgleich gemäß § 322b ASVG	1.249.521,67
15	Nicht abziehbare Vorsteuer	3.906.353,88
16	Dienstgeberabgabe f. Zwecke der Finanzierung der U-Bahn	21.345,77
17	Kommunalsteuer	628,67
18	Ausbuchungen	8.453,25
19	Buchm. Verluste bei Abgängen von Gegenständen des AV	5.794,09
20	ITSV-GmbH	122.270,29
21	betriebliche Gesundheitsförderung - Bedienstete	20.491,55
22	Gesundheitsprojekt "fit2work"	15.131,13
23	NÖGKK SV-interne Finanzierungsvereinbarung u.Forschungs-DB	37.531,85
24	OÖGKK eHealth Management	5.854,43
25	Summe	11.208.523,21

Einelnachweisung zur Aufwandspost „Zuweisungen an Rücklagen“

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Unterstützungsfonds	2.216.608,96
2	Leistungssicherungsrücklage	4.987.192,21
3	Summe	7.203.801,17

„Beitrag zur Spitalsfinanzierung (§447f Abs. 11 Z1 ASVG)“

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Pflichtversicherte Erwerbstätige	45.237.408,38
2	Weiterversicherte	96.642,35
3	Familienversicherte	37.272,83
4	Familienangehörige der Wehrpflichtigen	154,50
5	Summe	45.371.478,06

Einelnachweisung zur Ertragspost „Ersätze für Leistungsaufwendungen“

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Wochengeld/Betriebshilfe	14.844.151,31
2	Mutter-Kind-Pass	1.791.044,00
3	Rehabilitationsgeld	0,00
4	Sonstige Ersätze von Pensionsversicherungsträgern	0,00
5	Krankengeld Arbeitslose	0,00
6	Fonds Zahngesundheit gem. § 447i ASVG	5.097.603,20
7	Ersätze aus der Unfallversicherung (§ 319b ASVG)	9.081.512,84
8	Mindestsicherung	0,00
9	Ersätze Vorsorgeuntersuchung (§ 447h ASVG)	79.487,41
10	Beihilfe nach dem GSBG	30.377.502,55
11	Regresse	3.986.013,26
12	Kostenersätze Landesinvalidenamt	6.850,02
13	Sonstige Ersätze	365.003,11
14	Kostenersätze für Leistungen Mischfinanzierung von Rehabilitationsbehelfen Land OÖ	125.938,40
15	Summe	65.755.106,10

Einelnachweisung zur Ertragspost „Kostenbeteiligungen“

Krankenversicherung

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Zahnbehandlung	0,00
2	Zahnersatz	141.384,41
3	Medizinische Rehabilitation	52.855,31
4	Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung	49.451,01
5	Transportkosten	0,00
6	Summe	243.690,73

Einelnachweisung zur Ertragspost „Sonstige betriebliche Erträge“**Krankenversicherung**

Zeile	Bezeichnung	Euro
1	Skonti	193.150,33
2	Ausbuchungen	182.416,80
3	Buchm. Gewinne bei Veräußerungen von Gegenst. des AV	7.914,09
4	Sonstige Erträge	56.281,89
5	Honorarabzug gem. Gesamtvertrag mit der Ärztekammer	110.226,92
6	Vergütung Rahmen-Pharmavertrag	7.953.358,03
7	Reformpoolprojekte	41.200,60
8	Beihilfe NAV für sonstige Aufwendungen	301.555,17
9	Beihilfe NAV f. Investitionen u. sonstige a.o. Aufwendungen	3.334.555,25
10	Summe	12.180.659,08

Nachweis der Aufwendungen und der Erträge für „Neue Selbständige“ in der KV

	Bezeichnung	Euro
Aufwendungen:		
a)	Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen	22.561.790,76
b)	Heilmittel (Arzneien)	12.390.053,55
c)	Heilbehelfe und Hilfsmittel	1.132.019,60
d)	Zahnbehandlung	4.715.577,81
e)	Zahnersatz	934.694,54
f)	aa) Verpflegskosten und sonstige Leistungen	2.733.295,31
	bb) Überweisungen an den Krankenanstaltenfonds	20.142.301,40
	cc) Medizinische Hauskrankenpflege	184.627,56
g)	Unterstützungsleistung (§ 104a GSVG)	1.425.387,19
h)	Zusatzversicherung	649.315,00
i)	Mutterschaftsleistungen	3.117.547,62
j)	Medizinische Rehabilitation	953.959,45
k)	Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung	98.836,42
l)	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung	1.874.179,17
m)	Bestattungskostenzuschuss	0,00
n)	Fahrtspesen und Transportkosten	501.120,53
o)	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	253.387,29
	Summe der Versicherungsleistungen	73.668.093,20
p)	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	3.683.404,66
	Gesamtaufwand	77.351.497,86
Erträge:		
a)	Beiträge	
aa)	pflichtversicherte Erwerbstätige	74.467.905,74
bb)	Weiterversicherte	140.789,98
cc)	Familienversicherte	78.735,74
dd)	pflichtversicherte Pensionisten	8.814.971,93
ee)	Zusatzversicherungsbeiträge	870.887,71
ff)	Angehörige der Wehrpflichtigen	0,00
gg)	Zusatzbeiträge für Angehörige	84.130,11
hh)	Beitrag zur Spitalsfinanzierung § 447f Abs.11 Z1 ASVG	5.186.013,11
	Summe der Beiträge	89.643.434,32
b)	Sonstige betriebliche Erträge	
aa)	Rezeptgebühren	1.232.044,65
bb)	Kostenbeteiligungen	21.773,89
cc)	Kostenanteile	5.116.851,64
dd)	Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	2.232.689,19
	Gesamterträge	98.246.793,69

Erfolgsrechnung Bundespflegegeldgesetz

Zeile	Bezeichnung	Endgültige Ergebnisse 2017 Euro	Endgültige Ergebnisse 2018 Euro	Veränderung in %
1	Ersatzleistung des Bundes	142.831.080,11	142.642.892,48	- 0,1
2	Ersatzleistung der AUVA	0,00	0,00	0,0
3	Selbstbehalt der ÖBB gem. § 23 Abs. 3 BPGG	0,00	0,00	0,0
4	Ersätze für Leistungsaufwendungen	710.498,75	164.002,46	- 76,9
5	Sonstige betriebliche Erträge ¹⁾	139.618,03	401.482,08	+ 187,6
6	Summe der Erträge	143.681.196,89	143.208.377,02	- 0,3
7	Pflegegeld	137.213.550,07	136.854.324,57	- 0,3
8	Sachleistungen	433.535,67	399.397,11	- 7,9
9	Fahrspesen und Transportkosten	264,87	259,19	- 2,1
10	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	1.848.614,97	2.032.171,53	+ 9,9
11	Verwaltungsaufwand	3.247.634,28	3.350.053,30	+ 3,2
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	937.597,03	572.171,32	- 39,0
13	Summe der Aufwendungen	143.681.196,89	143.208.377,02	- 0,3
14	Saldo	0,00	0,00	0,0

¹⁾ Nachforderung des Bundesbeitrages 2018: 51.474,04 Euro



Statistik



Stand 31.12.2018:

- 831.449 anspruchsberechtigte Personen in der Krankenversicherung
- 455.619 Versicherungen in der Pensionsversicherung
- 592.949 Versicherungen in der Krankenversicherung
- 72.234 Vorsorgeuntersuchungen

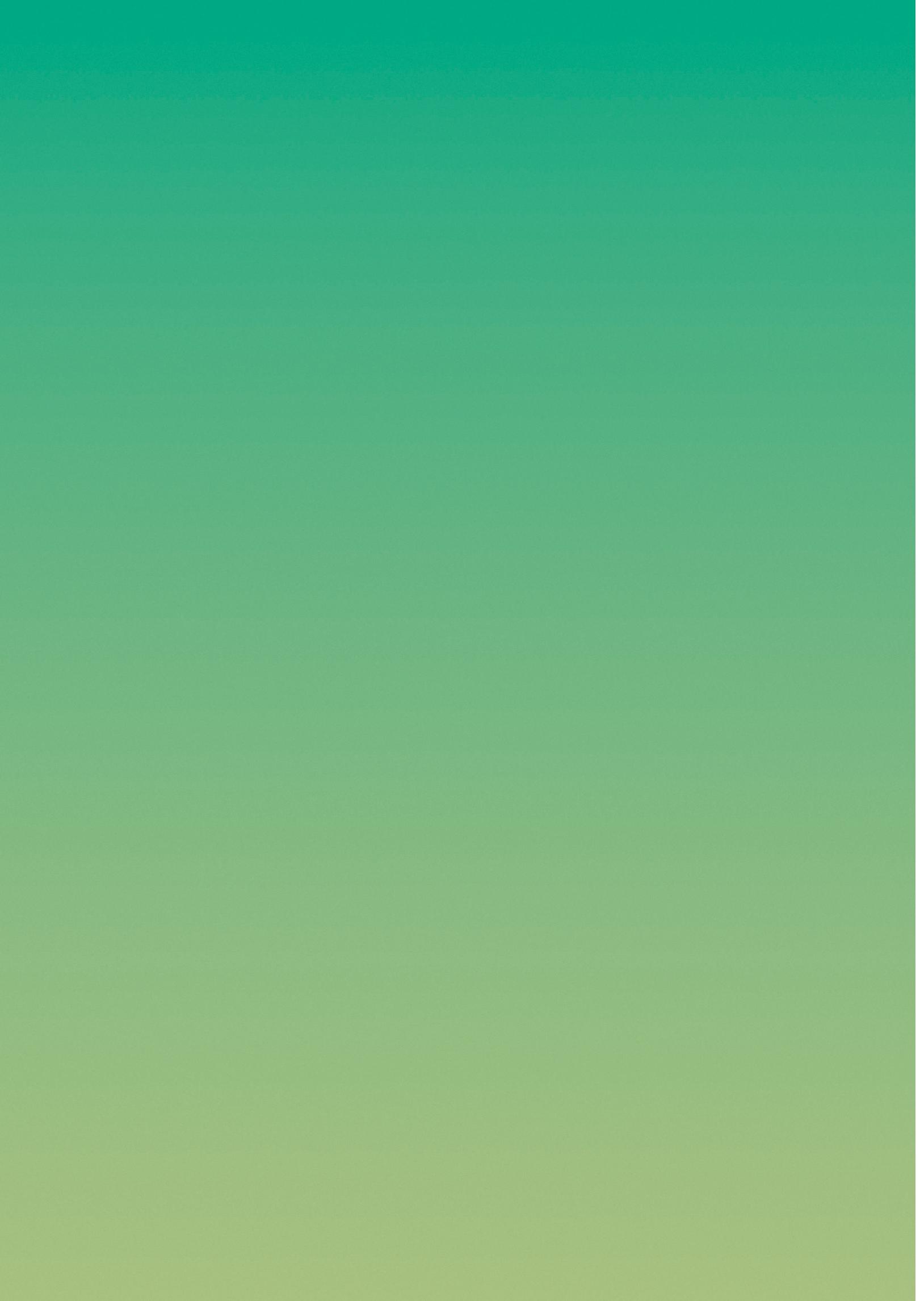
Jetzt SVA-App downloaden:



Mehr auf svagw.at/svaapp



DIGITAL
Gesünder online.



VERSICHERTENSTOCK - PENSIONSVERSICHERUNG

nach Versichertengruppen
(GSVG und FSVG)

VERSICHERTENGRUPPEN	STAND 31.12.2018
Alle Versichertengruppen	455.619
Pflichtversicherte - GSVG	425.307
Kammermitglieder	300.865
Gesellschafter *	22.894
GmbH-Gesellschafter	48.219
Selbständige gem. § 2 (1) 4 GSVG	53.329
Pflichtversicherte - FSVG	29.944
Ärzte	23.779
Apotheker	1.478
Patentanwälte	52
Ziviltechniker	4.635
Freiwillig Versicherte	368
Weiterversicherte - GSVG	359
Weiterversicherte - FSVG	9

* OG, KG

Versichertenstock - Entwicklung

31.12.2013: 406.263
 31.12.2014: 416.371
 31.12.2015: 428.435
 31.12.2016: 439.253
 31.12.2017: 447.470
 31.12.2018: 455.619

VERSICHERENSTOCK - PENSIONSVERSICHERUNG

nach Alter und Geschlecht

(Stand 31.12.2018)

ALTER	VERSICHERENSTOCK									
	GSVG + FSVG			GSVG			FSVG			
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	
bis 20	902	613	289	902	613	289	-	-	-	-
21 bis 25	7.318	4.849	2.469	7.307	4.845	2.462	11	4	7	
26 bis 30	20.467	12.925	7.542	20.187	12.795	7.392	280	130	150	
31 bis 35	34.651	21.625	13.026	33.461	20.954	12.507	1.190	671	519	
36 bis 40	49.982	30.490	19.492	47.184	28.903	18.281	2.798	1.587	1.211	
41 bis 45	61.996	35.730	26.266	57.596	33.271	24.325	4.400	2.459	1.941	
46 bis 50	80.048	46.289	33.759	75.889	43.853	32.036	4.159	2.436	1.723	
51 bis 55	83.998	49.161	34.837	78.755	46.014	32.741	5.243	3.147	2.096	
56 bis 60	67.974	40.291	27.683	61.934	36.351	25.583	6.040	3.940	2.100	
61 bis 65	31.070	19.655	11.415	27.093	16.712	10.381	3.977	2.943	1.034	
66 bis 70	10.600	6.767	3.833	9.373	5.767	3.606	1.227	1.000	227	
71 bis 74	3.674	2.640	1.034	3.297	2.344	953	377	296	81	
75 und älter	2.939	2.139	800	2.688	1.952	736	251	187	64	
gesamt	455.619	273.174	182.445	425.666	254.374	171.292	29.953	18.800	11.153	
Altersschnitt	48,02	48,01	48,04	47,75	47,65	47,91	51,81	52,86	50,05	

Altersschnitt - Entwicklung

31.12.2013: 46,39
 31.12.2014: 46,79
 31.12.2015: 47,12
 31.12.2016: 47,42
 31.12.2017: 47,73
 31.12.2018: 48,02

VERSICHERENSTOCK - PENSIONSVERSICHERUNG

nach Bundesländern und Geschlecht
(Stand 31.12.2018)

BUNDESLAND	VERSICHERENSTOCK			
	GSVG + FSVG	GSVG	FSVG	
Wien	gesamt	104.553	96.839	7.714
	Männer	63.212	58.749	4.463
	Frauen	41.341	38.090	3.251
Niederösterreich	gesamt	85.334	80.577	4.757
	Männer	46.764	43.967	2.797
	Frauen	38.570	36.610	1.960
Burgenland	gesamt	16.181	15.443	738
	Männer	8.475	8.005	470
	Frauen	7.706	7.438	268
Oberösterreich	gesamt	65.602	60.571	5.031
	Männer	40.341	37.107	3.234
	Frauen	25.261	23.464	1.797
Steiermark	gesamt	62.323	58.799	3.524
	Männer	36.045	33.829	2.216
	Frauen	26.278	24.970	1.308
Kärnten	gesamt	28.751	26.937	1.814
	Männer	17.647	16.477	1.170
	Frauen	11.104	10.460	644
Salzburg	gesamt	31.759	29.706	2.053
	Männer	20.949	19.561	1.388
	Frauen	10.810	10.145	665
Tirol	gesamt	41.483	38.448	3.035
	Männer	27.604	25.473	2.131
	Frauen	13.879	12.975	904
Vorarlberg	gesamt	19.633	18.346	1.287
	Männer	12.137	11.206	931
	Frauen	7.496	7.140	356
BUNDESGEBIET	gesamt	455.619	425.666	29.953
	Männer	273.174	254.374	18.800
	Frauen	182.445	171.292	11.153

VERSICHERTENSTOCK - KRANKENVERSICHERUNG

nach Versichertengruppen

VERSICHERTENGRUPPEN	STAND 31.12.2018
Alle Versichertengruppen	592.949
Pflichtversicherte	587.919
Kammermitglieder, Gesellschafter *	371.779
Selbständige gem. § 2 (1) 4 GSVG **	54.791
Pensionisten	158.415
Kinderbetreuungsgeldbezieher	2.934
Freiwillig Versicherte	5.030
§ 14a Selbstversicherte	3.224
Weiterversicherte	1.106
Familienversicherte	700
Zusatzversicherte	23.236
Beitragsfreie Angehörige	276.452
Ehepartner/Lebensgefährten/eingetragene Partner	23.942
Kinder	248.894
EU, EWR und Vertragsstaaten	3.551
Pflegende Angehörige	65
Zusatzbeitragspflichtige Angehörige	1.063

* OG, KG, GmbH

** inklusive Opting-In gem. § 3 (1) 2 GSVG und § 14b Pflichtversicherte

Versichertensumme - Entwicklung

31.12.2013: 532.245
31.12.2014: 544.428
31.12.2015: 558.109
31.12.2016: 571.624
31.12.2017: 582.179
31.12.2018: 592.949

geschützter Personenkreis * - Entwicklung

31.12.2013: 771.170
31.12.2014: 784.781
31.12.2015: 803.021
31.12.2016: 822.255
31.12.2017: 837.728
31.12.2018: 870.464

* inklusive Angehörige

VERSICHERENSTOCK - KRANKENVERSICHERUNG

Pflichtversicherte nach Alter und Geschlecht
(Stand 31.12.2018)

ALTER	AKTIVE* + PENSIONISTEN			AKTIVE*			PENSIONISTEN		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
bis 20	2.168	1.189	979	929	607	322	1.239	582	657
21 bis 25	8.256	5.203	3.053	7.682	4.946	2.736	574	257	317
26 bis 30	21.237	13.227	8.010	21.092	13.145	7.947	145	82	63
31 bis 35	34.489	21.377	13.112	34.377	21.319	13.058	112	58	54
36 bis 40	48.058	29.299	18.759	47.909	29.233	18.676	149	66	83
41 bis 45	58.553	33.714	24.839	58.176	33.574	24.602	377	140	237
46 bis 50	76.985	44.231	32.754	76.057	43.883	32.174	928	348	580
51 bis 55	80.683	46.783	33.900	78.453	45.789	32.664	2.230	994	1.236
56 bis 60	69.415	38.828	30.587	61.529	36.039	25.490	7.886	2.789	5.097
61 bis 65	53.696	28.849	24.847	26.835	16.510	10.325	26.861	12.339	14.522
66 bis 70	41.801	25.183	16.618	9.398	5.787	3.611	32.403	19.396	13.007
71 bis 75	31.297	17.695	13.602	4.286	3.073	1.213	27.011	14.622	12.389
76 bis 79	25.615	13.057	12.558	2.063	1.507	556	23.552	11.550	12.002
80 und älter	35.956	14.553	21.403	1.008	738	270	34.948	13.815	21.133
gesamt	588.209	333.188	255.021	429.794	256.150	173.644	158.415	77.038	81.377
Altersschnitt	54,21	53,15	55,60	47,71	47,67	47,77	71,85	71,36	72,32

* inklusive § 14a Selbstversicherte und § 14b Pflichtversicherte

Altersschnitt - Entwicklung

	Aktive*	Pensionisten
31.12.2013:	45,99	71,32
31.12.2014:	46,41	71,43
31.12.2015:	46,76	71,56
31.12.2016:	47,07	71,66
31.12.2017:	47,41	71,76
31.12.2018:	47,71	71,85

VERSICHERENSTOCK - KRANKENVERSICHERUNG

nach Bundesländern und Geschlecht

(Stand 31.12.2018)

BUNDESLAND		VERSICHERENSTOCK						
		gesamt	Aktive*	Pensio- nisten	Kinderbetreuungs- geldbezieher	Weiter- versicherte	Familien- versicherte	
Wien	gesamt	131.391	99.412	30.433	820	366	360	
	Männer	74.781	59.996	14.331	110	200	144	
	Frauen	56.610	39.416	16.102	710	166	216	
Niederösterreich	gesamt	108.781	80.704	27.348	497	135	97	
	Männer	57.565	44.079	13.326	40	78	42	
	Frauen	51.216	36.625	14.022	457	57	55	
Burgenland	gesamt	21.298	15.494	5.690	88	19	7	
	Männer	10.832	8.043	2.768	8	10	3	
	Frauen	10.466	7.451	2.922	80	9	4	
Oberösterreich	gesamt	84.269	60.673	23.049	396	100	51	
	Männer	48.498	37.093	11.274	42	72	17	
	Frauen	35.771	23.580	11.775	354	28	34	
Steiermark	gesamt	81.676	59.206	21.955	351	104	60	
	Männer	44.953	34.044	10.772	49	63	25	
	Frauen	36.723	25.162	11.183	302	41	35	
Kärnten	gesamt	40.675	27.246	13.153	172	75	29	
	Männer	22.988	16.575	6.345	12	43	13	
	Frauen	17.687	10.671	6.808	160	32	16	
Salzburg	gesamt	43.186	30.027	12.838	207	80	34	
	Männer	26.084	19.634	6.368	15	48	19	
	Frauen	17.102	10.393	6.470	192	32	15	
Tirol	gesamt	55.988	38.771	16.796	271	99	51	
	Männer	33.756	25.569	8.070	27	67	23	
	Frauen	22.232	13.202	8.726	244	32	28	
Vorarlberg	gesamt	25.685	18.261	7.153	132	128	11	
	Männer	15.005	11.117	3.784	7	91	6	
	Frauen	10.680	7.144	3.369	125	37	5	
BUNDESGEBIET	gesamt	592.949	429.794	158.415	2.934	1.106	700	
	Männer	334.462	256.150	77.038	310	672	292	
	Frauen	258.487	173.644	81.377	2.624	434	408	

* inklusive § 14a Selbstversicherte und § 14b Pflichtversicherte

ZUSATZ-VERSICHERTE	Ehepartner/ Lebensgefährten/ eingetragene Partner	Kinder	BEITRAGSFREIE ANGEHÖRIGE EU, EWR und Vertragsstaaten	Pflegende Angehörige	ZUSATZBEITRAGS-PFLICHTIGE ANGEHÖRIGE
5.385	6.199	57.417	723	5	321
1.706	874	29.355	353	3	46
3.679	5.325	28.062	370	2	275
5.437	3.441	42.651	878	9	179
1.519	444	21.403	430	3	44
3.918	2.997	21.248	448	6	135
640	788	7.119	207	5	29
338	127	3.625	99	2	8
302	661	3.494	108	3	21
4.145	3.128	37.500	654	8	104
1.373	340	18.654	331	5	21
2.772	2.788	18.846	323	3	83
2.277	2.891	32.675	351	13	159
1.028	360	16.358	178	4	42
1.249	2.531	16.317	173	9	117
1.365	1.746	16.052	135	8	59
792	272	8.050	83	2	8
573	1.474	8.002	52	6	51
1.244	1.810	19.316	253	2	69
633	251	9.555	121	-	13
611	1.559	9.761	132	2	56
1.535	2.873	25.104	210	9	104
787	426	12.513	105	5	19
748	2.447	12.591	105	4	85
1.208	1.066	11.060	140	6	39
405	115	5.467	80	-	4
803	951	5.593	60	6	35
23.236	23.942	248.894	3.551	65	1.063
8.581	3.209	124.980	1.780	24	205
14.655	20.733	123.914	1.771	41	858

PENSIONSSTOCK

Veränderungen nach Pensionsarten

PENSIONSARTEN	STAND 31.12.2018		ZUGÄNGE	
	GSVG + FSVG	GSVG	FSVG	GSVG + FSVG
Alle Pensionen	188.258	180.020	8.238	20.151
Alterspensionen	135.349	128.901	6.448	14.200
Alterspension (60./65. Lj.)	129.579	123.180	6.399	11.937
Vorzeitige AP bei langer Versicherungsdauer	1	1	-	-
Pension für Langzeitversicherte	2.805	2.800	5	783
Korridorpension	1.712	1.668	44	863
Schwerarbeitspension	864	864	-	462
Pension für Langzeitversicherte bei Schwerarbeit	388	388	-	155
Erwerbsunfähigkeitspensionen	9.335	9.158	177	2.047
Hinterbliebenenpensionen	43.574	41.961	1.613	3.904
Witwenpension	37.461	36.049	1.412	2.641
Witwerpension	2.615	2.560	55	342
Waisenpension	3.498	3.352	146	921

ABGÄNGE		STAND 31.12.2018		
GSVG + FSVG	GSVG + FSVG	GSVG	FSVG	
15.900	192.509	183.764	8.745	
9.474	140.075	133.144	6.931	
6.882	134.634	127.749	6.885	
1	-	-	-	
1.742	1.846	1.846	-	
717	1.858	1.812	46	
129	1.197	1.197	-	
3	540	540	-	
2.210	9.172	9.002	170	
4.216	43.262	41.618	1.644	
2.941	37.161	35.718	1.443	
312	2.645	2.585	60	
963	3.456	3.315	141	

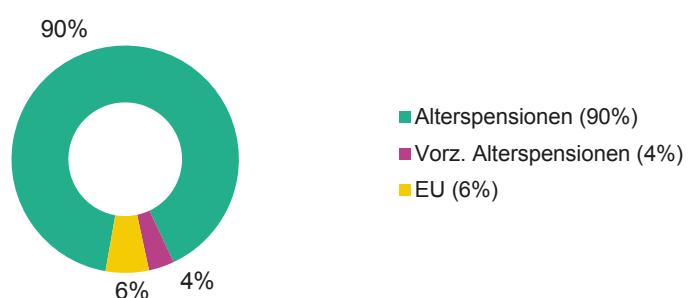
Pensionsstock - Entwicklung
 31.12.2013: 173.143
 31.12.2014: 179.180
 31.12.2015: 181.242
 31.12.2016: 184.601
 31.12.2017: 188.258
 31.12.2018: 192.509

GLIEDERUNG DES PENSIONSSTOCKS *

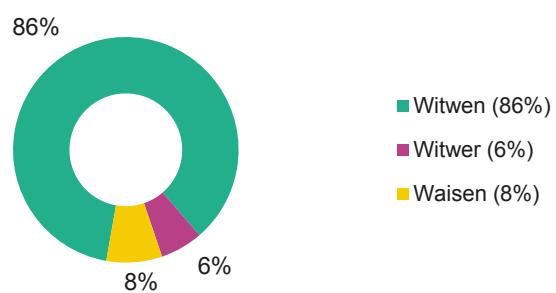
nach Pensionsarten



Direktpensionen (149.247)



Hinterbliebenenpensionen (43.262)



* Prozentangaben gerundet

KINDERZUSCHÜSSE

nach Pensionsarten, Bundesländern und Geschlecht
(Stand 31.12.2018)

BUNDESLAND	gesamt	ALTERSPENSIONEN							ERWERBS- UNFÄHIG- KEITS- PENSIONEN
		60./65.Lj. (F/M)	vorz. AP bei langer Vers.dauer	Pension für Lang- zeitvers.	Korridor- pension	Schwer- arbeits- pension	Pension für Langzeit- vers. bei Schwerarb.		
Wien	gesamt	995	709	-	8	22	1	-	255
	Männer	759	515	-	7	22	1	-	214
	Frauen	236	194	-	1	-	-	-	41
Niederösterreich	gesamt	800	484	-	16	38	9	7	246
	Männer	662	381	-	16	38	9	6	212
	Frauen	138	103	-	-	-	-	1	34
Burgenland	gesamt	188	96	-	4	18	9	3	58
	Männer	154	72	-	4	18	9	1	50
	Frauen	34	24	-	-	-	-	2	8
Oberösterreich	gesamt	830	468	-	32	30	15	6	279
	Männer	654	339	-	28	30	15	1	241
	Frauen	176	129	-	4	-	-	5	38
Steiermark	gesamt	749	434	-	8	21	19	5	262
	Männer	601	334	-	8	21	19	2	217
	Frauen	148	100	-	-	-	-	3	45
Kärnten	gesamt	544	297	-	14	23	5	3	202
	Männer	448	235	-	13	23	5	3	169
	Frauen	96	62	-	1	-	-	-	33
Salzburg	gesamt	394	247	-	6	20	6	3	112
	Männer	320	188	-	6	20	6	2	98
	Frauen	74	59	-	-	-	-	1	14
Tirol	gesamt	563	338	-	7	19	5	2	192
	Männer	467	263	-	7	19	5	1	172
	Frauen	96	75	-	-	-	-	1	20
Vorarlberg	gesamt	282	189	-	6	9	7	1	70
	Männer	237	154	-	6	9	7	1	60
	Frauen	45	35	-	-	-	-	-	10
BUNDESGEBIET	gesamt	5.345	3.262	-	101	200	76	30	1.676
	Männer	4.302	2.481	-	95	200	76	17	1.433
	Frauen	1.043	781	-	6	-	-	13	243

Kinderzuschüsse - Entwicklung

31.12.2013: 5.457	31.12.2016: 5.441
31.12.2014: 5.536	31.12.2017: 5.447
31.12.2015: 5.438	31.12.2018: 5.345

AUSGLEICHSZULAGENBEZIEHER

nach Pensionsarten, Bundesländern und Geschlecht
(GSVG*, Stand 31.12.2018)

		ALTERSPENSIONEN		
BUNDESLAND		gesamt	60./ 65. Lj.	vorzeitige AP bei langer Vers.dauer
Wien	gesamt	3.209	2.190	-
	Männer	1.306	937	-
	Frauen	1.903	1.253	-
Niederösterreich	gesamt	2.148	1.165	-
	Männer	757	504	-
	Frauen	1.391	661	-
Burgenland	gesamt	598	306	-
	Männer	206	129	-
	Frauen	392	177	-
Oberösterreich	gesamt	1.634	798	-
	Männer	545	341	-
	Frauen	1.089	457	-
Steiermark	gesamt	2.122	1.082	-
	Männer	774	494	-
	Frauen	1.348	588	-
Kärnten	gesamt	1.446	730	-
	Männer	502	341	-
	Frauen	944	389	-
Salzburg	gesamt	829	459	-
	Männer	269	186	-
	Frauen	560	273	-
Tirol	gesamt	1.403	765	-
	Männer	499	362	-
	Frauen	904	403	-
Vorarlberg	gesamt	395	194	-
	Männer	146	103	-
	Frauen	249	91	-
BUNDESGEBIET	gesamt	13.784	7.689	-
	Männer	5.004	3.397	-
	Frauen	8.780	4.292	-

* zusätzlich 12 FSVG-Fälle im Berichtsjahr (Alterspension 60./65.: 2 Fälle LST Wien, 1 Fall LST NÖ, 1 Fall LST OÖ, 2 Fälle LST Stmk., 1 Fall LST Ktn., 1 Fall LST Sbg., EU Pension: 1 Fall LST Wien, 2 Fälle LST Stmk., Witwenpension: 1 Fall LST Wien)

Pension für Langzeit-versicherte	Korridor-pension	ALTERSPENSIONEN	Schwer-arbeits-pension	Pension für Langzeitvers. bei Schwerarb.	EU-PENSIONEN	HINTERBLIEBENEN-PENSIONEN	Witwen(r)	Waisen
2	16	-	1	364	476	160		
1	16	-	-	273	11	68		
1	-	-	1	91	465	92		
2	12	1	4	230	599	135		
-	12	1	1	166	5	68		
2	-	-	3	64	594	67		
2	8	-	-	65	182	35		
1	8	-	-	51	-	17		
1	-	-	-	14	182	18		
-	4	-	2	179	517	134		
-	4	-	1	126	3	70		
-	-	-	1	53	514	64		
3	5	-	4	286	614	128		
3	5	-	1	201	6	64		
-	-	-	3	85	608	64		
2	1	3	-	160	474	76		
2	1	3	-	116	5	34		
-	-	-	-	44	469	42		
1	3	-	-	82	246	38		
1	3	-	-	58	2	19		
-	-	-	-	24	244	19		
1	2	3	2	128	440	62		
1	2	3	-	93	7	31		
-	-	-	2	35	433	31		
-	4	-	-	34	128	35		
-	4	-	-	23	-	16		
-	-	-	-	11	128	19		
13	55	7	13	1.528	3.676	803		
9	55	7	3	1.107	39	387		
4	-	-	10	421	3.637	416		

Ausgleichszulagenbezieher - Entwicklung

31.12.2013: 14.607	31.12.2016: 13.634
31.12.2014: 14.370	31.12.2017: 13.994
31.12.2015: 13.985	31.12.2018: 13.796

DURCHSCHNITTSWERTE

nach Pensionsarten und Geschlecht
(GSVG und FSVG)

DURCHSCHNITTS- WERTE	PENSIONS- BEZIEHER	GESAMT- DURCHSCHNITT	ALTERSPENSIONEN	
			60./ 65. Lj. (F/M)	vorz. AP bei langer Vers.dauer
Durchschnittspension mit AZ aller Pensionsbezieher* (31.12.2018)				
GSVG + FSVG gesamt	192.509	1.344,39	1.503,29	-
GSVG + FSVG Männer	90.011	1.748,28	1.838,54	-
GSVG + FSVG Frauen	102.498	989,71	1.101,36	-
GSVG gesamt	183.764	1.321,47	1.473,79	-
GSVG Männer	84.717	1.740,84	1.834,39	-
GSVG Frauen	99.047	962,77	1.057,61	-
FSVG gesamt	8.745	1.826,13	2.050,71	-
FSVG Männer	5.294	1.867,25	1.895,74	-
FSVG Frauen	3.451	1.763,04	2.450,59	-
Durchschnittspension ohne AZ (31.12.2018)				
GSVG gesamt	183.764	1.296,73	1.454,63	-
GSVG Männer	84.717	1.720,36	1.817,05	-
GSVG Frauen	99.047	934,39	1.036,37	-
FSVG gesamt	8.745	1.825,67	2.050,35	-
FSVG Männer	5.294	1.866,64	1.895,27	-
FSVG Frauen	3.451	1.762,82	2.450,53	-
Durchschnittsausgleichszulage* (31.12.2018)				
GSVG gesamt	13.784	329,81	318,23	-
GSVG Männer	5.004	346,80	349,53	-
GSVG Frauen	8.780	320,12	293,46	-
Durchschnittliches Pensionsantrittsalter (2018)				
GSVG + FSVG Männer		62,73	65,58	-
GSVG + FSVG Frauen		60,64	61,60	-

* zusätzlich 12 FSVG-Fälle im Berichtsjahr (Alterspension 60./65.: 2 Fälle LST Wien, 1 Fall LST NÖ, 1 Fall LST OÖ, 2 Fälle LST Stmk., 1 Fall LST Ktn., 1 Fall LST Sbg., EU-Pension, 1 Fall LST Wien, 2 Fälle LST Stmk., Witwenpension: 1 Fall LST Wien)

Gesamtdurchschnitt - Entwicklung

31.12.2013: 1.223,09	31.12.2016: 1.296,03
31.12.2014: 1.245,74	31.12.2017: 1.315,24
31.12.2015: 1.273,64	31.12.2018: 1.344,39

ALTERSPENSIONEN			EU-PENSIONEN		HINTERBLIEBENEN-PENSIONEN	
Pension für Langzeitvers.	Korridor-pension	Schwerarbeitspension	Pension für Langzeitvers.	bei Schwerarb.	Witwen(r)	Waisen

2.170,02	1.969,43	2.077,24	1.792,17	1.285,17	807,04	399,82
2.245,67	1.969,43	2.077,24	2.174,15	1.392,77	442,61	394,70
1.554,40	-	-	1.426,79	869,75	832,98	404,85
2.170,02	1.949,67	2.077,24	1.792,17	1.275,75	803,26	397,84
2.245,67	1.949,67	2.077,24	2.174,15	1.384,48	432,67	393,55
1.554,40	-	-	1.426,79	860,19	830,08	402,02
-	2.747,75	-	-	1.784,06	903,32	446,44
-	2.747,75	-	-	1.787,02	870,73	419,50
-	-	-	-	1.761,84	904,68	477,95

2.168,98	1.939,63	2.076,61	1.788,58	1.219,69	769,07	318,79
2.244,80	1.939,63	2.076,61	2.171,75	1.329,63	427,08	319,45
1.551,91	-	-	1.422,07	799,51	793,82	318,15
-	2.747,75	-	-	1.778,72	902,90	446,44
-	2.747,75	-	-	1.780,97	870,73	419,50
-	-	-	-	1.761,84	904,24	477,95

148,75	330,97	107,83	148,96	330,26	356,27	326,36
158,98	330,97	107,83	211,26	353,52	370,62	313,28
125,72	-	-	130,28	269,11	356,12	338,52

62,75	62,67	61,20	62,17	57,24
59,04	-	-	57,19	53,81

PFLEGEGELDBEZIEHER *

nach Stufen, Bundesländern und Geschlecht

BUNDESLAND	gesamt	PFLEGEGELDSTUFE						
		1	2	3	4	5	6	7
Wien	gesamt	4.081	1.255	843	668	680	426	135
	Männer	1.772	558	371	306	284	168	60
	Frauen	2.309	697	472	362	396	258	75
Niederösterreich	gesamt	4.216	1.212	859	585	818	534	116
	Männer	1.961	560	410	286	376	229	63
	Frauen	2.255	652	449	299	442	305	53
Burgenland	gesamt	950	230	178	143	218	139	34
	Männer	466	122	98	75	95	54	17
	Frauen	484	108	80	68	123	85	17
Oberösterreich	gesamt	2.899	744	570	534	458	436	92
	Männer	1.342	328	266	253	221	202	46
	Frauen	1.557	416	304	281	237	234	46
Steiermark	gesamt	3.465	840	718	547	610	486	182
	Männer	1.488	361	306	230	281	193	93
	Frauen	1.977	479	412	317	329	293	89
Kärnten	gesamt	2.117	600	450	346	345	249	100
	Männer	865	243	190	146	131	102	44
	Frauen	1.252	357	260	200	214	147	56
Salzburg	gesamt	1.666	448	291	364	240	218	75
	Männer	711	193	126	149	92	98	40
	Frauen	955	255	165	215	148	120	35
Tirol	gesamt	2.481	482	561	410	445	280	266
	Männer	1.052	212	228	168	201	106	121
	Frauen	1.429	270	333	242	244	174	145
Vorarlberg	gesamt	924	212	166	171	162	119	80
	Männer	467	105	83	94	79	58	43
	Frauen	457	107	83	77	83	61	37
BUNDESGEBIET	gesamt	22.799	6.023	4.636	3.768	3.976	2.887	1.080
	Männer	10.124	2.682	2.078	1.707	1.760	1.210	527
	Frauen	12.675	3.341	2.558	2.061	2.216	1.677	553
								429
								160
								269

* Dauerscheckauswertung
exklusive Ruhensfälle nach § 12 Abs. 1 BPGG
(Spitalaufenthalt)

Pflegegeldbezieher - Entwicklung

31.12.2013:	23.012	31.12.2016:	22.838
31.12.2014:	23.182	31.12.2017:	22.943
31.12.2015:	22.874	31.12.2018:	22.799

ÄRZTLICHE HILFE

Aufwand nach Vertragsärzten

VERTRAGS-ÄRZTE	ABGE-RECHNETE ÄRZTE	ABGERECHNETE FÄLLE			AUFWAND		
		Anzahl	pro Arzt	gesamt	pro Fall	pro Arzt	
Alle Vertragsärzte	7.432	3.309.050	445	183.679.782	55,51	24.715,00	
Ärzte für Allgemeinmedizin	4.061	1.779.805	438	71.324.908	40,07	17.563,00	
Fachärzte	3.169	970.582	306	78.848.158	81,24	24.881,00	
Anästhesiologie	-	-	-	-	-	-	
Lungenkrankheiten	156	41.981	269	3.547.458	84,50	22.740,00	
Augenheilkunde	393	154.394	393	9.911.735	64,20	25.221,00	
Chirurgie	125	23.627	189	3.506.224	148,40	28.050,00	
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	261	118.970	456	6.465.815	54,35	24.773,00	
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	433	75.718	175	5.315.202	70,20	12.275,00	
Innere Medizin	476	169.974	357	19.236.895	113,18	40.414,00	
Kinder- u. Jugendheilkunde	290	102.478	353	5.394.851	52,64	18.603,00	
Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten	247	82.215	333	6.647.001	80,85	26.911,00	
Neurologie, Psychiatrie	57	11.152	196	829.714	74,40	14.556,00	
Neurologie	111	20.167	182	1.866.890	92,57	16.819,00	
Psychiatrie	110	11.154	101	1.057.323	94,79	9.612,00	
Kinder- u. Jugendpsychiatrie	30	1.395	47	277.543	198,96	9.251,00	
Neurochirurgie	3	573	191	38.343	66,92	12.781,00	
Orthopädie	251	73.977	295	7.106.553	96,06	28.313,00	
Urologie	201	77.621	386	7.230.085	93,15	35.971,00	
Unfallchirurgie	25	5.186	207	416.526	80,32	16.661,00	
Sonstige Fachärzte	202	558.663	2.766	33.506.716	59,98	165.875,00	
Radiologie	151	143.992	954	12.931.964	89,81	85.642,00	
Physikalische Medizin	18	5.110	284	636.090	124,48	35.338,00	
Laboratorien	25	342.761	13.710	17.684.653	51,59	707.386,00	
Pathologie	8	66.800	8.350	2.254.009	33,74	281.751,00	

Aufwand pro Fall - Entwicklung

2013: 51,48	2016: 52,99
2014: 51,70	2017: 54,19
2015: 52,06	2018: 55,51

VORSORGEUNTERSUCHUNG

nach Untersuchungsstellen

UNTERSUCHUNGSSTELLEN	VORSORGEUNTERSUCHUNGEN			
	gesamt	Männer	Frauen	Basis- gynäkologische
Alle Untersuchungsstellen	72.234	40.931	28.257	3.046
Ärzte für Allgemeinmedizin	52.496	30.354	22.029	113
Fachärzte	12.016	6.693	3.854	1.469
Lungenkrankheiten	21	13	8	-
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	1.469	-	-	1.469
Innere Medizin	10.526	6.680	3.846	-
Urologie	-	-	-	-
GZ Wien	6.060	3.254	2.067	739
Sonstige Vertragseinrichtungen	1.662	630	307	725

Vorsorgeuntersuchungen - Entwicklung

2013: 61.871	2016: 69.201
2014: 62.342	2017: 69.315
2015: 64.597	2018: 72.234

ZAHNBEHANDLUNG (KONSERVIERENDE UND CHIRURGISCHE)

Gliederung nach Leistungsarten und Vertragspartnern

LEISTUNGEN	gesamt	EINRICH-	VERTRAGS-	DEN-	WAHL-
		TUNGEN	ZAHN-ÄRZTE	TISTEN	ZAHNBE-HANDLER
Alle Leistungen	2.154.421	99.885	1.721.709	625	332.202
Beratung	28.802	998	18.260	13	9.531
Extraktion	46.907	3.501	33.707	21	9.678
Anästhesie	36.757	2.222	24.471	17	10.047
Visite	896	141	742		13
Hilfeleistung bei Ohnmacht	1.048	47	984		17
Füllung	273.493	8.252	190.895	264	74.082
Aufbau mit Höckerdeckung	30.459	1.172	23.343	22	5.922
Zahnaufbau	40.184	1.925	34.675	12	3.572
Stiftverankerung	11.803	185	6.380	8	5.230
Wurzelbehandlung	58.668	4.703	44.045	25	9.895
Nachbehandlung	49.761	3.180	41.485	15	5.081
Blutstillung durch Tamponade	647	99	329		219
Behandlung von Zahnhälsen	130.267	4.404	115.470	1	10.392
Zahnsteinentfernung	164.697	4.846	149.045	48	10.758
Einschleifen des Gebisses	104.247	5.012	93.618	16	5.601
technische Arbeiten	37.744	1.993	29.808	3	5.940
Bestrahlung	3.359	44	2.928		387
Röntgen	536.799	25.026	457.280	138	54.355
Stomatitisbehandlung	423.392	25.145	371.464	18	26.765
chirurgische Eingriffe	103.592	5.786	82.680	4	15.122
Kurz(Rausch)narkose	562	413	52		97
Therapeutische Injektion	159	7	48		104
Sonstige Leistungen	70.178	784			69.394
Behandlungsfälle	521.694	23.545	377.090	171	120.888

Leistungen - Entwicklung

2013: 1.900.196	2016: 2.040.703
2014: 1.977.534	2017: 2.086.343
2015: 2.000.179	2018: 2.154.421

ZAHNERSATZ

Gliederung nach Leistungsarten und Vertragspartnern

LEISTUNGEN	gesamt	EINRICH-	VERTRAGS-	WAHL-	
		TUNGEN	ZAHN-ÄRZTE	DEN-TISTEN	ZAHNBE-HANDLER
Alle Leistungen	111.605	3.526	47.218	84	60.777
Zahnersatz-Neuherstellung	34.015	839	24.740	31	8.405
davon Platten (Kunststoff)	25.592	294	18.230	23	7.045
davon Metallgerüstprothesen	6.130	247	5.001	4	878
davon totale Kunststoffprothesen	2.293	298	1.509	4	482
Reparaturen an Kunststoffprothesen	23.566	2.359	18.907	42	2.258
Reparaturen an Metallgerüstprothesen	4.068	274	3.571	11	212
Sonstige Leistungen	49.956	54	-	-	49.902
Behandlungsfälle	41.677	2.443	20.063	43	19.128
Kronen	3.338	48	2.295	-	995
Zahl der Zähne	20.500	3.655	9.738	14	7.093
Zahl der Klammern	4.295	516	2.819	8	952
Zahl der Sauger	34	31	-	-	3

Leistungen - Entwicklung

2013: 99.984	2016: 105.560
2014: 106.978	2017: 104.772
2015: 105.732	2018: 111.605

SPITALSTATISTIK

nach Krankheitsgruppen (Versicherte und Angehörige)

KRANKHEITSGRUPPEN	gesamt	
	Fälle	Tage
Alle Krankheitsgruppen	142.367	819.628
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	3.110	23.386
Neubildungen	22.964	110.912
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	1.102	5.847
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	2.689	18.159
Psychische und Verhaltensstörungen	3.962	54.624
Krankheiten des Nervensystems	6.445	31.292
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	12.141	16.950
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	1.176	5.133
Krankheiten des Kreislaufsystems	18.578	135.625
Krankheiten des Atmungssystems	7.458	55.048
Krankheiten des Verdauungssystems	14.106	73.629
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	1.621	10.893
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	14.431	91.775
Krankheiten des Urogenitalsystems	8.983	43.804
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	1.265	4.803
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	318	3.564
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	596	3.001
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	6.207	33.434
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	14.348	94.351
Übrige Ursachen	859	3.372
Diagnose nicht feststellbar	8	26

Spitalfälle/Tage - Entwicklung
2013: 148.887 871.977
2014: 149.999 866.502
2015: 149.963 850.782
2016: 153.953 863.952
2017: 150.470 840.172
2018: 142.367 819.628

HEILMITTEL

nach Bezugsquellen

BEZUGSQUELLEN	REZEPTE		HEILMITTEL-		REZEPT-	
	gesamt	ohne Rezept- gebühr	VERORD- NUNGEN	AUFWAND	GEBÜHR	
Alle	gesamt	3.200.459	806.173	6.340.362	207.458.766	24.453.226
öffentliche Apotheken	gesamt	2.665.818	643.654	5.343.487	182.190.288	20.789.541
ärztliche Hausapotheke	gesamt	534.641	162.519	996.875	25.268.478	3.663.685

Heilmittelverordnungen - Entwicklung
 2013: 6.662.095 2015: 6.445.299
 2014: 6.709.461 2017: 6.382.195
 2015: 6.603.994 2018: 6.340.362

HEILBEHELFE - HILFSMITTEL

Aufwand nach Leistungsarten

LEISTUNGEN	ABGERECHNETE FÄLLE gesamt	AUFWAND gesamt
Alle Leistungen	185.273	32.713.736
Orthopädische Behelfe	51.718	8.023.447
Maßschuhe einschließlich Sonderarbeiten am Schuh	1.482	1.837.679
Orthopädische Schuheinlagen	26.254	2.050.215
Zurichtungen am Konfektionsschuh	1.605	449.788
Bandagen und Orthesen	1.127	94.266
Sonstiges	21.250	3.591.499
Optische Behelfe	14.079	2.653.815
Gläser ohne Brillenfassung	2.005	336.347
Gläser mit Brillenfassung	8.374	932.312
Kontaktlinsen	2.895	1.230.162
Sonstiges	805	154.994
Kurzfristig verwendbare Heilbehelfe	42.737	6.593.066
Andere Heilbehelfe und Hilfsmittel	76.739	15.443.408

Leistungen - Entwicklung

2013: 162.552	2016: 211.981
2014: 166.600	2017: 186.546
2015: 173.241	2018: 185.273

MUTTERSCHAFTSLEISTUNGEN

Entbindungen nach Versichertengruppen

VERSICHERTENGRUPPEN	ENT-BINDUNGEN	GEBURTEN *	KRANKENANSTALTEN-FÄLLE	TAGE
Alle Versichertengruppen	2.781	2.822	2.675	13.181
Pflichtversicherte	2.081	2.112	2.015	10.054
Freiwillig Versicherte	9	9	9	48
KBG-Bezieherinnen	76	77	42	177
Angehörige	615	624	609	2.902

* inklusive Mehrlingsgeburten

Entbindungen - Entwicklung

2013: 2.882	2016: 2.890
2014: 2.823	2017: 2.845
2015: 2.819	2018: 2.781

MUTTERSCHAFTSLEISTUNGEN

Aufwand und Dauer

LEISTUNGART	BEZIEHER	STUNDEN/TAGE	AUFWAND
Betriebshilfe	57	26.624 Stunden	492.585
Wochengeld	3.747	384.022 Tage	20.713.346

Leistungsbezieher - Entwicklung

2013: 3.278	2016: 3.697
2014: 3.400	2017: 3.876
2015: 3.552	2018: 3.804

ZUSATZVERSICHERUNG

Leistung und Aufwand

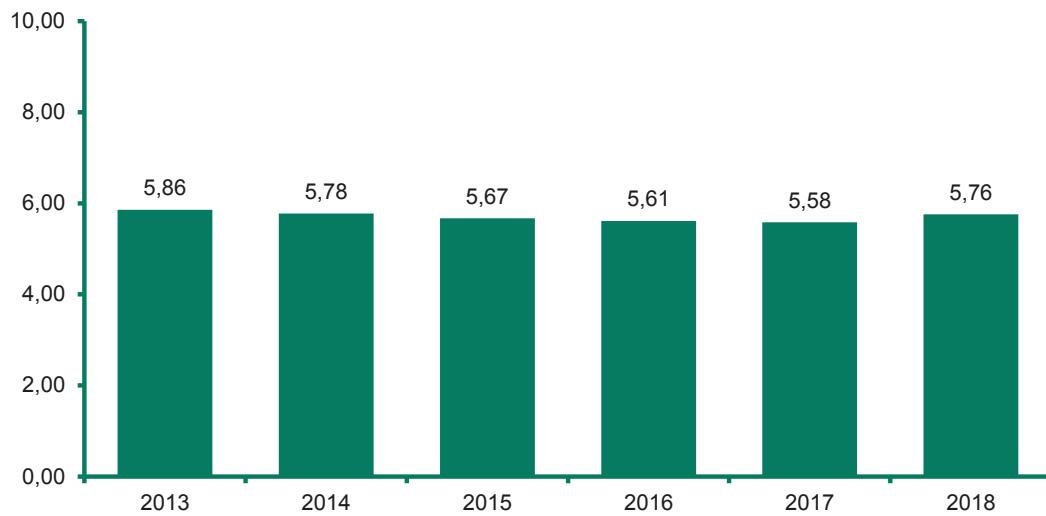
LEISTUNG	ANZAHL			AUFWAND	
	Fälle	Tage	gesamt	pro Fall	pro Tag
Krankengeld	14.543	433.370	10.981.134	755,08	25,34

Aufwand in Euro - Entwicklung

2013: 9.380.571
2014: 15.352.717
2015: 19.416.646
2016: 20.449.290
2017: 12.607.453
2018: 10.981.134

SPITALSTATISTIK

durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen



GESUNDHEITSWESEN

Antragserledigung nach Bundesländern

ZUERKENNUNGEN	BUNDESGEBIET		WIEN		NÖ		BGLD	
	KÜ*	KZ**	KÜ	KZ	KÜ	KZ	KÜ	KZ
Gesamt	17.622	49	3.079	4	3.251	13	568	3
Gesundheitsvorsorge	12.634	17	2.138	2	2.224	2	436	-
davon Kur	6.395	16	982	2	1.062	2	219	-
davon medizinische Rehab	6.239	1	1.156	-	1.162	-	217	-
Maßnahmen z. Fest. d. Gesundheit	260	32	36	2	32	11	2	3
Rehab KV	296	-	76	-	64	-	11	-
Rehab PV	4.432	-	829	-	931	-	119	-

* Kostenübernahme

** Kostenzuschuss

MED. ABLEHNUNGEN/ SONST. ERLEDIGUNGEN	BUNDESGEBIET		WIEN		NÖ		BGLD	
	Gesamt		Gesamt		Gesamt		Gesamt	
Gesamt	4.385		745		1.045		217	
Medizinische Ablehnungen	1.833		306		506		102	
Sonstige Erledigungen	2.552		439		539		115	

GESAMTERLEDIGUNGEN	BUNDESGEBIET		WIEN		NÖ		BGLD	
	Gesamt		Gesamt		Gesamt		Gesamt	
Gesamt	22.056		3.828		4.309		788	
Zuerkennungen	17.671		3.083		3.264		571	
Med. Ablehnungen/ Sonstige Erledigungen	4.385		745		1.045		217	

OÖ		STMK		KTN		SBG		TIROL		VBG	
KÜ	KZ	KÜ	KZ								
2.906	2	2.675	8	1.479	4	1.439	7	1.570	6	655	2
2.081	1	1.954	3	1.063	2	1.038	3	1.188	2	512	2
1.039	1	968	2	511	2	546	3	715	2	353	2
1.042	-	986	1	552	-	492	-	473	-	159	-
53	1	23	5	16	2	68	4	24	4	6	-
30	-	33	-	31	-	14	-	29	-	8	-
742	-	665	-	369	-	319	-	329	-	129	-

OÖ	STMK	KTN	SBG	TIROL	VBG
604	669	282	321	330	172
213	301	101	81	118	105
391	368	181	240	212	67

OÖ	STMK	KTN	SBG	TIROL	VBG
3.512	3.352	1.765	1.767	1.906	829
2.908	2.683	1.483	1.446	1.576	657
604	669	282	321	330	172

REHABILITATION - PENSIONSVERSICHERUNG

nach Leistungsarten

LEISTUNGSARTEN	AKTIVE	
	Fälle	Tage
Kostenübernahme	4.420	86.028
Klinikum Malcherhof Baden	666	15.248
HerzReha Bad Ischl	440	11.837
NRZ-Rosenhügel	149	4.247
Vertragseinrichtungen	3.165	54.696
Übergangsgeld	549	

REHABILITATION - KRANKENVERSICHERUNG

nach Versichertengruppen

LEISTUNGSARTEN	GESAMT		AKTIVE		PENSIONISTEN		ANGEHÖRIGE	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Kostenübernahme	270	6.079	36	869	-	-	234	5.210
Klinikum Malcherhof Baden	43	976	9	188			34	788
HerzReha Bad Ischl	11	248	4	116			7	132
NRZ-Rosenhügel	12	305	1	20			11	285
Vertragseinrichtungen	204	4.550	22	545			182	4.005

MASSNAHMEN ZUR FESTIGUNG DER GESUNDHEIT - KRANKENVERSICHERUNG

nach Leistungsarten und Versichertengruppen

LEISTUNGSDIENSTE	GESAMT		AKTIVE		PENSIONISTEN		ANGEHÖRIGE	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Kostenübernahme	239	4.933	67	1.407	54	1.102	118	2.424
Vertragseinrichtungen	239	4.933	67	1.407	54	1.102	118	2.424
Kostenzuschüsse - Inland	22	380	-	-			22	380
Kuraufenthalte	2	40					2	40
Erholungs(Genesungs) aufenthalte	20	340					20	340
Kostenzuschüsse - Auslandskuren	1	*		*		*	1	*
Betriebshilfe	664							

* Pauschale für mindestens 10-tägige Aufenthalte

GESUNDHEITSVORSORGE - PENSIONSVERSICHERUNG

nach Leistungsarten und Versichertengruppen

LEISTUNGSARTEN	GESAMT		AKTIVE		PENSIONISTEN	
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage
Kostenübernahme	12.724	264.546	4.074	78.224	8.650	186.322
Klinikum Malcherhof Baden	1.345	30.544	65	1.535	1.280	29.009
HerzReha Bad Ischl	754	20.425	43	1.201	711	19.224
NRZ-Rosenhügel	257	7.401	10	332	247	7.069
Vertragseinrichtungen	10.368	206.176	3.956	75.156	6.412	131.020
Kostenzuschüsse - Inlandskuren	2	31	1	17	1	14
Kostenzuschüsse - Auslandskuren	4	*	2	*	2	*

* Pauschale für mindestens 10-tägige Aufenthalte

VERSICHERUNGSVERTRETER

(Stand 31. Dezember 2018)

Verzeichnis der Versicherungsvertreter im Vorstand, im Leistungsausschuss, im Ausschuss zur Gesundheitsversicherung, in den Landesstellausschüssen, in der Generalversammlung und in der Kontrollversammlung

OBMANN
Präsident Mag. Dr. Harald MAHRER

OBMANN-STELLVERTRETER
Abg. z. NR Karlheinz KOPF

OBMANN-STELLVERTRETER
KommR Wilhelm TURECEK

VORSTAND

MITGLIEDER

Obmann
Präsident Mag. Dr. Harald MAHRER
Wien

Obmann-Stv.
Abg. z. NR Karlheinz KOPF
Wien

Obmann-Stv.
KommR Wilhelm TURECEK
Wien

Franz AHM
Klagenfurt-Viktring

KommR Gerhard FLENREISS
Wien

Ing. Sabine JUNGWIRTH
Graz

KommR Johann LAMPL
Arnfels

Direktor Walter NATTER
Feldkirch

KommR Ing. Günter PICHLER
Bürs

STELLVERTRETER

Gregor LUGMAYR
Linz

KommR Karl Kristian GÖDDE
Baden

Katharina WENINGER, BA
Wien

Sylvia GSTÄTTNER
Ludmannsdorf

KommR Techn.-Rat
BM Ing. Franz KATLEIN
Wien

Mag. Thomas FISCHER
Wien

Mag. Kirsten FICHTNER-KOELE
Graz

Dr. Jürgen KESSLER
Feldkirch

Elisabeth ORTNER
St. Pölten

Versicherungsvertreter

Mario PULKER
Schönbühel-Aggsbach

Präsident KommR Konrad STEINDL
Salzburg

KommR Georg STEIXNER
Schönberg

WP-Del. KommR Helmut TURY
Olbendorf

LAbg. Heinz VETTERMANN
Wien

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Jochen FLICKER
Altnagelberg

Bettina LORENTSCHITSCH MSc, MBA
Neumarkt

Mag. Bernhard ACHATZ, LL.M
Innsbruck

Andrea Maria ZÄNGLEIN
Eisenstadt

Alexander PEYA
Wien

Georg URBANEK
Wolfgang HAIDER
Ersatz: Mag. Franziska FALLMANN

LEISTUNGSAUSSCHUSS (Ausschuss des Vorstandes)

MITGLIEDER

KommR Peter DOBCAK, MSc
Wien

KommR Gerhard FLENREISS
Wien

Mag. Martin EGGER
St. Pölten

Mag. Martina ROSENMAYR-KHOSHIDEH
Wien

AUSSCHUSS ZUR GESUNDHEITSVERSICHERUNG (Ausschuss des Vorstandes)

MITGLIEDER

Obmann-Stv.
Abg. z. NR Karlheinz KOPF
Wien

Obmann-Stv.
KommR Wilhelm TURECEK
Wien

KommR Gerhard FLENREISS
Wien

STELLVERTRETER

Dr. Franz KANDLHOFER
St. Pölten

KommR Techn. Rat
BM Ing. Franz KATLEIN
Wien

LANDESSTELLENAUSSCHUSS WIEN

VORSITZENDER KommR Gerhard FLENREISS	STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN KommR Peter DOBCAK, MSc
MITGLIEDER	STELLVERTRETER
KommR Gerhard FLENREISS Wien	KommR Techn. Rat BM Ing. Franz KATLEIN Wien
KommR Peter DOBCAK, MSc Wien	Dr. Wolfgang BINDER Oeynhausen
Abg. z. NR Karlheinz KOPF Wien	KommR Karl Kristian GÖDDE Baden
Mag. Johannes HÖHRHAN Wien	Dr. Johannes PFLUG Wien
Martin SCHÖFBECK Wien	Mirko SNAJDR Wien
Gemäß § 212 GSVG delegierte Betriebsratsmitglieder der SVA:	Georg URBANEK Marion BÖHM

LANDESSTELLENAUSSCHUSS NIEDERÖSTERREICH

VORSITZENDER Mario PULKER	STELLVERTRETERIN DES VORSITZENDEN KommRätin Annemarie MÖLZER
MITGLIEDER	STELLVERTRETER
Mario PULKER Schönbühel-Aggsbach	Jochen FLICKER Altnagelberg
KommRätin Annemarie MÖLZER Gänserndorf	Dkkf. Gabriele GAUKEL Krumau am Kamp
Mag. Martin EGGER St. Pölten	Dr. Franz KANDLHOFER St. Pölten
Ing. Helmut MITSCH Spannberg	Ing. Hans-Peter HESS St. Pölten
Stefan SEIF Krems	Anne BLAUENSTEINER, MA CMC Zwettl
Gemäß § 212 GSVG delegierte Betriebsratsmitglieder der SVA:	Andreas EBERL Martin WAGENSONNER

LANDESSTELLENAUSSCHUSS BURGENLAND

VORSITZENDER
WP-Del. KommR Helmut TURY

STELLVERTRETERIN DES VORSITZENDEN
Sandra SPIEGEL

MITGLIEDER

WP-Del. KommR Helmut TURY
Olbendorf

Sandra SPIEGEL
Bad Tatzmannsdorf

Martin HORVATH
Pinkafeld

Ing. Dr. Gerhard KOSCHI
Trausdorf an der Wulka

Franz NECHANSKY
Neufeld

STELLVERTRETER

Andrea Maria ZÄNGLEIN
Eisenstadt

Reinhard DEUTSCH
Jennersdorf

Michael HEINDL
Eisenstadt

KommR Siegfried FLEISCHACKER
Oberwart

Ing. Anton MRAMOR
Parndorf

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Heide-Maria RAUCHBAUER
Andrea REINHALTER

LANDESSTELLENAUSSCHUSS OBERÖSTERREICH

VORSITZENDER
Michael PECHERSTORFER

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
BR GF Prof. Gottfried KNEIFEL

MITGLIEDER

Michael PECHERSTORFER
Pupping

GF Prof. Gottfried KNEIFEL
Linz

Mag. Peter IWANOFF
Sonnberg im Mühlkreis

Mag. Christian KUTSAM
Bad Hall

Landtagspräsident LO-Stv.
KommR GR Viktor SIGL
Linz

STELLVERTRETER

Präsidentin
Mag. Dr. Ulrike MURSCH-EDLMAYR
Neuzeug

Mag. Klaus SCHOBESBERGER
Linz

Manfred WIESINGER
Wels

Mag. Doris SCHRECKENEDER
Gmunden

KommR Erwin STUPRICH
Weißenkirchen an der Traun

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Manfred NENNING
Christoph AUBERGER

LANDESSTELLENAUSSCHUSS STEIERMARK

VORSITZENDER
KommR Johann LAMPL

STELLVERTRETERIN DES VORSITZENDEN
LGO-Stv. Mag. Petra BRANDWEINER-SCHROTT

MITGLIEDER

KommR Johann LAMPL
Arnfels

LGO-Stv. Mag. Petra BRANDWEINER-SCHROTT
Fürstenfeld

Gerhard FREWEIN
Allersdorf

Peter SÜKAR
Köflach

Mag. (FH) Jakob TAIBINGER
Graz

STELLVERTRETER

Mag. Kirsten FICHTNER-KOELLE
Graz

Dr. Karin HÖRMANN
Graz

Dr. Marc Enrico WITTMANN
Graz

Mag. Karin LOH
Graz

Dr. Silvia LIND-LEITNER
Graz

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Mag. Margit GALLER
Christian VADLAU

LANDESSTELLENAUSSCHUSS KÄRNTEN

VORSITZENDER
Franz AHM

STELLVERTRETERIN DES VORSITZENDEN
Beatrix STORNIG

MITGLIEDER

Franz AHM
Klagenfurt-Viktring

Beatrix STORNIG
Mittertrixen

MMag. Melanie JANN
Klagenfurt am Wörthersee

Mag. Ing. Elisabeth ROTHMÜLLER-JANNACH
Klagenfurt am Wörthersee

Mag. Dietmar THULLER
Klagenfurt am Wörthersee

STELLVERTRETER

Sylvia GSTÄTTNER
Ludmannsdorf

Stefanie BRUNNER
St. Andrä im Lavanttal

Mag. Dr. Katharina KIRCHER
Klagenfurt am Wörthersee

Raimund HABERL jun.
Villach

Dkfm. Dr. Ernst KOHLFÜRST
Klagenfurt am Wörthersee

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Harald BALOH
Rudolf PERZ

LANDESSTELLENAUSSCHUSS SALZBURG

VORSITZENDER
Präsident KommR Konrad STEINDL

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
Spartenobmann Albert EBNER

MITGLIEDER

Präsident KommR Konrad STEINDL
Salzburg

Spartenobmann Albert EBNER
Hintersee

Christoph BERGHAMMER, MAS
Salzburg

Markus BREITFUSS
Salzburg

Rudolf-Hannes ENZINGER
Mittersill

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

STELLVERTRETER

Bettina LORENTSCHITSCH MSc, MBA
Neumarkt

Mag. Christina MARX
Salzburg

Sonia SAGMEISTER
Unternberg

Gabriele STAUFNER
Großgmain

Mag. Nina ROSSIN
Salzburg

Friedrich NIEDERREITER
Sandra MÜLLER

LANDESSTELLENAUSSCHUSS TIROL

VORSITZENDER
Spartenobmann KommR Georg STEIXNER

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
KommR Joseph GÄRTNER

MITGLIEDER

Spartenobmann
KommR Georg STEIXNER
Schönberg

KommR Joseph GÄRTNER
Innsbruck

Clemens HAPP
Hall in Tirol

Rebecca KIRCHBAUMER
Völs

Mag. Christian LADNER
Innsbruck

STELLVERTRETER

Mag. Bernhard ACHATZ, LL.M
Innsbruck

Dr. Karl ANTONIAZZI
Innsbruck

Ing. Mag. Johannes ANZENGRUBER
Innsbruck

MMag. Gabriel KLAMMER
Innsbruck

Mag. Marlene HOPFGARTNER
Innsbruck

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Benjamin REHM
Stephanie ROFNER

LANDESSTELLENAUSSCHUSS VORARLBERG

VORSITZENDER

Direktor Walter NATTER

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

Mag. Dr. Christoph JENNY

MITGLIEDER

Direktor Walter NATTER
Feldkirch

Mag. Dr. Christoph JENNY
Feldkirch

Mag. Jutta FRICK
Reuthe

FG-Obmann Dr. Peter GIRARDI
Bregenz

Markus MISTURA
Bregenz

STELLVERTRETER

Dr. Jürgen KESSLER
Feldkirch

Christl MARTE-SANDHOLZER
Feldkirch

Spartenobmann
Hans-Peter METZLER
Hittisau

Wolfgang JURI
Feldkirch

KommR Ing. Günter PICHLER
Bürs

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Johannes PFEFFERKORN
Andrea GABRIEL

GENERALVERSAMMLUNG

VERSICHERUNGSVERTRETER IN DER GENERALVERSAMMLUNG,
DIE KEINEM VERWALTUNGSKÖRPER ANGEHÖREN

MITGLIEDER

Dr. Helwig AUBAUER
Wien

DI Andreas BAKE
Zillertal

Mag. Maria EBNER
Linz

Geronimo-Noah HIRSCHAL
Wien

Ugur KALKAN
St. Pölten

Thomas KREUTZINGER
Wien

Tanja MARTA-CELLNIGG
Wien

RENATE MORAN
Linz

DI Manfred MÜHLBERGER
Wien

Dr. Martina ROSENMAYR-KHOSHIDEH
Wien

Vizepräsident
MR Dr. Johannes STEINHART
Wien

Bernhard TOBOLA
Wien

Prof. (FH) Mag. Ewald VOLK
Rastenfeld

KAD Dr. Johannes ZAHRL
Wien

STELLVERTRETER

Mag. Dr. Julia SCHITTER
Wien

DI Dr. Marcus MESZAROS-BARTAK
Baden

Mag. Verena FLORIAN
Wien

Ing. Bernd HINTEREGGER
Seeboden

Prof. Gabriele ROTHBACHER
Polling in Tirol

KommR Winfried VESCOLI
Innsbruck

Michael Karl GASSER, MBA MPA
Villache-Landskron

Helmut APOUNIG
Klagenfurt am Wörthersee

Gabriele RECHBERGER
Salzburg

Mag. Martin KIRCHER
Wien

Vizepräs. Dr. Gert WIEGELE
Wien

MMag. Dr. Heidrun PUTZ
Klosterneuburg

KommRätin Monika RETL
Bad Fischau

Mag. Jürgen SCHWAIGER
Wien

KONTROLLVERSAMMLUNG

VORSITZENDER
Vizepräs. KommR Ing. Josef BREITER

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
Resul Ekrem GÖNÜLTAS

MITGLIEDER

Vizepräs.
KommR Ing. Josef BREITER
Neunkirchen

Resul Ekrem GÖNÜLTAS
Wien

Tanja GRAF
Salzburg

Mag. Christian KRAXNER
Wien

Mag. Johann LACKNER
Eisenstadt

Christina MAYER
Weiz

KommR Erwin PELLET
Wien

Mag. Markus RAML
Steyregg

Mag. Michael UNTERWEGER
Innsbruck

STELLVERTRETER

Judith HÖNIG
Wr. Neustadt

Mag. Manfred SCHAUBERGER
Linz

Dipl.-Bw. Michael MOSER
Salzburg

Joachim AIGNER
Schildorn

Ing. Mag. Michaela HEEGER-GMEINER
Purbach

Martina KRIEGER
Oberhaag

Ing. DI Andreas EISENBOCK, BA MBA
Wien

Mag. Gebhard HÖLLER
Fuschl am See

Mag. Florian BRUTTER
Innsbruck

Gemäß § 212 GSVG delegierte
Betriebsratsmitglieder der SVA:

Georg URBANEK
Wolfgang HAIDER
Ersatz: Mag. Franziska FALLMANN

MITGLIEDER DES BEIRATES

(Stand 31. Dezember 2018)

VORSITZENDER
Mag. Erich WAPPIS

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
Senator KommR Ernst RIEDL

MITGLIEDER

1. Vertreter der aktiven Versicherten

Peter BRANDSTETTER
Wien

KommR Hermann FURTNER
Wien

Florian GROSS
Wien

Martina HASLINGER
Wien

KommR Ing. Johann KRUCKENFELLNER
Wien

KommR LAbg. a.D. Franz MAIR
Münster

Margret SCHRITTWIESER, LL.M.
Wien

KommR Franz THERNER
Fischamend

Daniel ZINS
Wien

STELLVERTRETER

Florian KOLLENZ
Wien

Armin Patrik RAPOLD, MBA MPA akad. BO
Klagenfurt am Wörthersee

Dir. Christoph BIEGELMAYER
Wien

KommR Johann OGRIS jun.
Ludmannsdorf

Johann AIGNER, MSc
Wien

Margarete GUMPRECHT
Zwölfxing

Nicolas RATHAUSCHER, MSc.
Eisenstadt

Mag. Moritz MITTERER
Wien

Christian TONN
Wien

MITGLIEDER*2. Vertreter der Pensionsbezieher*

LGF Mag. Franz EBNER
Linz

KommR Heinz FISCHELMAIER
Wien

KommR Leopold REINBERGER
Wilhelmsburg

Senator KommR Ernst RIEDL
Oberwaltersdorf

KommR Friedrich SÜSZ
Wien

Mag. Erich WAPPIS
WÖLFNITZ

3. Vertreter der Pflegegeldbezieher

Engelbert HALMER
St. Georgen/Leys

DSA Michael LEITNER
Linz

Dr. Werner PRIKLOPIL
Frauenkirchen

STELLVERTRETER

Bezirksobmann Rudolf GRUBER
Graz

KommR Raimund LAYOUTZ
Klagenfurt am Wörthersee

Mag. Udo ROTH
Eisenstadt

KommR Helmut LAPATSCHKA
Wien

KommR Hans WOLFENSTEIN
Wr. Neustadt

Ursula VOGLSAM
Steyr

Leopold HOLLMANN
Auersthal

Dr. Peter AMMANN
Lauterach

Präsident Hans-Jürgen GROSZ, MBA
Eisenstadt

BÜRO

(Stand 1. Oktober 2019)

HAUPTSTELLE 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84-86

Leitender Angestellter

Generaldirektor
DI Dr. Hans AUBAUER

stv. Leitender Angestellter
Fachbereich & Chefärztlicher Dienst

Generaldirektor-Stv.
Mag. Walter LUNNER

Geschäftsbereichsleiter
Strategie & Interne Services

Direktorin
Dr. Martina ROSENMAYR-KHOSHIDEH

Geschäftsbereichsleiterin
Finanzen & Organisation

Direktorin
Sabine ZAUSSINGER, MSc

Geschäftsbereichsleiter
Gesundheitseinrichtungen & Bau

GF MMag. Michael SCHNEIDER, MBA

Leitender Arzt

Dr. Martin FUCHS

LANDESSTELLEN

Wien
1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84-86

Direktor
MMag. Michael SCHNEIDER, MBA

Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neugebäudeplatz 1

Direktor
Dr. Johann TRITREMML

Burgenland
7000 Eisenstadt, Osterwiese 2

Direktor
Mag. Hans-Peter PRATTINGER

Oberösterreich
4010 Linz, Mozartstraße 41

Direktor
Dr. Martin SCHEIBENPFLUG

Steiermark
8010 Graz, Körblergasse 115

Direktor
Dr. Wolfgang SEIDL

Kärnten
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofstr. 67

Direktor
Mag. Günther BAUER

Salzburg
5020 Salzburg, Auerspergstraße 24

Direktor
Dr. Peter RANSMAYR

Tirol
6020 Innsbruck, Klara-Pölt-Weg 1

Direktor
MMag. Dr. Martin RIEDER

Vorarlberg
6800 Feldkirch, Schloßgraben 14

Direktor
Dr. Reinhold HÄMMERLE